**Zeitschrift:** Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus

**Band:** 24 (1888)

**Artikel:** Valentin Tschudi's Chronik der Reformationsjahre 1521-1533

Autor: Strickler, J.

Kapitel: Text der Chronik

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1036599

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Kurze

# historische Beschryb- oder Erzellung

der in

# kriegs und fridenszyten

verloffenen sachen und händlen

zuo

# Glarus und in einer Eidgnoschaft

ouch angrenzenden orten

ufgesetzt von

Valentin Tschudi priestern.

# Bemerkungen zu vorstehendem Titel.

- Beschryb- oder Erzellung. Diese Verbindungsform kommt häufig vor; in den Handschriften ist nicht selten das Trennungszeichen (-) weggelassen. Noch mehr gilt dies für Verknüpfungen wie kriegsund fridenszyten.
- sachen und händlen zeigt die Neigung der alten Sprache, einen Ausdruck, an dem etwas liegt, durch Beifügung sinnverwandter Wörter zu verstärken und zu erläutern.
- einer Eidg.: eine beliebte Form, die für kleine wie grosse Länder und Orte, selbst für Personen und Gemeinschaften angewendet wurde.

(Weitere Erörterungen dürfen als überflüssig erscheinen; die wichtigsten Punkte werden in der Beigabe über die Sprachlaute berührt.)

# (1.) Von 1 meiländischen kriegen und dero 2 ursachen und ustrag 3.

- (I.) Der tröffenlichen 4 kriegen, so sich erhebt 5 zwüschet Carolo<sup>6</sup>, dem römischen künig 7 in Hispanien, und Francisco, künig in Frankrych, weliche vil bluots allenthalben kostet hand und uns Eidsnossen vil tapferer lüten hingenommen, und Italien gar übel verderbt, anfang und ursach ist gsin: Nachdem der durchlüchtigest 8 fürst Maximilianus, römischer këiser, durch tod abgstorben (abgangen?), als man zalt 9 von der geburt Christi MDXIX (1519), den 12. tag Jenner, wär der künig von Frankrych gern keiser worden und warb an die churfürsten mit merklichen 10 gaben und gestuond 11 inen ein groß guot 12; doch fürtraf 13 Carolus, Maximiliani 14 enkeli 15, und ward von dem merern teil der churfürsten erwelt; darus entsprang nun ein merklicher hass under inen.
- (II.) Also in dem jar **1521** füegt es sich, dass Robert de la <sup>15</sup> Marcha, den die Tütschen von Aarburg nëmpten, dër ein diener des künigs von Frankrych (war), und safs uff den anstöfsen <sup>16</sup> gëgen

<sup>1)</sup> Von steht hier für von den, dem mundartlichen Sprachgebrauch folgend.

<sup>2)</sup> dero = deren.

<sup>3)</sup> ustrag = Austrag, Ausgang, Entscheidung, Erledigung.

<sup>4)</sup> treffenlich = gross, wichtig etc. 5) erhebt = erhoben.

<sup>6)</sup> Carolo ist hier die sog. Ablativ-Form von Carolus (Karl), dem Dativ gleichlautend; vergleiche (vgl.) unten Francisco (Franz). (Der Gebrauch lateinischer Formen für Namen jeder Art, die oft deutlicher sind als die deutschen, war unter gelehrten Leuten eben üblich bis auf unsere Zeit).

<sup>&</sup>lt;sup>7)</sup> röm künig (küng, chüng) hiess der von den deutschen Churfürsten (d. h. wahlberechtigten Herren) zum Reichshaupt erkorene Fürst; röm. Kaiser (keiser) wurde derselbe früher erst durch die päpstliche Krönung.

<sup>8)</sup> durchlüchtigest = durchlauchtigste. 9) zalt = zählte.

<sup>10)</sup> merklich = bedeutend, anderswo empfindlich, stark u. dgl.

<sup>11)</sup> gestuond = verschaffte, wendete zu.

<sup>12)</sup> guot = Geld, Geldwerth, Vermögen.

<sup>13)</sup> fürtraf = überzog (in der Wage), errang den Vortheil.

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup>) Maximiliani ist die Genitivform des bereits erwähnten Namens M.

<sup>15)</sup> enkeli = Enkelein (statt Enkel, weil Karl, als der fünfte — V — gezählt, noch sehr jung war.

<sup>16)</sup> anstössen = Grenzen, Grenzgegenden.

dem grafen von Nassouw, der 17 hatt mit disem grafen etwas spans 18 und so es mit rëcht 19 nit mocht usgemacht wërden, besamlet er ein fuofsvolk, mit verwilligung des künigs uss Frankrych, von fryen knëchten uss Frankrych, und so er nun uff<sup>20</sup> den grafen züchen wollt, ward dem künig von Frankrych vom Këiser ge- 5 schriben, wo er mit sinem volk hërr Ruprëchten (Robert) behulfen sin wurde, wöllte er sich des kriegs ouch beladen<sup>21</sup>; uff soliches mante er die französischen avanturier 22 ab. Nachdem si nun abzugend, besamlet der von Nassouw einen züg 23 und überzoch herr Ruprëchten <sup>24</sup>, schediget im sin land und zerbrach im etlich schlösser, 10 under denen ëins hiefs Messancurt. Daruf lag 25 Lärgi Gyger, von unserem land, und Thoman<sup>26</sup> Rütiner von Schännis, mit etlichen wälschen knächten. Lärgi Gyger war schützenmeister; der wolt nun das schloss nit ufgeben, sonder tat inen merklichen schaden mit dem gschütz; doch wurdent si übergwaltigot und verlurend ës 15 mit dem sturm, dann iro wenig warend; darzuo war das schloss noch nit gar ulsbuwen, dann es kurzlich davor angfangen was 27, und mochtend die muren nit habhan 28; ward also Lärgi Gyger und Thoman Rütiner sampt andren gericht 29 vom leben zum tod. Der graf von Nassouw wolt dem Lärgi von siner tapferi wegen das 20 lëben gschënkt han. Aber graf Felix von Wërdenbërg wolt im këin gnad mittëilen, dann er zuo nacht zuo eim liecht in ein hus schoss

<sup>17)</sup> der — Hier ist der Satzbau gestört; es sollte heissen: mit disem grafen ... hatt;

<sup>18)</sup> span = Streitsache, Missverständnis etc. — (spans ist Genitiv, der in der alten Sprache sehr gebräuchlich ist).

<sup>19)</sup> mit recht = auf dem Rechtswege.

<sup>20)</sup> uff = gegen; entsprechend wird etwa gesagt: Der überzog (überzoch) den und den; (siehe Zeile 9).

<sup>21)</sup> sich beladen = sich annehmen, einmischen.

<sup>22)</sup> avanturier (aventuriers) = freiwillige Kriegsleute, die auf gut Glück und Beute ausgehen.

<sup>23)</sup> züg (der) = Heer, gehörig ausgerüstetes Corps, mit Bezug auf Waffen besonders die Artillerie. Zu unterscheiden von Zug, d. h. Fahrt, Reise etc.

<sup>&</sup>lt;sup>24</sup>) herr Ruprechten = den Herrn Ruprecht; (die Deklination der Eigennamen ist in der alten Sprache üblicher als heute).

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup>) lag = war, d. h. diente.

<sup>26)</sup> häufig gebraucht für Thomas.

 $<sup>^{27}</sup>$ ) was = war.

<sup>28)</sup> habhan = standhalten etc.

<sup>29)</sup> gericht(et), hier: (zum Tode) verurtheilt.

und erschoss im etlich siner fürnemsten edellüten; drum muosst er ouch stërben. Das schloss war des von Florange, hërr Rupërts sons, der des künigs gwardihouptman 30 war; man sagt vil guots in Frankrych von siner tapferkëit; man nampt in la Barba, das ist 5 dër Bartman, dann ër ëin langen bart hatt. Die wil, so nun dër graf von Nassouw mit starkem heer fürtruckt und sich sin züg meret, und des Këisers 31 volk im zuozoch, mit dem der Künig vermëint im friden ze sin, besamlet ër ouch ein züg und zoch im entgegen. Er hatt etwas fendlinen von landsknechten 32, und so in 10 dem die verëinung 33 mit den Eidgnossen beschlossen, kamend ouch dahin x tusend 34 Eidgnossen, doch niemants von unserem land; dann unser landlüt zochend in Mëiland, wie hërnach stat. Die zwen züg lagend nun gegen einanderen uff den anstößen; doch zuo herbst zochend si zuosamen. Und diewil der ander züg, so sich durch des 15 Këisers zuoschuob ouch gemeret, vermëint schwecher zuo sin, zochend si ab, (und) geschach nüt 35 vil fürnems, dann dass si die anstöfs verwüest(et)end.

(III.) Es war wol zuo gedenken, dass diser krieg nit so unversehens angangen wär, sunder heimlich vorhin practiciert <sup>36</sup>; dann <sup>20</sup> in der Fasten, als pabst Leo (X.) ein püntnuss mit den Eidgnossen hatt, warb Antonius \* . . . (Puccius) umb <sup>37</sup> ein anzal Eidgnossen knecht zuo schirmen des Pabsts land(s) <sup>38</sup>, und gehorsam zuo machen etlich widerspännig, welches nun geschach. Von unserm land war houptman Heinrich Hässi. Die zochend nun durch Meiland uff des Pabsts land, wurdend wol ghalten und wusstend von keinem fiend nüt <sup>39</sup>. So nun die dry monat us warend, welche (knecht) nit mer

<sup>30)</sup> Garde-H.; (ebenso gwardi-knecht = Gardesoldat).

<sup>31)</sup> Keiser ist hier der Bequemlichkeit wegen vorgreifend gebraucht.

<sup>32)</sup> landsknechte = deutsche Söldner (die bekanntlich überall dienten).

<sup>&</sup>lt;sup>33</sup>) Das am 5. Mai 1521 in Luzern geschlossene Bündnis von Franz I. mit den Eidgenossen (ohne Zürich.)

 $<sup>^{34}</sup>$ ) x = 10; x<sup>m</sup> = 10000; m beliebte Abkürzung für lat. mille.

<sup>35)</sup> nüt ist hier nicht (nit); sonst müsste stehen: nüt fürnems.

<sup>&</sup>lt;sup>36</sup>) practicieren (oder prattizieren) = verdeckte Unterhandlungen führen, etwas anzetteln; werben etc. <sup>37</sup>) umb = um.

<sup>&</sup>lt;sup>38</sup>) des päpstlichen Gebiets, d. h. des «Kirchenstaats».

<sup>39)</sup> wusstend etc. = bekamen keinen Feind zu sehen.

<sup>\*)</sup> Der Verfasser liess hier eine Lücke, um den Namen nachträglich zu ergänzen, was aber nicht geschah.

dienen wolltend, zochend widerum heim; etwan 40 vil nam er (der Papst oder sin Legat) widerum an. Und nachdem die (andern) hëimgezogen, erhuob sich die rüstung in Picardy, wie vorgemeldt. Da fieng der Pabst glich ouch an sich fyentlich zuo erzeigen gegen dem Künig und belägeret die statt Parma. Deren zuo entschüttung<sup>41</sup> 5 nam er (der Künig) an ob zehen tusend Eidgnossen. Des Pabsts züg zoch widerum von Parmen ab. In dem, im Heumonat, kam gen Zürich Matthäus (Schinner), der Cardinal, bischoff zuo Wallis, practiciert um Eidgnossen zuo schirm des Pabsts, welches er zuowegen bracht. Doch was das nächst, dass si das herzogtum Mei- 10 land überfielent, welches ein ursach war merklichs bluotvergießens (von) Eidgnossen, Franzosen, landsknächten und Spaniern, ein verderbnuss Mëilands und ëin schad des ganzen Italien, inen ouch nit on bluot(verlurst).

# (2.) Glarner histori anno 1523.

Anno 1523 in der Fasten uff den abend gieng füür uf zuo Wesen in des Uoli Schërers hus, und verbrann alles so da was, usgenommen dër kilchhërren 42 hus und noch ëins priesters hus, und was das füwr so trëffentlich stark, dass etlich ställ<sup>43</sup> am bërg ob dem dorf verbrunnend und glych by dem Fly. Man tat den armen 20 lüten allenthalben das best an großem gelt und mit koren 44; da zuo erzeigen, dass niemand an Gottes hilf verzagen sol, (und) füegt ës Gott, dass dër ärmst, dër under inen war, zum ersten ëin ander hus ufrichtet, dër Beler mit namen.

# (3.) Landsgmeind anno 1523.

Desselben jars an unser landsgmeind blibend 45 die alten amptlüt. Da ward erwelt zuo einem vogt gen Wälschen Nüwenburg

25

15

<sup>40)</sup> etwan vil, hier = ziemlich viele.

<sup>&</sup>lt;sup>41</sup>) entschüttung = Befreiung, Entsetzung.

<sup>42)</sup> kilchherr = Pfarrer, Besitzer der Hauptpfründe eines Ortes.

<sup>43)</sup> ställ = Städel, d. h. kleine Scheunen.

<sup>44)</sup> koren = Korn, «Frucht»; (glarnerische Mundart).

<sup>45)</sup> blibend = blieben, d. h. die Beamteten des Landes wurden bestätigt.

Bërnhart Schiefser, zuo ëinem vogt gen Wërdenbërg Dionisi 46 Bussi.

Darnach, um St. Jakobstag, fuorend <sup>47</sup> unser landlüt(en) ob 200, uss <sup>48</sup> unser <sup>49</sup> ëidgnossen von Uri pitt, zuo inen an ëin kilbi <sup>50</sup>, hatten <sup>5</sup> arm <sup>51</sup> elënd wëtter über den bërg; uff den abend ward es widerum schön. Also zugend die unsrigen gar zierlich yn, die nun gar eerlich <sup>52</sup> empfangen worden von den jungen, welche inen gar kostlich <sup>53</sup> entgëgen zochend, (ouch) von den alten, die da stuondent uff dem platz versamlet, und liefsent si Gottwillkomm <sup>54</sup> sin, mit schönen worten. Da ward uns vil fründschaft und eeren bewisen, es ward jederman kostfry gehalten. Am Mittwochen zoch man widerum mit freuden hëim.

## (4.) Meiländer zug für Frankrych.

Darnach im Ougsten, um unser kilbi, zoch abermals der künig <sup>15</sup> von Frankrych in Mëiland mit ëim <sup>55</sup> hufen <sup>56</sup> von Eidgnossen. Von unserm land zochend Jacob Landolt und Fridli Landolt mit ëinem fändlin. Mit dem züg lag ër den ganzen winter zuo Biagrass, und uff den früelig, so <sup>57</sup> groß krankhëiten under inen ufstuondend <sup>58</sup>, also dass vil lüten <sup>59</sup> sturbend, so si sachend dass si mit dem <sup>20</sup> schwachen züg nüt schaffen <sup>60</sup> möchtend, zugend si ab ungeschaffter sach, und kamend also im Mëien widrum hëim.

Diss jars ward die cappel 61 zuo Näfels gebuwen.

<sup>&</sup>lt;sup>46</sup>) Dionisi = Dionysius; (diese Art der Abkürzung war beliebt).

<sup>47)</sup> fuorend = fuhren, d. h. reisten, zogen; (hier zu Fuss, da es die Gegend nicht anders erlaubte).

48) uss = aus, infolge; (auf Bitte etc.).

<sup>&</sup>lt;sup>49</sup>) unser, hier für unserer; vgl. unser landlüten; allgemein übliche Abkürzung.

<sup>50)</sup> Kilbi = Kirchweih-Fest. (Es handelt sich um eine alte schweizerische Sitte).

51) arm(s) = trauriges, erbärmliches.

<sup>52)</sup> eerlich = ehrenvoll; mit grosser Ehrenerweisung etc.

<sup>53)</sup> kostlich = mit Aufwand erheblicher Kosten (für Kleidung etc.).

<sup>54)</sup> gottwillkomm = Gottwilche! (in Gott willkommen).

<sup>55).</sup> e i m = einem; (ohne Gegensatz zu einem andern; mundartlich mit-eme).

<sup>&</sup>lt;sup>56</sup>) hufen = Schaar, Abtheilung, Korps: vgl. «Gewalthaufe» = Hauptkorps.

<sup>57)</sup> so = als, da. 58) ufstuondend = entstunden, überhandnahmen.

<sup>&</sup>lt;sup>59</sup>) lüten = Leute; (die beliebte Genitivform neben Zahlwörtern).

<sup>60)</sup> schaffen = ausrichten, erringen etc. 61) cappel = Kapelle.

Anno 1524 in der Fasten was so ëin starker wind, dass ër vil fruchtbar böum umwarf und ëin große vile von tannen im land allenthalben.

# (5.) Landsgmeind des jars 1524.

Desselben jars an der landsgmëind zuo Schwanden ward widerum erwelt zuo unsers lands amman Marx Mad, der vorhin das ampt etlich jar loblich(en) vollbracht 62 hatt. Die anderen ämpter blibend wie vor. Fridli Schuoler von Schwanden ward gëben 63 zuo ëim 64 vogt gen Utznach.

Dessëlbigen jars wurdend gebuwen unsere schuol hinder der 10 kirchen, ouch Fridli Fürsten hus, das ër darnach dem vogt Schießer zuo koufen gab.

# (6.) Priester hyratend.

In disem jar ouch fiengend sich an täglich zweyungen erheben von des gloubens wegen. Zuo Zürich und an vilen enden 65 namend 15 die priester eefrouwen, welches bisdahin ungwon was. Man nam die bilder uss den kirchen und fieng an die mess abzuotuon. Es erhuob sich ouch die sect der widertöuferen.

# (7.) Ittingen die carthus 66 verbrünnt.

Dazuomal in dem Thurgöuw, so dër landvogt, dër von Schwyz <sup>20</sup> was, Josef am Bërg mit namen, ëinen priester fahen wollt, hërr <sup>67</sup> Hansen Oechsli, stürmpten die puren, und das volk das zuosamen loff, kam gen Ittingen in die carthus, und nachdem si alles usgëssen und ustrunken hattend, verbranntend si das kloster, welches nun gmëine Eidgnossen trëffenlich beweget. Doch ward fast <sup>68</sup> das best <sup>25</sup>

<sup>62)</sup> vollbracht = ohne Störung bekleidet, durchgeführt etc.

<sup>63)</sup> geben = gegeben, gesetzt. 64) zuo eim = als ein.

<sup>65)</sup> enden = Orten; (als äusserste gedacht).

<sup>66)</sup> carthus = Karthause; Kloster von Karthäuser-Mönchen.

<sup>67)</sup> hërr = Titel für Geistliche, Gelehrte, Ritter, Vögte etc.

fast = sehr, eifrig etc.

darzuo geredt, on dass <sup>69</sup> etlich als anfänger des ufloufs von denen von Zürich gfangen wurdend. Dër undervogt von Stammhëim mit zwëyen sünen, so priester warend, und dër undervogt von Nussboumen [die] wurdend gen Baden gefüert und mit dem schwërt gricht, on der priesteren einer, dër ward der muoter gschënkt. Sonst witer zuo strafen die anderen puren, legtend sich die von Zürich darwider. Man rëchtet lang drum, und uss <sup>70</sup> größeren ynfallenden händlen erlag das rëcht <sup>71</sup> ëinmal. Ward erst in zwëyen jaren darnach usgetragen und straf ufgelegt, jeden gegninen <sup>72</sup> ëin summ gëlts.

#### (8.) Schwyzer kilbigest.

Im Ougsten an unser kilbi kamend unser ëidgnossen von Schwyz mit ungefarlich <sup>73</sup> hundert mannen; denen wurdend nun zucht und eeren <sup>74</sup> bewisen nach unserm vermögen. Sunst kamend ouch die <sup>15</sup> von Wesen und uss dem Gaster zuo uns bëiden Orten <sup>75</sup>.

# (9.) Französischer ufbruch 76.

Nach der kilbi, um des helgen Krüztag, zog abermalen ein züg von Eidgnossen zum künig von Frankrych in Provincien; dann Massilien was im(e) belägeret vom hërzog von Burbon, der von ver<sup>20</sup> rätery wëgen uss Frankrych vertriben was. Uss unserm land zugend mit ëim fändli Jörg Engelhart und Fridli Landolt. Da nun söliche hilf von den Eidgnossen den fyenden nachet <sup>77</sup>, rucktend die fyend wider über das gebirg. Also zoch inen der künig mit sampt den Eidgnossen nach und namend yn den merteil stett des herzogtum <sup>25</sup> Meilands und belägerten die statt Pavia, da sich die fyend enthielten <sup>78</sup>.

<sup>69)</sup> on dass = mit der Ausnahme dass. 70) uss = infolge, wegen.

<sup>71)</sup> erlag das recht = wurde der Rechtshandel eingestellt.

<sup>72)</sup> gegni (gegninen ist Mehrzahl) = Gegend (eine oder mehrere Gemeinden zusammen).

73) ungfarlich = ungefähr.

<sup>&</sup>lt;sup>74</sup>) zucht und eeren = Höflichkeits- und Ehrenbezeugungen.

<sup>&</sup>lt;sup>75</sup>) Orte = vollberechtigte Bundesglieder (später Stände, Kantone); in der Folge gross geschrieben.

<sup>&</sup>lt;sup>76</sup>) ufbruch = Sammlung und dann Auszug geworbener (oder auch aufgebotener) Mannschaft.

<sup>77</sup>) nachet: hier nahe kam, sich näherte.

<sup>78)</sup> enthielten = zur Vertheidigung sich eingeschlossen hatten, etc.

#### (10.) Cläven verraten und yngnomen.

Anno 1525 Item umb das nüw jahr (8. Jan.) ward den Pündteren die statt Cläven und das schloss durch verrätery abgstolen. (Dem) Amman Sylvester, der commissari war, ward drum das houpt abgschlagen, dass er nit bas sorg ghan hatt. Inen ward die statt 5 in ëinem anstand 79 wider (g)gëben. Das schloss ward von iren fyenden enthalten 80 bis zuo hërbstwyl 81; so es von den Puntsgnossen belägeret und beschossen ward, gabent si es uf. Die Puntsgnossen warfend es über den bërg abhin; die ringmuren der statt habend si darvor gebrochen.

#### (11.) Amman Tschudi stirbt.

Diss jars am Sonntag nach S. Mathystag, den 26. Februari, starb by uns der fürnem Heinrich Tschudi, alt amman diss lands. Gott syge uns allen gnädig.

# (12.) Schlacht vor Pavy.

5

Uff S. Mathystag geschach ein schlacht vor Pavia, die bis dahin belägert was. Es ward der künig von Frankrych gefangen und siglos <sup>82</sup> mit vil siner obersten, wurdend ouch noch vil erschlagen. Von unserm land blibend <sup>83</sup> die houptlüt Jörg Engelhart, Fridli Landolt, mit etlichen anderen etc.

# (13.) Mord by Mitlödi.

Dess jars in der Fasnacht war(d) Marti Beck, genannt Strufs, erstochen von Hans Kitliger by Mitlödi; der sächer <sup>84</sup> wich vom land und ward von Martis <sup>85</sup> fründen berächtet <sup>86</sup>.

<sup>&</sup>lt;sup>79</sup>) anstand = Stillstand einer Fehde; bezüglicher Vertrag.

<sup>80)</sup> enthalten = behauptet; nicht übergeben.

<sup>81)</sup> herbstwyl = Herbst-Zeit. 82) siglos = überwunden; geschlagen.

<sup>83)</sup> blibend (ergänze: auf dem Schlachtfeld) = kamen um.

<sup>84)</sup> sächer = Thäter; oft: Partei.

<sup>85)</sup> Martis = Martin Beck (wenn eine Person bereits genannt ist, so wird oft nur noch der Taufname gebraucht.

86) berechtet = rechtlich belangt.

#### (14.) (Landsgmeind anno 1525.)

An unserer landsgmëind zuo Mëyen blibend aber die alten amtlüt. Hans Hösli von Glarus ward gëben zuo ëim vogt gen Louwers, Jost Tschudi von Glarus zuo eim vogt gen Wërdenbërg.

#### (15.) Purenkrieg.

Diss jar(s) erhuob sich die pursami<sup>87</sup> under dem teckmantel des gotsworts <sup>88</sup> wider ire hërren und oberen gar nach <sup>89</sup> allenthalben, und so si ein wyl lang ser gewüetet hattend mit klöster verwüesten und schlösser brechen, nam ir lätzer geist <sup>90</sup> ein bös end. Inen wur<sup>10</sup> dend, als man vermeint, gar nach hundert tusend erschlagen; der gröst schad <sup>91</sup> geschach im Elsas. In der Eidgnosschaft embörtend <sup>92</sup> si sich nit, si hettend aber sunst ouch gern niemand nüt geben. Die Gotshuslüt (zuo) St. Gallen wurdend durch das recht, dem si erwartetend <sup>93</sup> gestillet. Die uss dem Ryntal hattend vil stuck <sup>94</sup> <sup>15</sup> gesetzt; si schuofend aber nüt.

#### (16.) Werdenberger unwillig.

Unser lüt von Wërdenbërg wurdend ouch gerëizt uss der süefsi der fryhëit, so si sachend an den klösterbrëcheren, und fiengend an gmëinden<sup>95</sup>, welches aber wider iren ëid war. Und so unsere <sup>20</sup> ratsbotten<sup>96</sup> nicht verwilligen woltend, brief und urbar<sup>97</sup> zuo hören; dann es war nit ir mëinig solich sichernussen<sup>98</sup> hören zuo lassen,

<sup>87)</sup> pursami = Bauersame; Bauernstand etc.

<sup>&</sup>lt;sup>89</sup>) gotsworts = Gottesworts, d. h. des damals in neuer Weise verkündigten Evangeliums.

<sup>89</sup>) gar nach = beinahe; fast.

<sup>90)</sup> lätzer geist = verkehrter, übel gerichteter, unzugänglicher Sinn.

 $<sup>^{91}</sup>$ ) schad = Verlust (an Leuten etc.).

<sup>92)</sup> embörtend = empörten; (oft entbören geschrieben).

<sup>93)</sup> dem si erwartetend = dem sie sich voraus unterwarfen.

<sup>94)</sup> stuck: hier = Beschwerdeartikel.

<sup>95)</sup> gmeinden = sich versammeln, Gemeinden halten etc.

<sup>96)</sup> ratsbotten = Abgeordnete oder Gesandte des Rathes, der Obrigkeit.

<sup>97)</sup> brief und urbar = Urkunden und Lastenverzeichnis etc., d. h. die schriftlichen Beweise für Rechte und Pflichten.

<sup>98)</sup> sichernussen (oft auch gewarsamen): ungefähr gleichbedeutend wie brief etc.

sonder darus articulieren <sup>99</sup>; do schluogent si minen Hërren all gült <sup>100</sup> ab. Man empott <sup>101</sup> inen noch etlich mal durch brief und ratsbotten; si begërten fürhin gmëind <sup>102</sup> und begërtend gar nach alles nachzuolon, on die ligenden güeter, oder abzuolösen <sup>103</sup>; empfiengend nit vil antworten, die inen schmackten.

#### (17.) Landschriber Schuoler stirbt.

Der zit war Hans Schuoler, unser landschryber, gestorben. An der gmëind gab man an sin statt sinen bruoder, Pauli Schuoler, dass ër das ampt das jar us verwästi.

#### (18.) Hanzer werden an die kilbi gladen.

10

In dem nahet sich unsere kilbi. Da so man etwas von unseren puntsgnossen von Ilants verstanden hatt, si hettind ein lust zuo uns an unsere kilbi zuo kommen, schickt man inen ouch ein läufer zuo. Also kamend iren gar nach 200 schöner erbarer und züchtiger 104 lüten; die wurdend nun von uns eerlich empfangen und 15 tractiert, so wyt man (es) also in kurzer frist zuorichten konnt; dann man es nur zwen tag darvor wusst.

# (19.) Gross wasser.

Es rëgnet den Sonntag, Montag, Zinstag bis mitten tag so bharrlich, dass die wasser ufgiengend, dass niemand durch das dorf 20 noch nidsich noch obsich wandlen mocht. Im Sërnftal muoſst der Uoli Murer das hus abbrëchen, so nach hatt der Sërnf zuo sich (zuohin?) gefrëssen, und setzt es bas ufhin.

<sup>&</sup>lt;sup>99</sup>) darus articulieren (Sinn zweifelhaft): es mag gemeint sein: über eine freie Verständigung verhandeln, andere Artikel festsetzen.

<sup>100)</sup> gült bedeutet sonst einen festen (oft unablöslichen) Zins, wie eine Rente; hier aber jedenfalls die festgesetzten jährlichen Leistungen überhaupt.

<sup>101)</sup> empott = entbot, gebot; liess ansagen, lud vor.

<sup>&</sup>lt;sup>102</sup>) gmeind: Ausdrucksweise mangelhaft; vielleicht ist gemeint, das Gemeinden nachzulassen.

<sup>103)</sup> on die ligenden güeter etc.: ebenfalls undeutlich. Wohl möchte es der Situation entsprechen, wenn man übersetzt: Sie (die Unterthanen) verlangten Nachlassung nahezu aller Lasten, mit Vorbehalt des obrigkeitlichen Eigenthums an liegenden Gütern, empfiengen aber keinen Bescheid, der ihnen schmeckte.

<sup>104)</sup> züchtig = anständig, gutgesittet etc.

#### (20.) Endliches fürnemen mit denen von Werdenberg.

Nachdem so die von Werdenberg weder ab botten noch briefen tuon 105 woltend, sonder beharreten in irer halsstarche 106, schickt man von jeder kilchhöri ein man uffs schloss in zuosatz 107; die, so 5 si den pfarrer von Sevelen fahen sölten (al. wollten), dann er als ein ungeschickter 108 dargeben (was), stürmptend die puren und hettend inen (den) gërn (wider) mit gwalt gnon; doch geschach es nit. In dem, dorum dass si këin dütlich antwort gëben woltend irer ghorsame, hatt man ein gmëind zuo Schwanden; da wurdend 10 si 109 rätig zuo schicken ein brief, es wär ir gheiss; si söltend schlecht 110 zuosagen, ja oder nëin, on alle fürwort 111, und sich ergëben; die so schuldig dran, war(t)ind 112 miner hërren straf, und zoch man diewyl us under unsers lands panner, in willen, wo si ëinichen unwillen 113 witers erzeigtind, über si zuo züchen und (si) 15 gwaltiklich ghorsam zmachen. Man hatt ouch alle ding versechen. wo si etwan ein hëimlich hinderrugg 114 und hilf hetten; man sëit 115 dass si hëimlich daruf practiciertind. Drum schickt man 116 amman Tschudi, solches anzuozeigen, damit, wann sich etlich witer entbören und zuosamenloufen wurden, si ein ufsehen 117 uff uns hettind. 20 Man schickt ouch in die grafschaft Toggenburg, gen Utznach, in das Gastel etc. In dem, so die von Werdenberg gmeinden solten, und sich einer dütlichen antwort entschließen 118, fuorend zuo 119

<sup>105)</sup> tuon: hier Antwort geben, sich fügen.

<sup>106)</sup> halsstarche = Halsstarrigkeit, etc. 107) zuosatz = Besatzung.

<sup>108)</sup> ungeschickt: hier und öfter: unruhig, zu Ungehorsam reizend.

<sup>109)</sup> si = die Landleute von Glarus; (mit der Anwendung dieses Fürworts wurde es von Chronisten nicht sonderlich genau genommen).

<sup>110)</sup> schlecht = einfach; schlechthin, ohne Umschweife etc.

<sup>1:1)</sup> fürwort = Vorbehalte, Bedingnisse etc.

<sup>112)</sup> wartind = hätten zu erwarten.

<sup>113)</sup> un willen = bösen Willen; Widerstand.

<sup>114)</sup> hinderrugg = Rücken, Rückhalt; Aussicht auf Hilfe.

<sup>115)</sup> seit: hier sagte; vgl. § 21: bleib (für blieb).

<sup>116)</sup> schickt man: der Rath ordnete ab.

<sup>117)</sup> uf sehen = aufmerken, achthaben. (Das [eidg.] « Aufsehen » wurde bei Besorgnis einer Gefahr begehrt, um im Ernstfall desto rascher Hilfe erhalten zu können).

<sup>118)</sup> sich entschliessen = beschliessen und den Beschluss erklären.

<sup>119)</sup> fuorend zuo = mischten sich ein, intervenirten, etc.

Jeronimus Schorer, landvogt im Salganserland, und Christoffel Cramer, schulthess <sup>120</sup> zuo Salgans. Dise erzeigtend inen nun die gfarlicheit so si durch ire unghorsame ingon <sup>121</sup> wurdend, und brachtend si also darzuo, so si ouch den ërnst gesëchen, dass si sich ergabend ghorsam zuo sin minen hërren und zuo tuon was si <sup>5</sup> schuldig wärend <sup>122</sup>.

### (21.) Werdenberger verheissend gehorsame.

Der straf halb begërtend si ein unpartygisch gricht, welche antwurt, so si von obgenampten landvogt und schulthess gebracht ward, wollt mans 123 nit annemen. Dann si 124 vermeintend, diewil 10 si 125 ir eigen lüt wärind und sich also wider si gesünderet hettind, wöltend si(s) nit mer iemands übergeben, sunder selber strafen nach jedese 126 verdienen; doch uss deren hochen pitt 127 sagt man inen zuo, man wöll keinen an sinem leben strafen, aber sonst nach unserem gefallen. Darby bleib es.

# (22.) Der Werdenberger straf.

Also nach etlichen tagen sandt man von unserem land ushin amman Maden, amman Tschudi, vogt Tolder, vogt Vogel und Hans Spëich. Die straf(t)end nun jeden nach sinem verdienen, darzuo ouch die gmëind umb etlich <sup>128</sup> gelt. Etlich wurdend in turn <sup>129</sup> glegt, <sub>20</sub> und so das strouw, diewyl si schliefend, angezündt <sup>130</sup> was, wärend

<sup>120)</sup> schulthess = Schultheiss. 121) ingon = sich zuziehen, etc.

 $<sup>^{1\,22})</sup>$  wärend, statt warend, deutet den seitens der Unterthanen gemachten Vorbehalt an.

<sup>123)</sup> wolt mans: (Gestörte Satzordnung; gemeint ist der Rath von Glarus).

<sup>124)</sup> si: die Herren (Rath etc.).

<sup>125)</sup> si: die Werdenberger.

 $<sup>^{126}</sup>$ ) jedese = eines jeden.

<sup>127)</sup> uss deren hochen pitt = infolge der dringlichen Verwendung der zwei Genannten.

<sup>128)</sup> etlich: hier etwas; anderwärts auch einige, ein (gewisser), irgendwelcher etc.

<sup>129)</sup> turn = Thurm, als Raum für Gefängnisse; türnen = einkerkern etc.

<sup>130)</sup> was: hier und öfter durch ward zu ersetzen oder mit worden zu ergänzen.

si schier im turn erstickt, und bracht man si kümmerlich drus. Einer genampt Tischhuser ward am türsten <sup>131</sup> gestraft als der, so die sach am meesten ufgetriben <sup>132</sup> hatt.

#### (23.) Amman Tschudi stirbt.

Am 14. tag Mëyen starb der ersam, <sup>133</sup> wys und wolgrëcht <sup>134</sup> Jost Tschudi, sësshaft zuo Schwanden, alt amman unsers lands. Gott sy <sup>135</sup> im gnädig.

### (24.) Frefne 136 tat uff Kirenzen.

In denen tagen begab es sich uff Kirenzen, dass ein jüngling, <sup>10</sup> vom gschlächt ein Bluom, der gieng <sup>137</sup> mit siner frouwen gen loub brächen (rächen?), und so die frouw davor uff eim tschingel <sup>138</sup> loub uflas, stieß er si über den felsen ab einer märklichen höche. Da behüet(et) si Gott, dass iro nüt gschach. Der buob <sup>139</sup> entwich.

# (25.) Silbererz zuo Guppen wird gsuocht.

Dessëlbigen jars, so etlich anzëigungen <sup>140</sup> und gespur eins silbererzes ob Schwanden zuo Guppen erfunden was, was (ward) der bërg nach bërgwërks (rëcht) gefryet <sup>141</sup>. Also ward ein gruoben ufgeschlagen von vilen unseren landlüten mitsampt etlichen frömden, vorab hërr Felix Grebel von Zürich und hërr Conrat Grebel von <sup>20</sup> Baden, so sich in der sach tröffenlich geüebt <sup>142</sup> hattend und werklüt

<sup>131)</sup> türsten = theuersten, höchsten (um Geld).

<sup>132)</sup> ufgetriben = betrieben, gefördert; verschlimmert.

<sup>133)</sup> ersam = in Ehren stehend, ehrbar, geehrt, ehrenwerth.

<sup>134)</sup> wolgrecht = rechtlich denkend, rechtschaffen.

<sup>135)</sup> sy (auch sye, syg, sig) = sei.

<sup>136)</sup> frefne = freventliche, Recht und Ordnung verletzende (Handlung).

<sup>137)</sup> der gieng: (Umkehrung der Wortfolge).

<sup>138)</sup> tschingel: hier wohl vorragende Felspartie (sonst etwa Schanze, Feste, Felsband).

<sup>&</sup>lt;sup>139</sup>) bu ob: (mit Bezug auf die Jugend des Thäters gebraucht; zugleich aber das Sträfliche andeutend).

<sup>140)</sup> anzeigungen = Anzeichen, Spuren; (vgl. gespur, gespor).

<sup>141)</sup> gefryet = frei erklärt (durch eine Behörde; vgl. den Anhang).

<sup>142)</sup> geüebt = bethätigt, bemüht.

uss Joachimstal, im Bömerwald gelëgen, haruf beschriben <sup>143</sup>. Aber des jars war(d) nüt großes geschafft. Dënn so man etlich tag guots erz gegraben hatt, stuond das gespor <sup>144</sup> ab; doch gruob man das jar us für und für <sup>145</sup>.

#### (26.) Pest erzeigt sich.

5

In dem jar zuoletst fieng die pestilënz ein klein <sup>146</sup> an ynzuobrechen zuo Näfels, zuo Urnen und Bilten.

# (27.) Annus 147 1526.

A° 1526, angends <sup>148</sup> jars, warb Maximilianus, ein herzog von Meiland, so vom künig von Frankrych gefangen was, an die Eid- <sub>10</sub> gnossen umb ein gleit <sup>149</sup> durchzuoziehen, welches von etlichen Orten abgeschlagen ward (für) einmal.

Dess jars, als nun die sect der widertöuferen entstanden was, um S. Gallen und Appenzëll, füertend si ein sëlzam <sup>150</sup> wësen, bareten <sup>151</sup> sich als ob si sturbend, entfërbtend sich und gschwullend <sup>15</sup> uf, und was inen in sinn kam, sprachend si, der Vatter (im Himmel) hats mich ghëifsen, und der stimm warend si ghorsam. Also by S. Gallen warend zwen <sup>152</sup> brüedern, sprach der ein zum anderen: Der Vatter hat ghëifsen, ich söll dir den kopf abhowen; knüwt der ander nider und hielt still, sprëchend(e): Hats der Vatter ghëifsen, <sup>20</sup> so will ichs tuon; also ward im vom andern sinem bruoder der kopf abgehouwen, welcher umb siner tat willen von denen von S. Gallen gfangen, muofst houpt um houpt gën <sup>153</sup>; aber es wolt im nit des Vatters ghëifs sin; dann er ser ungërn den tod litt.

<sup>143)</sup> haruf beschriben = heraufzukommen schriftlich bestellt.

<sup>144)</sup> das gespor = die Ader (des gesuchten Metalls).

<sup>145)</sup> für und für = immerfort. 146) ein klein = ein wenig.

<sup>&</sup>lt;sup>147</sup>) Annus = Jahr, Jahrgang (lateinisch; davon Anno — A° — d. h. in dem Jahr....).

<sup>148)</sup> angends: hier des angehenden, beginnenden (Jahrs); zu Anfang...

<sup>149)</sup> gleit, geleit = Durchpassbewilligung, Geleitsbrief, Sicherheitsurkunde.

 $<sup>^{150}</sup>$ ) selzam (etwa auch selzen) = seltsam.

<sup>151)</sup> bareten = geberdeten, benahmen.

<sup>152)</sup> zwen = zwei (bei männlichem Hauptwort).

<sup>153)</sup> houpt um houpt gen = Kopf um Kopf geben; mit dem eigenen den andern bezahlen.

# (28.) Dieb wird gricht.

Item am Mittwuchen nach S. Fridlinstag (ward) Läri Schmid, gesessen zuo Nider Urnen, umb diebstals willen zuo recht gestellt, und also uss erkantnuss der rechtsprecheren ward im sin houpt 5 uff der gewonten malstatt 154 abgeschlagen. Gott syg im und uns allen barmherzig.

# (29.) (Ein stumm geheilt).

Item des vorigen zugs gen Meiland, so geschechen ist im xxiij. jar, hatt es sich begeben dass sich einer zuo unseren landlüten gefüegt 10 hatt in welscher kleidung und was beroubt siner red 155, und die so mit im kamend, gabend in us für einen Eidgnossen, und wiewol er nit reden konnt, verstuond er doch alles. Also ward von im erfaren 456, dass er nach vil fragen sich ein Glarner (sin) anzeigt, und ward ouch von etlichen erkannt, dann er in unserem land 15 schwägeren hatt. Er war ab dem Buochberg, genannt Bernhart Küng. Was nun in Meiland bliben sit der großen schlacht, wol acht jar darvor vergangen, dann er übel verwundt gsin was, und also umb sin red kommen; der bleib 157 nun by unseren knechten. (die) wil si da lagend. Und also in dem abzug, wil si in einem 20 stettli glegen warend und dasselb derwil angezündt (worden), was ein groß getreng der knechten, so uss dem füwr erstuonde, dass vil under dem tor ertruckt wurdent. In dem, wil ouch der vorgenampt Bernhart in dem geträng gsin, ist er also getruckt oder getrëtten worden, dass etlich gestocket bluot von im gangen ist, 25 und hat nach 8 jaren erst widerum angfangen zuo reden, tütsch und wälsch, mit 158 großer verwunderung aller so in(e) vor (als) ein stumm erkënnt hatten und nachhin reden hörten; aber uss krankheit starb er uff dem wëg, ee er heim kam. Gott syg im gnädig.

<sup>&</sup>lt;sup>154</sup>) malstatt = Gerichtsplatz, auch Richtstätte.

<sup>155)</sup> beroubt siner red = der Sprache beraubt, unfähig zu sprechen.

<sup>156)</sup> erfaren: hier herausgebracht etc.

<sup>157)</sup> bleib = blieb.

 $<sup>^{158}</sup>$ ) mit = zu.

# (30.) Bader disputation wirt angesechen 159.

Item um den früelig des 26. jars, umb der merklichen zwytrachten willen so entstuondend von des gloubens wegen, handleten die Eidgnossen von einer gmeinen disputation in iren landen, und so es fuoklich bedunkt hatt dem mereren teil der Eidgnossen, solich 5 disputation gen Basel ze leggen 160, vermeintend die von Basel, es möcht da on sorg 161 und gfarlicheit nit zuogon, und widrigeten 162 sich dessen; also ward es angesechen gen Baden uff den 16. tag Meyen.

#### (31.) Landsgmeind diss jars.

10

Item zuo Meyen an unser landsgmeind blibend die alten amptlüt, dann allein so der alt wëibel sin ampt ufgab, ward an sin stett erwelt Peter Jënne, der vormals in kurzen tagen nach siner erwelung abgestofsen <sup>163</sup> ward. Zuo eim vogt ins Gastel ward erwelt Hans Vogel, zum anderen <sup>164</sup> mal, zuo einem houptman <sup>165</sup> gen <sup>15</sup> S. Gallen Fridli Mathys von Mitlödi.

# (32.) Brunst am Aemmetberg.

Item acht tag vor der gmeind geschach ein schädlicher brand am Emetberg, und verbrann vil walds bis hindersich uff das stöckli gar nach.

# (33.) (Disputatz in Baden).

Item wie ein disputation angesechen der zweyungen halb im glouben, sind da gmein eidgnossen uff vorbestimpten tag zuosamenkomen, hand sich ouch dahin befüegt <sup>166</sup> vil glerter und erfarner lüt, ob 20 doctores der h. Schrift, usserthalb und von der Eidgnos- <sup>25</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>159</sup>) angesechen = angeordnet, beschlossen, vereinbart.

<sup>160)</sup> leggen = verlegen; (in B. zu halten).

<sup>161)</sup> sorg = Besorgnis (vor bösen Zufällen etc.).

<sup>162)</sup> widrigeten = weigerten, widersetzten (sich).

<sup>163)</sup> abgestossen = beseitigt, entsetzt, 164) anderen: zweiten.

<sup>165)</sup> houptman: hier Schirmhauptmann, Mitregent des Abtes, im Namen der Schirmorte.

166) befüegt = verfügt, begeben.

schaft, und sind also bschickt und kommen die predicanten, die uff die nüw sect<sup>167</sup> geprediget, on allein <sup>168</sup> der Zwingli mit sinen brüedern 169, dem kein gleit [nit] gnuog was, wie scharf 170 das gesetzt wurd, und verwarf den platz Baden als [für] ungmein 171. 5 Also habend die anderen angehebt disputieren in Pfingstfyrtagen. Der Eidgnossen ratsbotten saßend im ring und lostend zuo. Der disputatz presidenten waren herr Ludwig Ber von Basel, herr Barnabas, abt zuo Engelberg, herr Jacob Stapfer, ritter, m(eister) Honegger, schulthess zuo Bremgarten; ouch hatt jedwedere party 10 sine (ire) zwen notarios 172, und die Eidgnossen ouch einen. Für die alt kilchen 173 stuondend uff der einen siten (denn zwo brüginen 174 warend gegen einanderen ufgericht) doctor Johann Eck, dozmal 175 ordinari <sup>176</sup> zuo Ingolstatt, und doctor Johann Faber, vormals vicari <sup>177</sup> zuo Costanz, mit vilen anderen doctoren und sonst 178 priesteren. 15 Für die nüw kilch 179 uff der anderen siten doctor Johann Oecolampadius, genannt Husschin, mit etlichen predicanten von Bern, Glarus, Basel, Schaffhusen, Appenzell, S. Gallen und Mülhusen und uss der grafschaft Toggenburg. Aber wiewol ander ouch disputierten, was die fürnemste[n] sömlicher disputatz zwüschen doctor Ecken und 20 doctor Oecolampadio, vom sacrament des lybs und bluots Christi, von der mess, von fürbittung der Heiligen, von bilderen, von dem fëgfür, von welchen nun alle wort von den notarien ufgezëichnet wurdend, und die ding also in die schrift gnon wurdend einmal 180 behalten bis zuo witerem ratschlagen, (sind) darnach usgangen in 25 truck 181.

<sup>&</sup>lt;sup>167</sup>) nüw sect = die neugläubige Partei; hier gemeint: im Sinne derselben.

<sup>168)</sup> on allein = mit der einzigen Ausnahme (dass).

<sup>169)</sup> brüedern: hier (zürcher.) Amts- und Gesinnungsgenossen.

<sup>170)</sup> scharf: hier genau, alles vorsehend.

<sup>171)</sup> ungmein = nur einer Partei günstig.

<sup>172)</sup> notarios = Notare, beeidigte Schreiber (not. ist lateinische Form, Accus. der Mehrzahl).

173) kilchen = Kirche, als Gesamtheit gefasst.

<sup>174)</sup> brüginen = Bretterbühnen. 175) dozmal = dazumal, damals.

<sup>176)</sup> ordinari = Ordinarius, ordentlicher Professor (d. Theol.).

<sup>177)</sup> vicari = Vicarius (Generalvicar, d. h. Stellvertreter, des Bischofs).

<sup>178)</sup> sonst: hier sowie auch.

wollte. tier Partei; diejenige, die die alte Kirche reinigen, erneuern wollte. tsche ningen vorläufig.

<sup>181)</sup> usgangen in truck = im Druck erschienen, herausgegeben.

# (34.) Bern verschweert 182 das Evangelium.

Item diewyl die von Bern gar unrüewig warend der händlen halb, versamleten si darumb all ir ämpter 183 und verbundend sich einhelliklich mit eidspflicht zuo verblyben by iren alten brüchen und härkommen, und darwider solte nu 184 niemand kein wort reden, 5 unverhofft 185 deren von Zürich; dann si vermeint ires gloubens by denen von Bern gstand 186 und hilf zuo finden.

# (35.) V Ort erschinen an der gmeind.

Item so es dess jars die zit erforderet die pündt <sup>187</sup> zuo schweren, vereinbartend sich etliche Ort, allen denen nit zuo schweren, <sup>10</sup> so nit die alten ordnungen des gloubens hielten, wie von altem ein Eidgnosschaft an einanderen komen was. Uff solichs ward angesechen ein landsgmeind uff Sonntag, was S. Margretentag, in des Heini Freulers guot zuo Däniberg. So nun unser landlüt des gloubens halb treffenlich zwyspaltig warend, sandtend uff solche gmeind <sup>15</sup> ir botschaft Lucërn, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, batend und ermantend unser landlüt trungenlich <sup>188</sup>, in kein weg sich von inen zuo sünderen, sonder (ze) blyben by iren guoten brüchen und hërkommen. Also ward zuo mer, zuo blyben by allen (den alten?) brüchen, vorab der sacramenten und kilchenordnungen halb. Sonst <sup>20</sup> was durch den gyt <sup>189</sup> hergeflossen <sup>190</sup> wär, solches woltend si mit gmeinen Eidgnossen oder für sich selbs, wo es si guot dunkt, minderen, verwandlen oder abtuon.

<sup>182)</sup> verschweert = schwört ab, gegen.

<sup>183)</sup> ämpter = Herrschaften, Vogteien, Amtsgebiete; hier Abgeordnete gemeint.

184) nu = nur (in verstärkendem Sinne: durchaus).

<sup>185)</sup> unverhofft = entgegen der Hoffnung.

<sup>186)</sup> gstand = Beistand, Rückhalt.

<sup>187)</sup> pündt (oder pünt) = Bünde, Bundesverträge (zwischen den eidgen. Orten; seit 1481 je nach 5 Jahren zu beschwören).

<sup>188)</sup> trungenlich = dringlich, eindringlich etc.

<sup>189)</sup> gyt = Geldgier, Habsucht.

<sup>190)</sup> hergeflossen = entstanden, eingeführt.

#### (36.) Etlicher Orten zug in Meiland.

Item darvor erhuob sich aber ein ufbruch in Eidgnossen an etlichen enden, als Uri, Zug und in vorländern, so wider die Spanier, so Meiland inhieltend, lagend zuo entschüttung herzogs Franciscus von Meiland, der vom hispanischen züg und etlichen landsknechten lang zit im schloss belägeret was.

# (37.) Glarner verbieten nach Meiland ze ziehen.

Also uff vorberüerter gmeind war(d) es von unseren landlüten verbotten hinweg zuo ziehen, by eer und eid, und etlich von andern orten zochend nachhin.

#### (38.) Pünt werdend in Glarus geschworen.

Item uff Sonntag nach S. Jacobstag kament botten von allen Orten, wie vormals sitt was, nach alter gwonheit die pünt zuo schweren, welches nun geschach, doch in den weg <sup>191</sup> nit wie vor<sup>15</sup> mals; dann etlich Ort der Eidgnossen, als Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, Fryburg, Solothurn, woltend nit schweren allen, so der luterischen sect anhangetend; also wurdent Zürich und Basel von denen usgestellt; doch by uns zuo Glarus begabent si <sup>192</sup> sich allen zuo schweren, so zuo uns käment; also schwuor man den <sup>20</sup> andern Orten allen mit einandern, darnach denen von Zürich ouch.

# (39.) Abt von S. Johann wird von Schwyz und Glarus in schirm genommen.

Item min herr<sup>193</sup> von S. Johann im Thurtal begert an unser herren von Schwyz und Glarus, dass si in mit dem gotshus in schirm nëmind, dann er by dem abt von S. Gallen, der sin schirmherr was, <sup>25</sup> wenig schirms hatt in denen widerwërtigen löufen, (und) übergab inen die oberen gericht. Also, so unser eidgnossen von Schwyz verwilliget hattend, an diser gmeind verwilligten ouch unser landlüt.

<sup>·91)</sup> in den weg = auf die Weise.

<sup>192)</sup> begabend si sich: sie (die Landleute) bewilligten.

<sup>193)</sup> min herr = der Herr (Abt etc.); (min deutet eine nähere Beziehung an).

#### (40.) Zürich, von etlichen Orten übergangen, schweren doch etliche.

Item etlich Ort schicktend kein botten gen Zürich von der absünderung wegen (von) der christenlichen ordnung, wie obgemeldt. Aber Bern, Glarus, Basel und Schaffhusen schick(t)end, dann dass <sup>194</sup> min herren nit uff den vorgestellten tag erschinend, so <sup>195</sup> 5 si nit wussten, wie sich die andern dry Ort halten wurden; darnach aber, nach etlich tagen, so si von denen von Zürich beschriben, kamend si ouch mit irer botschaft.

#### (41.) Basel, von etlichen Orten übergangen, schweren doch etliche.

Glych also wurdend ouch die von Basel von siben Orten usge- 10 stellt, inen nit zuo schweren. Also wurdent uff denselbigen tag ouch kein botten gen Basel verordnet. Doch hernach verordneten min herren von Schaffhusen ir botten uff Sonntag den letsten tag Septëmber, nach alter gwonheit die pünt zuo schweren. Zürich und Bern warend vor da gsin.

# (42.) Stral zuo Basel.

Nit lang darvor im September schluog zuo Basel die stral <sup>196</sup> in ein turn, da vil pulver lag, und zerschluog den turn mit etlichen hüsern, und wurdent vil lüt geschediget und by achtzehen përsonen zuo tod geschlagen.

# (43.) Schloss zuo Meiland wird ufgeben.

Item wie obgemeldet vom ufbruch in Meiland, ee man dem Herzogen zuo hilf komen mocht, ward er geträngt sölich schloss ufzuogeben uss mangel spysen halb; dann als man seit, so si alles ufgessen hattend, ouch ire ross und anderes, hand si sich dannocht 25 dry tag on spys enthalten.

<sup>194)</sup> dann dass: dabei geschah aber, dass.

<sup>195)</sup> so: hier = diewyl; da.

<sup>196)</sup> stral = Blitz, Blitzschlag; (in der Regel männlich!).

#### (44.) Ufbruch in Meiland.

Item in solchem ufbruch der Eidgnossen zochend ouch den obgemeldten nach etliche fendli von Bern, Lucern, Basel, ouch andern Orten, etlich über das bott <sup>197</sup>, etlich mit verwilligung.

# (45.) Türk eroberet vil von Ungeren.

5

15

20

Item dess jars eroberet der Türk gar nach ganz Ungerland, mit großem bluotvergießen; der Künig ward erschlagen.

# (46.) Amman Mad stirbt.

Item am 6. tag September starb der erenvest und wys Marx 10 Mad, unser landamman, zuo Utznach, mit großem klagen 198 gmeiner Eidgnossen.

Es starb ouch am 5. tag des Ougstmonats der fürsichtig <sup>199</sup> Ruodolf Schindler von Mullis, alter landvogt im Ryntal. Gott sye im gnädig.

# (47.) Amman Aebli wird erwelt.

Item so nun unser land uss abgang Maden 200 sëligen on hirten was, ward angesechen ein landsgmeind gen Schwanden an S. Gallen tag; da ward nun von unseren landlüten erwelt zuo unserem lands amman Hans Aebli von Glarus, (so) vormals landweibel gsyn.

# (48.) Reisloufen 201 verbotten.

Item an der gmeind ward abermal erwert 202 den unsern, dass si nit hinweg zugen in krieg.

<sup>197)</sup> über das bott = dem Verbot zuwider.

<sup>198)</sup> klagen: hier = Leid bezeugen.

<sup>199)</sup> für sichtig = verständig, einsichtig; (beliebtes Titelwort).

<sup>&</sup>lt;sup>200</sup>) Maden = Mad's; (ebenso Ecken: dem Eck, etc.).

<sup>&</sup>lt;sup>201</sup>) reisloufen (auch reisgelöuf): Erklärung im Texte selbst.

<sup>202)</sup> erwert: hier untersagt resp. befohlen.

# (49.) Türken syg 203.

Item diser obgemeldt ynfal des Türken in Ungern ist geschëhen im Ougstmonat, und an dem 28. tag wurdend die Unger(n) siglos, der künig ward erschlagen, mit vilen fürsten und herren und sunst einer merklichen anzal des volks. Alda nam der bluothund 204 yn 5 Pesten und Ofen mit großem wüeten, on alle gnad; dann er weder jungen noch alten verschonet. Ofen ward zerstört on das schloss und etlich plätz.

#### (50.) Pabst wird von einem Cardinal bekrieget.

Item ouch im herbst, als der Pabst sin züg ligend hatt vor 10 Meiland by den Venedigeren, besamlet zuo Rom der cardinal von Colonna etlich volk und überfiel den Pabst, namend und roubten alles so si funden. Der Pabst entwich kümerlich in die Engelburg, und so si alles geplündert hatten, ouch der gwardi knechten, so von Eidgnossen waren, quartier, ruckten si widerum hinweg. In 15 dem beschreib 205 der Pabst sin züg uss Meiland, die 206 nun mitsampt 6 fändlinen von Eidgnossen, so als obge(seit) vor Meiland lagen, sich uff Rom zuo machtend; die widerparty zog uff Napels zuo; des Pabsts züg zoch inen nach.

# (51.) Pest im land und anzal der verstorbnen.

20

Item wie die pestilenz des vorigen jars an etlichen orten in unserm land anhuob inherbrechen, diss jars zündt si sich je lenger je vester 207 an. Zuo Näfels vom ersten und in beiden Urnen; nach Ostern kam es gen Schwanden, darnach gen Glarus, do gen Mullis; zuoletst kam es gen Matt und in Betschanden; doch an denen zwei 25 enden starb wenig diss jars. Zuo Niderurnen sturben 80 mënschen, in Mulliser kilchöri gar nach 300. Es sturbend zuo Mullis und uff Beglingen vil starker lüten. In Glarisser kilchöri gar nach 350.

<sup>&</sup>lt;sup>203</sup>) syg (auch sig) = Sieg. <sup>204</sup>) bluothund = (der) Blutdürstige. <sup>205</sup>) beschreib = beschrieb, d. h. berief (durch schriftlichen Befehl).

<sup>206)</sup> die: (häufige Setzung der Vielheit für eine schon erwähnte Einheit).

<sup>&</sup>lt;sup>207</sup>) vester = stärker, standhafter etc.

Der schwerist tod was zuo Ennenda und im Dorf (Glarus). Uss dem dorf sturben ob 130, und was dannoch schier der dritteil volks nit anheimsch, dann si anfangs tods <sup>208</sup> hinweg gezogen waren. Die gröst not huob an im Ougsten und wäret bis zuo Allerheiligen tag. <sup>5</sup> Im Dorf huob es fast <sup>209</sup> den mëitlinen zuo, dann je fast wenig so daheim warend überbliben. Zuo Schwanden sturben nit gar 200. Zuo end des jares stillet es vast überal.

# (52.) Annus M. D. xxvij<sup>210</sup>. Türi der narung für lüt und vech.

Anno 1527 angënts jars stillet es gar <sup>211</sup> vom tod, folget aber daruf ein gmeini türi aller dingen, wyn(s), korn(s), anke(ns) und flëisches, und ward der lënzig <sup>212</sup> so scharf <sup>213</sup>, dass an vilen orten uss mangel heus das vëch hunger muosst lyden. Und die uss dem Gaster fuorend in unser land um heuw, welches nu nie erhört was. Dann by uns was kein mangel, so von des tods wegen vil haben <sup>214</sup> vächs usshin verkouft warend.

# (53.) Ein bruoder erschiesst ongferd des andern frouw.

Item etlich tag nach der Liechtmäss begab es sich, dass Fridli Achermanns sun ongefarlich ein fürbüchs, so in der stuben lag, besach 215 und er die handlet 216, zündt si an und schoss zuo tod 20 sines bruoders frowen, die by im stuond. Der handel was beiden fründschaften 217 leid, und diewil es on alle gfärd 218 geschehen, ward der handel on recht in güetigkeit abgelegt.

<sup>&</sup>lt;sup>208</sup>) tods = «Sterbents», d. h. des Einbruchs der tödtlichen Seuche.

<sup>209)</sup> huob es fast.. zuo = traf es besonders (die Jungfrauen).

<sup>&</sup>lt;sup>210</sup>) M. D. xxvij = 1000. 500. 27.

<sup>211)</sup> stillet es gar = hörte (die Krankheit) völlig auf.

<sup>&</sup>lt;sup>212</sup>) lenzig = Frühling. 
<sup>213</sup>) scharf (scharpf) = rauh; klemm.

<sup>&</sup>lt;sup>214</sup>) haben: hier Bestände, Besitz (einzelner Familien).

<sup>&</sup>lt;sup>215</sup>) be sach = besah, besichtigte.

<sup>216)</sup> handlet = in die Hände nahm, etc.

verwandt.

217) fründschaften = Verwandtschaftskreisen; (fründ zunächst = blutsverwandt.

218) gefärd = böse Absicht; (oft auch Betrug etc.).

# (54.) (Nüw brief dero von Werdenberg).

Item darnach im Merzen, als dann die unseren von Werdenberg vormals uss altem herkommen gebrucht, dass man inen keinen fänklich annemen 219 dorft, so er trostung 220 hatt, und aber in obgemeldtem span, so si sich in miner herren straf ergeben, umb 5 solich herkommen sich entseiten 221, wurdend jetzmal von m(inen) herren usshin geschickt, solichs ufzuorichten: Vogt Ludwig Tschudi der elter, vogt Tolder und vogt Bussi; von denen wurdent die brief des übergebens den landlüten fürgehalten und also von inen ufgricht mit besiglung (von) Jeronimus Schorer, alt landvogt im Sar- 10 ganserland, und schulthess Cramer von Salgans, durch welcher ernstlichen flyss die gespän 222 zwüschent m. herren und den iren zuo Werdenberg gestillet und abgestellt wurden. — Item (die) obgenempten ratsbotten fuorend ouch gen Ragatz; da berecht(et)en si einen vom geschlecht [ein] Schlegel uss der herrschaft Werdenberg, der in solchen gespänen ouch minen herren gröblich zuogredt 223; (der) war(d) gestraft dass min herren ein benüegen drum 224 hattend.

# (55.) Vogt Landolt stirbt.

Item am 9. tag Aprellen starb der fürsichtig Hans Landolt, 20 alt vogt zuo Baden und zuo Utznach. Gott syg im und uns allen gnädig.

# (56.) Landsgmeind frid.

Zuo Meyen an unser gmeind blibend die alten amptlüt, und war(d) nüt nüws gemacht; dann <sup>225</sup> es war(d) angnon ein frid <sup>226</sup> <sub>25</sub> für wort und werk, darnach durch ein Rat erlüteret <sup>227</sup>.

<sup>&</sup>lt;sup>219</sup>) fänklich annemen = gefangennehmen, verhaften etc.

<sup>220)</sup> trostung = Bürgschaft, Caution.

<sup>&</sup>lt;sup>221</sup>) entseiten = entsagten, verzichteten; (sich des herkömmlichen Vortheils begeben).

<sup>222</sup>) gespän = Späne, Streitfragen etc.

<sup>223)</sup> zuogredt = beschimpft; (einem zureden: ihn schelten, lästern).

<sup>224)</sup> drum = daran, darüber.

<sup>&</sup>lt;sup>225</sup>) dann: hier wohl als dass; (die Stelle ist mangelhaft).

<sup>&</sup>lt;sup>226</sup>) frid: hier Friedensgebot (gegen Scheltungen und thatsächliche Angriffe in Glaubenssachen).

<sup>227</sup>) erlüteret = erklärt, ergänzt.

#### (57.) Schiffbruch.

Desselbigen tags, so am morgen ein großer wind ynfiel, giengend unden am Buochberg und Grynow sechs schiff mit guot <sup>228</sup> under. Vil kam us, und vil war gar verloren. Und so si das er<sup>5</sup> trunken guot gen Wesen brachten, vergunnet <sup>229</sup> inen Uoli Scherer daselbs, sölichs in sin hus zuo tragen und zuo tröchnen.

#### (58.) Unfal darzuo.

Als dann die seck von größi und nessi schwer warend, und die schiffknecht ouch müed, entfiel einem, genampt Adam Listi, sin 10 sack und schluog zuo tod Uoli Scherers ein knäbli, das ongefarlich 230 da stuond.

#### (59.) Rucher Meitag.

Item am Meitag fiel hie ein schnee, (so) eim an die schinbëin (rëicht), beschädiget das bluost und die böum übel.

# (60.) Rom unversechens eroberet.

Item im Meyen, als vormals des Keisers züg, und dargegen des Pabsts, (der) Venedigern und (des) künigs von Frankrych lange zyt gegen einanderen glegen, huobend si an je lenger je vester inhin zuo rucken, wusst niemans was ir anschlag <sup>231</sup> was. Der Eidgnossen knecht mit sampt etlichen pfërden <sup>232</sup> zugend vorhin, des Keisers züg darnach und die Venediger zuoletst. Uff ein nacht nam des Keisers züg einen abschwank, dass er die anderen fürzoch <sup>233</sup>, und ylten also uff Rom zuo. Zuo der zyt was der Pabst mit einer bericht <sup>234</sup> umgangen mit den Spaniern, und hatt sim züg urloub <sup>235</sup>

15

<sup>228)</sup> guot = Waaren (ohne Unterschied).

vergunnet = bewilligte, etc. 230) ongefarlich: hier zufällig.

<sup>&</sup>lt;sup>231</sup>) anschlag: hier Absicht, Vorhaben. <sup>232</sup>) pferden: hier Reiterei.

<sup>&</sup>lt;sup>233</sup>) fürzoch = überholte; vorauskam.

<sup>234)</sup> bericht: hier Friede, Aussöhnung etc.

<sup>&</sup>lt;sup>235</sup>) urloub = Abschied, Entlassung, Abdankung.

geben und stuond gar lugg <sup>236</sup> by der püntnuss, so er zuo dem künig von Frankrych und (den) Venedigern hatt, und so er für und für (damit) umgieng, mit dem Keiser ein bericht anzuonemen, wolt er der Franzosen und Venediger züg nit in die statt nemen. In dem zoch der keiserisch züg fyentlich <sup>237</sup> für die statt, stürmtend <sup>5</sup> die mit großem irem schaden zum dritten mal, und also erobertend si die statt gewaltiklich. Der Pabst sampt den Cardinälen entwich in die Engelburg. Das kriegsvolk in der statt ward gar nach alles (er)schlagen, ouch etlich cardinäl. Vor der statt hatt des Keisers volk ouch wol 6000 man verloren. Da ward ouch erschossen herzog <sup>10</sup> Carle von Burbon, der vor dry jaren vom künig von Frankrych abgefallen was, ein gewaltiger fürst in Frankrych.

#### (61.) Siben Ort erschinend an der landsgmeind, und ir begeren.

Item am Zinstag in Pfingstfyrtagen, was der xj. tag Brachmonat(s), ward besamlet ein gmeind ob Mitlödi in der rufi; kamend 15 dahin ratsbotten von (den) eidgnossen der vij Orten Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, Fryburg und Solothurn, begerten an unsere landlüt, als dann von des gloubens wegen groß zwytracht entsprungen, und so ein jeder für sich selbs die alt ordnung brechen und ein nüwe machen wölt, möchte (das) dienen zuo zertrennung 20 einer loblichen Eidgnosschaft. Darum begertend si an uns, wir söltend uns von inen nit sünderen, sonder blyben by der kirchen, wie unser vorderen 238, und was in gerichten und (ge)bieten der sachen halb frevel gebrucht, helfen strafen und darin handlen zuo ruow und einigkeit. Ob dann etwas missbrüchen erwachsen (wärint), 25 wöltend si gmeinlich 239 darin handlen; solchs mit vil schönen worten und ermanungen.

# (62.) Der unsern willfar.

Uff solches anbringen obgenampter botschaft erkanntend sich unsere landlüt einer sölichen antwurt: Si wöltind trülich halten die 30

<sup>&</sup>lt;sup>236</sup>) lugg = lose, locker; ohne Eifer etc.

<sup>&</sup>lt;sup>237</sup>) fyentlich = feindlich; in feindseliger Absicht.

<sup>&</sup>lt;sup>238</sup>) vorderen = Vorfahren; Voreltern.

<sup>&</sup>lt;sup>239</sup>) gmeinlich = gemeinsam, insgemein.

brüch und ordnungen der kilchen wie von alter her, ouch keim priester vertragen <sup>240</sup>, sölichs in irem land umzuostürzen, inen ouch helfen strafen in iren gebieten (die) so darin frevel bruchtind, und inen helfen handlen, wo das zuo friden dienen möcht, mit briefen und botten zuo schicken, und ward also in irer antwurt gänzlich willfaret dem anmuoten der Eidgnossen, dann allein <sup>241</sup> so si von minen herren ouch eins botten begertend, mit inen gen Appenzell zuo schicken, ouch soliches für si zuo bringen.

# (63.) Ein landsgmeind vergünstiget dem künig von Frankrych volks.

Darnach, so der künig von Frankrych abermals nach lut der pünten (püntnuss) der Eidgnossen knecht erfordert, so im die von den merteils Orten zuogesagt warend, ward hie an St. Johanns tag versamlet ein landsgmeind in der obgenannten rufi, und erloubtend unser landlüt (im die werbung) ouch. Also zochend von unserm land mit eim fändli, doch wenig landlüten, Ruodolf Luchsinger, alter vogt im Ryntal, und Hans Landolt von Näfels abermal in Meiland.

# (64.) Bapst muoss die Engelburg ufgeben.

Item wie vor gemeldet von der eroberung der statt Rom, als dann der Bapst in die Engelburg gewichen, so er die nu gnuog20 samlich mit proviand versorgt hatt, hat er die müeßen übergeben den figenden 242, ward also von inen besetzt und er darinnen vergoumet 243. Und in anderem 244 hat er inen die besoldung, so inen noch usstuond, wol für nün monat müeßen usrichten. Man sagt ouch gloublich, dass von dem kriegsvolk so großer unbill in der statt gebrucht, als von langen ziten hër je gehört. Die statt haben si geblündert, erstochen was inen begegnet, pfaffen und münchen, so vil si funden hand, zuo tod geschlagen, mit den klosterfrouwen unzimlichen muotwillen gebrucht und sunst gegen jederman was si angefochten 245 hat.

<sup>&</sup>lt;sup>240</sup>) vertragen = gestatten, nachsehen etc.

<sup>&</sup>lt;sup>241</sup>) dann allein = nur darin nicht, dass...

<sup>&</sup>lt;sup>242</sup>) figenden = Feinden; (Kaiserlichen).

<sup>&</sup>lt;sup>243</sup>) vergoumet = bewacht, gefangen gehalten.

<sup>&</sup>lt;sup>244</sup>) soll heissen zum anderen = zweitens.

<sup>&</sup>lt;sup>245</sup>) angefochten = gelüstet, gereizt, etc.

# (65.) Urner und Pünter werden geschediget.

Item wie der ufbruch der Eidgnossen beschächen, so andere Ort durch Wallis über den gletscher, zochend die von Uri, Schwyz und etlich houptlüt von Pünten mitsampt dem castelan von Müß, woltend den nächsten nebent Muntsch für Meiland züchen; also nit 5 wyt von Muntsch, so die von Schwyz noch nit by inen warend, wurdend si von den figenden unversechenlich überfallen und mit großem schaden zerströwt am letsten tag Heumonat.

# (66.) (Ein übeltäter verbrennt).

Item am 7. tag Ougst ward Claus Schillig von misshandlung <sup>246</sup> <sub>10</sub> wegen verbrënnt.

### (67.) Verrichtung des Künigs in Italien.

Item der französisch züg eroberet derwyl Genua mit gwalt. Ast(i) gab sich uf<sup>247</sup>. Etlich kriegslüt, so sich im stettli genannt Alabosta enthieltend, gabend sich uf und dieneten demnach den <sup>15</sup> Franzosen. Alexandria ward belägeret und so vil genötiget <sup>248</sup>, dass si sich ufgaben. Und dannenthin gab er vil houptlüten von den Eidgnossen urloub; dann die dry monat warend us, und manglet nüt desselben jars.

## (68.) Unser lüt kament wider uss Meiland.

20

Wyter so eins schweren zugs (..?), also kamend unser landlüt heim am h. Mattheustag; darnach ward Pavy ouch mit gwalt gwunnen.

#### (69.) Nüwer priester.

Am Sonntag nach S. Michelstag hat herr Hëinrich Schuoler <sub>25</sub> sin erst priesterlich ampt gsungen <sup>249</sup>.

<sup>&</sup>lt;sup>246</sup>) misshandlung = Verbrechen; (hier vermuthlich Bestialität).

<sup>&</sup>lt;sup>247</sup>) gab sich uf = ergab sich, kapitulirte.

<sup>248)</sup> genötiget = bedrängt. 249) d. h. die erste Messe verrichtet etc.

# (70.) Ungelegenheit so die zuosagung an die 7 Ort gebar.

Item wie an der landsgmeind zuo Pfingsten unser landlüt den eidgnossen der siben Orten zuogesagt, byn alten brüchen und herkommen der kilchen zuo verblyben, (und) so solichs nit gehalten 5 ward von etlichen pfarrern unsers lands, als zuo Schwanden, Betschwanden und Matt, sonder die frevenlich wider die mess, sacrament des lybs Christi und ander ordnungen schruwend 250, entsprang vil zanks in unserem land, dann si ein großen anhang hattend, dargegen die anderen vermeintend by dem zuo blyben, wie sy den 10 Eidgnossen zuogesagt, weliches ouch im Rat min herren sich bekannten und obgemeldten pfarrern solich ir fürnemen wertend 251. Also, so si immerdar fürfuorend, entsprang vil unwillens und mancherlei redens, und so uff ein tag, den 3. Octobris, von etlichen ein gschrei usgangen was, wie die unden im land wöltend nachts ge-15 waltiklich obgenampt priester hinfüeren 252 (als aber niemand in sinn kommen was), nüt dester minder, die so denen pfaffen anhangeten, zogent gmeinklich nachts gen Schwanden mit harnisch und geweren, welichs in unserm land nit zimlich (noch) brüchlich was; uss Betschwander kilchöri der merteil. Ouch die nit uff irer 20 syten warent, kament zuosamen, aber one gwer, in namen 253 zuo schëiden 254.

# (71.) Der unfrid wirt gstillet.

Uss Sernftal (waren) wenig, aber uss Schwander kilchöri vil zuo beiden siten. Welches nun ilends dem Amman kundgetan (ward), der unsern landweibel on verzug ufhin schickt. Also wurdent si 255 gestillet, da si vernamend solichen anschlag nüt sin 256. Also um sölicher unruow wegen ward beschriben ein zwyfacher

<sup>&</sup>lt;sup>250</sup>) schruwend = schrieen; eiferten, schalten etc.

<sup>&</sup>lt;sup>251</sup>) wertend = untersagten, abriethen etc.

<sup>&</sup>lt;sup>252</sup>) hinfüeren = mit Gewalt wegführen, aus dem Land schaffen.

<sup>253)</sup> in namen: hier in der Absicht? unter dem Vorwand?

<sup>&</sup>lt;sup>254</sup>) scheiden: hier vermitteln, Gewalt verhüten, etc.

<sup>255)</sup> si: hier ohne Zweifel die beunruhigten Neugläubigen.

<sup>&</sup>lt;sup>256</sup>) solichen anschlag nüt sin: dass an dem Anschlag nichts sei; (beliebte Kürzungsform).

Rat uff den nächsten Zinstag darnach. Also ward erkënnt, (die)wyl soliche unruow uss obgenampter pfarrer frefnem uftryben <sup>257</sup> geschechen, dass si söltend uss dem land schweren <sup>258</sup>. Uss welchem, so si besorgtend noch größere unruow, dann ir anhang eben groß war, (si) sich wild gestellt <sup>259</sup>.

#### (72.) Etlich prediger werden uss dem land kennt.

Erst an dem vierten rat <sup>260</sup> ward der eid nachglassen, und also zochend si hinweg, und der uss Lin(t)tal mit inen, mit großem unwillen irer partyg. Hat ouch keiner solich zweiungen und uneinigkeit in unserem land nie ersehen als dazuomal. Dann nit uss 10 liebe des worts Gottes, sonder uss nyd, uss hass sölich zänk entstuonden, dann wenig rechter früchten erfunden wurden.

#### (73.) Unfal.

Der zyt als man gwon ist murmurtier zuo graben, verfiel dem Hans Simon uss Sernftal ein kind im loch <sup>261</sup>.

# (74.) Gmeiner frid wirt ufgericht.

Item zuo verhinderen und zuo vermyden größern schaden, (als dann) so vil unzimlich gehäder von des gloubens wegen entstuond, ward gebotten ein gemeiner friden der sachen halb im land. Es ward ouch gebotten, dass die priester an den kanzlen nüt wyters 20 dann das evangeli und epistlen predigen söllen, on alles zuotuon.

# (75.) (Dry gmeinden on priester).

Item groß uneinikeit und zänk entsprungen in unserm land; die dry kilchörinen, namlich Schwanden, Betschwanden und Matt. warend on priester; dann der merteil hettend gern ghabt von der 25 nüwen sect; das wolt man nit lyden.

<sup>&</sup>lt;sup>257</sup>) frevnem uftryben = freches Vorgeben; Uebertreiben des Ausdrucks.

<sup>&</sup>lt;sup>258</sup>) uss dem land schweren = schwören, das Land zu verlassen.

<sup>&</sup>lt;sup>259</sup>) sich wild gestellt = trotzig, zum Widerstand entschlossen gezeigt.

<sup>&</sup>lt;sup>260</sup>) Nach viermaliger Behandlung der Sache.

<sup>261)</sup> loch: hier wohl eine Grube bei Haus oder Scheune bedeutend.

#### (76.) Es wachst vil, ist doch tür.

Item das jar war fruchtbar gnuog an korn, an höw, an mancherlei; on <sup>262</sup> der wyn was nit bim besten geraten. Nüt dest minder
was ein gmeine türe gar nach aller dingen. Dann Meiland hatt
stets krieg, dass si das land nit buwen mochten, und füert man
über das gebirg unsäglich ding <sup>263</sup> an korn. Zuo Belletz galt ein
Lucerner mütt vj kronen und ein rynischen guldi.

# (77.) Costenz wirt burger (zuo) Zürich und Bern.

Zuo end des jars warend die von Costanz zuo Zürich und zuo Bern für burger angenommen, uss widerwillen so si hattend des gloubens halben gegen den Keiserischen. Darvor etwas zits zoch das ganz gestift 264 zuo Costenz hinweg gen Ueberlingen. Der Bischoff enthielt sich zuo Mersburg; das chorgericht zoch ouch hinweg gen Zell am undersee; den Eidgnossen ward es gestellt 265 gen Bischofszell.

# (78.) Annus 1528. Berner disputation und reformation.

(I.) Als nun unser eidgnossen von Bern des vorderen jars in statt und land zuosamen geschworen, by iren alten herkomen und ordnungen gmeiner christenheit zuo blyben und darüber den Eid20 gnossen versiglet abscheid gegeben, sind (si) glich darnach durch ire predicanten so vil ufgereizt und dahin gebracht worden, dass si sölchen geschwornen eid widrum abliefsend, und vergunntend iren predicanten fürzuofaren in irem fürnemen. Und wiewol man sach, was nutzes (die) disputation zuo Baden gebracht, namlich dass jeder verharret an siner meinung, liefsen si sich solchs nit vernüegen, sonder satztend an <sup>266</sup> ein eigne disputation in ire statt uff Sonntag nach der Beschnydung, durch usgetruckte <sup>267</sup> büechlin, zu erhalten <sup>268</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>262</sup>) on: hier nur. <sup>263</sup>) eine unsägliche Menge.

<sup>&</sup>lt;sup>264</sup>) gestift (oder stift): hier Domkapitel. <sup>265</sup>) gestellt = verlegt (nach B.)

<sup>&</sup>lt;sup>266</sup>) satztend an = setzten an; verkündigten etc. <sup>267</sup>) usgetruckt = gedruckt und ausgebreitet.

<sup>&</sup>lt;sup>268</sup>) erhalten = behaupten, beweisen, vertheidigen; auch retten, erlösen.

durch Berchtold Haller und Franz Kolb, vormals ein chart(h)user; wandtend für zuo einer ursach, dass man inen (von) gehaltner disputation zuo Baden kein exemplar, von notarien ufgezeichnet, zuoschicken hab wöllen, welche aber im truck usgangen, keim Ort besonder geschriben hand mögen werden 269. Die fürnemsten articul 5 warend wider das sacrament Eucharistiæ<sup>270</sup>, die mess, fürbitt der helgen 271, fegfüwr und bilder. Usschrybung 272 was in solcher disputation erhalten wurd, ewiklich darby zuo blyben; beschribend ouch die bischöff zuo solicher (handlung), by verlierung aller nutzen so si in iren 273 gerichten und gebieten hetten. Umb solches ir für- 10 nemen wurdent die siben Ort unmuotig, beruoftend ein tag gen Luzern und schribend unseren eidgnossen von Bern, ermantend si früntlich irer glübd und eiden, so si nit lang darvor getan, darzuo alles dessen so darzuo dienen mocht, dass si von solicher disputation abstüendint, die zuo merklichem unruow gmeiner Eidgnossen 15 erschießen 274 möchte. Mocht aber nit gsyn 275. Die von Wallis schribend inen ouch gar ein schöne antwurt.

(II.) Also, so nun nachet die zit der disputation, da die von Bern an die Eidgnossen warben umb die gleit der disputierenden, ward inen (zuo) antwurt, so si wüsstend die personen, wer si wä- 20 rent, wölten si darüber ratschlagen; aber denen die uff die disputation gen Baden irem gleit nit truwen woltend, als (dem) Zwingli und sin(en) mitgsellen, ward es gar abgschlagen. Also ward Zwingli und ander predicanten mit XL <sup>276</sup> gewaffneten männeren begleitet bis ins Berner piet; da zochend iren der merteil widrum heim. Es <sup>25</sup> kamend ouch dahin predicanten von Costenz, von Strafsburg und ab vilen anderen enden mer. Der merteil uss den Eidgnossen woltend nieman(s) dahin schicken.

(III.) Also disputiertend si daselbst etlich wuchen; der widerparty war wenig, sonder die nüwchristen hielten den pracht <sup>277</sup> gar <sup>30</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>269</sup>) werden für mitgetheilt werden, zukommen.

<sup>&</sup>lt;sup>270</sup>) Eucharistiæ = des Abendmahls. <sup>271</sup>) helgen: hier Heiligen.

<sup>&</sup>lt;sup>272</sup>) Abgekürzt für: Und es ward usgeschriben, (verkündet).

<sup>&</sup>lt;sup>273</sup>) iren: den Berner gerichten.

<sup>&</sup>lt;sup>274</sup>) erschiessen = ausschlagen, gereichen; gedeihen.

 $<sup>^{275}</sup>$ ) gsyn = syn; sein, geschehen.

 $<sup>^{276}</sup>$ ) XL = 40; (verschrieben für 400!).

<sup>&</sup>lt;sup>277</sup>) hieltend den pracht = herrschten, machten sich gross und wichtig etc.

nach allen in(n); da hattend si ein gmeinen platz funden. Baden was inen nit gmein, dann si gabend es einem anderen ganz gwunnen 278. Also in kurzen tagen darnach ließend die von Bern ein mandat usgon durch iro gebiet, in welichem si obgemeldt schlussteden 279 bekannten gnuogsamlich durch ire predicanten in der gschrift gegründt erfunden sin; kanntend also ab die mess, die bilder, den geistlichen stand und in summa die ganz alt ordnung. Gott wöll dass dasselb wolgrat, und es ein ewiklichen bestand haben möchte und in ruowen bstan und blyben möge, Amen.

#### (79.) Fünf Ort und Wallis verbünden sich.

10

In solchem widerwertigen wesen, so vil der anderen Orten ab solchen händlen ein groß missfallen hatten, und aber jederman sin fürnemen gwaltiklich hindurch truckt, on verhör einicherlei pitt und vermanungen, so zuo verhinderung irer sachen und sunst gmeiner Eidgnossen (ruowen) dienen möchten, verbunden sich ouch zuosamen mit eidspflicht Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, Wallis, by irem alten herkommen und kilchenordnungen zuo bliben, und ob si etwar mit gwalt oder einicherlei fünd(en) 280 darvon trängen oder an irem fürnemen hinderen, wölt(end) si zuosamen-20 setzen lyb und guot und all ir vermügen.

#### (80.) Bildsturm zuo Matt und Schwanden.

In unserem land, wie durch die vertribne(n) predicanten das angezündt füwr immerdar brann, ward es merklich geschüret durch den handel zuo Bern. Also kam es darzuo, dass si zuo Matt etliche bilder zerschluogend und in der kirchen zerhuwend. Und am Frytag nach Math(ys) in der nacht brachend etlich zuo Schwanden in die kilchen und truogend drus den merteil bilder und wurfend si in die Lint, zerbrachend die fanen, vertruogend die möschinen kerzenstöck. Darnach am Sonntag, was die alt Fasnacht, versamleten die von Matt die undertanen 281 und ratschlagetend, dass si ire bilder

<sup>&</sup>lt;sup>278</sup>) sie schrieben den Sieg einem andern zu; (dem geistigen Haupte Zwingli).

<sup>&</sup>lt;sup>279</sup>) schlussreden = Streitsätze, Artikel; «Thesen».

<sup>&</sup>lt;sup>280</sup>) fünd = spitzfindige Vorwände, etc.

<sup>&</sup>lt;sup>281</sup>) undertanen: hier Kirchgenossen, Pfarrangehörige etc.

nach dem morgenbrot verbrannten, so kostlich waren und ein großs gelt in kurzem gestanden <sup>282</sup>, und uss der taflen corpus <sup>283</sup> machtend etlich almërgen <sup>284</sup> druß <sup>285</sup>. Uss solchen händlen entsprang nun ein großer unwillen im land, dann diss der zuosagung, so min herren davor den Eidgnossen getan, gar unglych was. Also ward ange- <sup>5</sup> setzt ein zwyfacher Rat am Zinstag nach der alten Fasnacht.

## (81.) Landsgmeind usgeschriben.

Der (Rat) sach an <sup>286</sup> (ein) landsgmeind uff Sonntag Oculi, was der 15. tag Merzen, in die rufig ob Mitlödi. Darzwüschet war ein gmeiner landsfrid gebotten, usgeschlossen alle die pfaffen, so wider <sup>10</sup> miner Herren ordnung täten. Man wolt ouch by solcher gmeind weder dienstknecht, hindersäßen noch pfaffen [nit] lyden

## (82.) Die landsgmeind wirt ghalten.

Am Sonntag, was der 15. tag Merz, ward versamlet ein landsgmeind nur von landslüten ob Mitlödi zuo Täniberg. Allda erschi- 15 nend vor inen ratsbotten von Zürich und Bern uff eim teil <sup>287</sup>, uff dem anderen von Lucern, Uri, Schwiz, Underwalden und Zug. Da hört mun nun zum ersten die von Zürich und Bern, weliche ein lange instruction <sup>288</sup> herfürbrachten und lösen ließen durch iren schryber, so mit inen kommen was, in dero si gern unser landlüt <sup>20</sup> in ir meinung gebracht hettend mit vil worten. Darnach kament die anderen botten ouch. Es redt schulthess Hug von Lucern in aller namen, ermant si alles (dessen) so hiezuo dienen mocht, vorab der zuosagung so si, noch nit ein jar verschinen, vormals inen versprochen hetten. Also ward darum geratschlaget; warent zwen <sup>25</sup> fürnem rät <sup>289</sup>. Vogt Tolder von Näfels riet, by der antwurt zuo

<sup>&</sup>lt;sup>282</sup>) gestanden = galten oder gegolten hatten.

 $<sup>^{283}</sup>$ ) taflen-corpus = Altarschrein.

<sup>&</sup>lt;sup>284</sup>) almergen = «Almäri», Kästchen.

<sup>285)</sup> druss ist eigentlich überflüssig.

<sup>286)</sup> sach an = ordnete an, bestimmte etc.

<sup>287)</sup> uff eim teil = auf einer Seite; einerseits.

<sup>&</sup>lt;sup>288</sup>) instruction = Anweisung, Belehrung; schriftlicher Auftrag (für Gesandte).

<sup>289</sup>) fürnem rät: hier Hauptanträge.

blyben, wie (si) des vorigen jars geschechen, dass wir blyben sölten by unseren alten herkomen und christlichen ordnungen, wie unser vorderen die ghalten, und helfen strafen in unseren gebieten mit anderen Eidgnossen, wo ein solcher frevel gebrucht wurde. Der ander rat, (von) Hans Wichser uss der Rüti, was mit verdacktem ëssen 290, man söllte in unserem land (in) jeder kilchöri ein predicanten han; wo dann zwo pfrüenden wärint, möcht einer darnëbent mess han; sin meinung aber war luterisch, wie mans nempt; (mit den) predicanten, vermeint (er), wo das überhin käm 291, wurd eins nach dem anderen hinfallen. Es ward nun vom Amman geschëiden 292, und wurdent zwei so große mer, dass mans gegen einanderen zelen muoßt; übertraf des vogt Tolders (rat) um 33 man. Der antwurt warent die anderen Ort 293 wol zuofriden und füertend si in gschrift mit inen hinweg.

### (83.) Elm bricht die bilder; Betschwanden desglichen.

Wiewol solche zuosagung geschechen und solches mer (er)gangen, war(d) es schlëchtlich gehalten. Dann desselbigen tags
ſs end si zuo Schwanden ein kalb, und so solichs eim zwyſachen
Rat angezeigt, ward es für ein gmeind angschlagen 294, fürbas 295
20 verbotten by 5 %. Ward nüt dester minder vil frevels gebrucht.
Dann die von Elm verbrannten am Sonntag darnach ire bilder,
und die von Betschwanden am anderen Sonntag, mit ungeschickten
worten und handlungen, und war ein jämerlich gstalt in unserm
land; denn was ist kläglicher dann so alle oberkeit veracht und
25 gehorsame nidergelegt wirt? Es kamend ouch an unseren krüzgang 296 gen Näſels weder die von Elm noch die von Matt, noch
die von Betschwanden mit irem krüz wie vormals, und der lüten
von dannen 297 gar wenig, mit großem unwillen anderer landlüten.
Es geschachend ouch große verletzungen mit fleischfressen zuo

15

 $<sup>^{290}</sup>$ ) mit verdacktem essen = mit einer versteckten Absicht (gegeben).

<sup>&</sup>lt;sup>291</sup>) überhin käm = durchginge, beschlossen würde.

<sup>&</sup>lt;sup>292</sup>) gescheiden: hier die Abstimmung (mit Handmehr) vorgenommen.

<sup>&</sup>lt;sup>293</sup>) die V Orte. <sup>294</sup>) undeutlich; vielleicht: verkündigt und angeschlagen.

<sup>&</sup>lt;sup>295</sup>) fürbas = inskünftig, für die Folge etc.

<sup>&</sup>lt;sup>296</sup>) öffentliche Kreuzfahrt; (entsprechend der «Näfelser-Fahrt»).

 $<sup>^{297}</sup>$ ) dannen = von da her.

vormals verbottenen ziten; vergiengen darby vil frevner worten, umb welcher willen uff Zynstag nach Ostertag ein dryfacher Rat angesechen ward. Allda under anderem, so die ander party allerlei tröuwet, uff die landsgmeind zuo Meyen niderzuolegen <sup>298</sup> die vorig antwurt, so aber den Eidgnossen in gschrift geben, luter also zuo <sup>5</sup> blyben bis zuo allgemeiner reformation der gmeinen Kilchen oder gmeiner Eidgnossen, ward hier zuo mer, welicher solches understüende zuo brechen, sölt für ein eerlosen meineidigen man gehalten werden.

### (84.) Landsgmeind dis jars.

10

Item uff Sunntag nach dem Meitag ward versamlet ein landsgmeind zuo Schwanden, und von wegen regen und winden muolst man in die kilchen; (da) was vil uneinikeit. Und wiewol des luterischen handels niemand gedacht, hatt dieselbig party allerlei pratiken 299 vor handen, damit si nach und nach oblägint. Erstlich 15 machtend si, dass all hindersäßen an der gmeind ouch mochtend minderen und meren 300; (so) was inen ring zuo meren, dann die hindersäßen machtend das mer, deren (eben) vil warent. Darnach ward unser land besetzt 301. Amman, schryber, seckelmeister, weibel bliben by iren ämteren. Und so si die alten richter, darzuo den 20 panermeister gern abgsetzt hettend, zerluff die gmeind uss unwillen.

## (85.) Berner unruow erhebt sich.

In dem, so die von Bern nach lut ir(er) handlung 302 allenthalb in iren gebieten die alt ordnung der christen abbunden 303, der klöster (und) kirchen zier zuo iren handen namend, warent die uff 25 der landschaft nit allenthalben zuofriden. Also erhuobent sich die uss den oberen ämpteren, Sibentaler und ander, und woltend für

<sup>&</sup>lt;sup>298</sup>) niderzuolegen = zurückzunehmen, abzuthun, etc.

<sup>&</sup>lt;sup>299</sup>) pratiken = Umtriebe, Ränke.

<sup>300)</sup> minderen und meren = abstimmen; Gebote aufzustellen, zu ändern oder zu widerrufen.

301) besetzt: mit Behörden versehen (durch Wahlen etc.).

<sup>302)</sup> hier Disputation.

<sup>303)</sup> abbunden = abgelöst, aufgehoben, kraftlos erklärt.

die statt fallen (dann sich ein guot teil lüten gesamlet); ward das durch underrat 304 anderer Eidgnossen abgstellt, uff ein bricht zwüschent inen ze machen.

### (86.) Landsgmeind 1528.

Am Sonntag, was der 10. tag Meyen, ward versamlet ein andere landsgmeind zuo Schwanden. Erstmals 305 ward das landsbuoch 306 verlesen, und darüber ward geschworen einhelliklich. Nün richter wurdent erwelt, von jeder kilchöri einer. Zuo eim vogt gen Utznach ward erwelt widrum Fridli Schuoler von Schwanden. Nach 10 dem kamend für unser landlüt ratsbotten von Zürich und Bern, entschuldigeten 307 sich etlicher reden, so über si 308 giengen, namlich dass si söltind heimlich pratiken han, denen von Costanz, iren mitburgeren, das Thurgöw inzuogeben 309, und wie si wöltend [inen] zuo iren handen (genomen) haben Mellingen und Bremgarten. Und 15 under anderem war ouch anzogen unser uneinikeit, und ermaneten uns mängerlei. Es war ouch da ein ratsbott von Uri, der unsere landlüt beklagt irer uneinigkeit, und ermanet si irer zuosagung. So nun das angezogen 310 war, dass man die vorig zuosagung, den Eidgnossen getan, veränderen solt und inen 311 vergunnen die nüwen 20 predicanten, ward die gmeind unrüewig. Also die (so) den Eidgnossen<sup>312</sup> halten woltend ire zuosagung, stuonden vor der gmeind uff ein ort 313, und gmeiner man uff beiden orten 314. Die uff der nüwen siten woltend ire predicanten han. Dargegen die anderen [ge]botten inen recht für gmein Eidgnossen 315; dann si vermein-25 tend, si hettind nit gwalt, kein 316 antwurt zuo änderen, so uff ein

<sup>304)</sup> underrat = Zwischenkunft und Unterhandlung.

<sup>305)</sup> erstmals: hier zuerst.

<sup>306)</sup> lands buoch = Buch der Landesgesetze etc.

<sup>307)</sup> entschuldigeten (sich) = rechtfertigten, vertheidigten sich (gegen).

<sup>308)</sup> si: ihre Herren, Obrigkeiten.

<sup>&</sup>lt;sup>309</sup>) inzuogeben = zu übergeben, zu verschaffen.

<sup>310)</sup> angezogen (oder anzogen) = zur Sprache gebracht, angeregt, beantragt etc.
311) in en: der evang. Partei.

<sup>312)</sup> den V Orten. 313) auf eine Seite; besonders. 314) unklar.

<sup>315)</sup> vor die Eidgenossen (XIII Orte) insgesamt, (deren Mehrheit altgläubig war).

<sup>316)</sup> kein (für dehein, das ein und kein bedeuten kann).

gwüss zit<sup>317</sup> gstellt, als ire zuosagung lutet uff ein gmein concilium oder ratschlag gmeiner Eidgnosschaft. Die anderen aber lagend <sup>318</sup> uff dem artikel unsers landsbuochs, darinnen unser landslüt inen vorbhalten haben, dass si möchten minderen und meren nach dem si guot bedunkt, welches aber die anderen vermeinten luten <sup>319</sup> allein <sup>5</sup> von satzungen und nit von zuosagungen.

### (87.) Unsere spänn koment für gmein Eidgnossen zum recht.

Also uff angesetzten tag zuo Lucern verordneten si zuo beiden syten botten, iren handel fürzuotragen. Von denen so by iro altem herkommen blyben wolten, war(en) gschickt vogt Tolder von Näfels 10 und vogt Bussy von Glarus; von den anderen Cuonrat Schindler von Mullis und Niklaus Schuoler von Glarus. Die vorgenampten ruoften an umb recht wie obgemeldt. Solicher handel ward von den Eidgnossen in die abschëid<sup>320</sup> genommen, darüber zuo ratschlagen. Und nach etlicher zyt, so der Rat nach der luterischen willen be- 15 setzt was, dass si überhand hettend, und alle ding so gar nydiklich und zwingklich 321 gehandlet wurden, wolt der ein teil, so bin Eidgnossen blyben wolten, nit mer in (den) Rat gan bis zuo ustrag der sach und entscheid der Eidgnossen; die in den täleren, on allein der tagwen in Linttal, wie vernünftig und eerlich einer wäre, so 20 er nit irer sect was, ward er uss dem Rat getan und die hädrigisten 322 an ir statt genommen. Darnach, wyter solchen handel zuo tryben, wurden von beiden partyen botten geordnet gen Baden uff die jarrëchnung 323; von (den) alten christen die vorigen, von den anderen an Conrat Schindlers statt Hans Wichser uss der Rüti, welch beide 25 uff dem weg (zuo Zürich) für Rat giengen, zeigeten iren handel an, und wie man si vom landsbuoch, pündten und gotswort tryben wölt, so man doch nit 324 des rechten begert. Also, so die von

<sup>317)</sup> gwüss zit = bestimmten Termin.

<sup>318)</sup> lagend = stützten sich; beharrten etc. 319) luten: hier gelten. 320) abscheid = Abschiede, d. h. das Verzeichnis der noch hängenden (zum Theil auch der erledigten) Geschäfte. 321) mit Leidenschaft und Zwang.

<sup>322)</sup> hädrigisten = zum Hader geneigtesten, eifrigsten.

<sup>323)</sup> Die je im Juni oder Juli stattfindende Tagsatzung zu Baden, wo mit den Vögten von Baden, Freiämtern, Sargans, Thurgau, Rheinthal gerechnet wurde.
324) nit? (vielleicht wollte Tsch. nu (r) schreiben).

Zürich schidlüt sin solten, sagten si inen zuo ir hilf, und lyb und guot zuo inen zuo setzen. Kamend also beid teil gen Baden für die Eidgnossen; (daruf) ward angesetzt, dass von allen Orten botten gen Einsidlen sölten gesandt werden uff Mentag vor Magdalene, und ob si guot bedüechte, nach erkundigung irer befälch 325 gen Glarus, in der sach zuo handlen.

## (88.) Botten von 12 Orten koment gen Glarus.

Also kamend har zuo uns ratsbotten von zwölf Orten. Die ein party, so by den Orten blyben wolt, versamlet sich in des kilch10 herren hofstatt. Die anderen hattend niemands beschickt dann die von Räten; doch wurdent besamlet etwan vil so sunst hie warent. Kament also beid partyen für die botten von zehen Orten (dann Zürich und Bern woltend sich der sach nüt beladen, dann si allein für Rat oder ein ganze gmeind komen woltend); dieselbigen hieltend inen für und beklagtend sich (si?) und erbottend sich alles flyses, müe und arbeit, damit solcher gspan hinweg getan wurd, dann es sich nit gezimpte ein solich erlich Ort in solcher uneinigkeit, on gricht und Rat, gmeinklich 326 mit einanderen im friden stan. Solches, mit vil schönen worten, ward erzelt von schulthess Hugen von Lucern. Also ward uff morndes von den anderen ouch ir party berüeft, die zuosamen kament uff dem rathus. Von disen wurdent etlich verordnet, so in der sach handlen sölten.

## (89.) Unfal.

An St. Marien Magdalena abend erfiel Jost Hässi uff dem weg 25 gen Aueren.

# (90.) Die botten bemüehen sich die händel zuo schlichten.

Uff disen tag understuonden sich die botten von Basel, Schaffhusen und Appenzell, beid partyen güetiklich mit einanderen zuo vertragen, verhörten beider anligen, so inen in gschrift (zuo)gestellt 30 und mundlich fürbracht was (ward).

<sup>325)</sup> erkundigung irer befelch — Prüfung der Aufträge und Vollmachten.

<sup>326)</sup> gmeinklich = gemeiniglich, allgemein; jeder gegen jeden andern.

### (91.) Aber vergebens.

(Die) botten stallten<sup>327</sup> artikel, beider fürnemen zuo milteren, und üebten sich ernstlich in der sach zwen ganz tag, mochtend si aber nit mit einanderen vertragen. Also ward unsern landlüten zuo beiden syten verkündt, dass si uff S. Laurënzentag widerum zuo 5 Baden erschinen sölten mit vollem gwalt, güetiklich zuo handlen oder ein(en) rechtstag anzuosetzen.

## (92.) Dess(halb) kompt die sach wider gen Baden.

Uff vorgemeldten tag wurden von (den) alten christen gesandt abermals vogt Tolder und vogt Bussi; von den anderen Hans wurden, Peter Stüssi, Cläuwi Schuoler und Fridli Elmer; ward nun von beiden teilen ir anligen vor den Eidgnossen erzelt.

## (93.) Was da geschafft.

Dazuomal aber die egenampten dry Ort underwunden sich, si zuo vertragen, und satztend inen artikel, sölich heimzuobringen und 15 beiden partyen fürzuohalten; ob si (aber) die nit annemen wurdend, söltend si widerum für die Eidgnossen komen gen Baden uff denselben tag.

## (94.) Die zuo Baden gestellten artikel nit angnommen.

Nach solichem berüeft unsers lands amman beid partyen gen 20 Glarus uff S. Bartlime's tag, mit bitt, nit bym eid; ward der ein teil uff dem rathus besamlet, die nüwen christen uff der schiefshütten. Allda wurdent die gestellten artikel doch nit angenomen. Und von besten ruowen wegen, in hoffnung, ir gegenteil sölt es mit inen annemen, liefsend die alten christen söliche meinung an si langen; 25 schicktend zuo inen ein ersame botschaft, von denen inen nun die ungeschickte des handels, dass wir also on gricht und Rat in einem friden stan söltend etc. (fürgehalten ward?), zeigtend inen ouch an,

<sup>327)</sup> stallten = stellten; (wie satzten für setzten).

wie es sich so übel gezime, zuosagungen zuo brechen so ring(er sachen?) wegen<sup>328</sup>, als si zum dritten mal den Eidgnossen getan. Um solichs, damit wir widerum mit einanderen versüent wurdint, wiewol unser zuosagung uff ein reformation gmeiner Eidgnoschaft lutet oder eins ganzen Conciliums, baten si den gegenteil früntlich, dass si doch um ruow willen unsers lands, und dass wir nit (umb) unser unstandhafte willen geschulten werdint, die zuosagung den Eidgnossen getan inen hulfind halten allein bis zuo Meyen über ein jar; in dem zit <sup>329</sup>, verhofftind si, wurd (man) die sach so wyt ersuochen, dass man säch wo die gestan wölt; dannethin wöltend si die sach fry den landlüten übergeben, und was dann zuo mer wurd under inen, darby blyben lassen.

## (95.) Die sach kompt wider gen Baden.

Also wurdent von beiden partyen botten verordnet gen Baden 15 uff den tag, von (den) alten christen widerum vogt Tolder und vogt Bussi, von (den) anderen Hans Wichser und Fridli Elmer. Die ersten zwen verrittend uff S. Verenen tag, die anderen wurdent von irer party widerum abgewendt 3;0, und ward inen geschickt ein rytender bott mit briefen. Unsers lands amman, ouch unsers lands 20 schryber, fuorend ouch dahin. Es entsprang ouch ein großer unwillen under unseren landlüten des alten gloubens; dann inen zuo hand komen was ein instruction deren von Zürich, so den Eidgnossen fürgelegt, in welcher si als nit ir eidgnossen noch wie landlüt zuo Glarus, verschupft 331, sonder für abgesünderte, unge-25 horsame, zuosamengeblasen(e) und verwirrte rott geschmächt wurdent, so doch der merteil der obrikeit und die da nüt dann rechts begertend, an dem teil stuondend. Sölichs schmächlichs schriben bracht vil unruow; ward inen ouch uff disen tag schriftlich widerum antwurt zuogeschickt, doch uss rat<sup>332</sup> dazuomal nit verlesen.

<sup>328)</sup> so leichthin.
329) zit: Zeitraum; inzwischen etc.

<sup>330)</sup> abgewendt = abbestellt oder zurückgehalten.
331) verschupft = verstossen, weggeschoben etc.

<sup>332)</sup> uss rat = absichtlich, mit Vorbedacht

## (96.) Zuo hus wirt ein güetlicher verglich vergebens gesuocht.

- (I.) Dannzuomal ward von den Eidgnossen unsers lands amman widerum befolchen, dass er beid partyen widerum berüefen solt und versuochen, ob (er) si nochmals mit einanderen vertragen möcht. Also beruoft er si uff Frytag in der Fronfasten; half aber 5 nüt, dann entwederer 333 teil von sinem fürnemen wychen wollt. Also ward von (den) alten christen uff den nächsten tag vogt Tolder gen Baden geordnet, solichs anzuozeigen, und si 334 wyter um recht an(ze)suochen; die ander party wolt nit für die Eidgnossen schicken, schick(t)end aber Wichser(n) gen Zürich, dero rat zuo 10 pflegen.
- (II.) Dazuomal, von wegen treffenlicher unruow, so sich in der Eidgnoschaft erhuob, damit unser handel in güetigkeit abgestellt wurd, begertend gmein Eidgnossen dass beid partyen mit vollem gwalt uff künftigen tag gen Baden komen wöltind, der uff Sonntag vor 15 Simon und Judas angestellt was, in hoffnung si in einigkeit mit einanderen zuo vertragen, welches die nüwglöubigen abschluogend. Die altglöubigen versamleten sich uff S. Gallen tag. Von denen wurdent verordnet botten an etliche Ort der Eidgnossen, si zuo ermanen, dass si inen zuo recht verhulfint; gen Uri vogt Hans 20 Vogel uss Linttal, gen Schwyz und Underwalden vogt Bernhart Schießer, gen Zug und Lucern vogt Tolder, der ouch uss befelch gen Baden uff den vorbestimpten tag reit 335.

## (97.) Bilder zuo Glarus lyden not.

Am Sonntag vor S. Gallen tag giengent unrüewig buoben <sup>386</sup> <sub>25</sub> uff Burg und wurfend alle kilchenzierd uff die Lint, den rëin abhin, und brachend ouch in unsere kilchen, zerbrachend ouch die engel vor der Frouwen altar. Und als der dieben art ist, dass si forchtsam sind, giengend si widerum usshin on größeren schaden, dann dass si etlichen bildern die nasen abhuwend. Uss dem treffenlich <sup>30</sup>

<sup>333)</sup> entwederer = keiner von beiden; kein.

<sup>334)</sup> die Eidgenossen, resp. die altgläubigen Orte.

<sup>&</sup>lt;sup>335</sup>) rëit = ritt; vgl. bleib etc.

<sup>336)</sup> buoben: bedeutet nicht immer unerwachsene Leute, so auch hier nicht.

unruow entsprang, mit vil hässlicher und schantlicher worten. Allein der landsfriden ward noch gehalten; wo der nit gewesen wär, hett groß leid darus entspringen mögen. Ein priester, der all kilchen ordnungen heimlich schmächt und aber (von) gelts wegen solichs hielt, ward hinweg verjagt.

## (98.) Zuo Baden wird ein tag gen Einsidlen usgeschriben,

Uff vorbestimpten tag fuor unsers lands amman gen Baden, von syn selbs wegen, und vogt Tolder von der altglöubigen wegen. Da ward so vil gehandlet, dass man beiden partyen befal, uff S. Otmars tag mit vollem gwalt zuo erschynen zuo Einsidlen, in hoffnung si zuo vertragen in güetigkeit. So nun das ouch unsern Eidgnossen von Zürich und Bern gefellig was, verwilligeten die nüwglöubigen solichen tag zuo besuochen.

### (99.) und besuocht.

Also kament dahin unser landlüt, von den altglöubigen vogt 15 Ludwig Tschudi der elter, vogt Bernhard Schiefser, vogt Tolder, vogt Luchsinger, Gilg Tschudi und Uoli Stucki; von (den) nüwglöubigen Hans Wichser, Fridli Elmer, Philipp Brunner, Fridli Egli und Jakob Müller, dessglychen unsers lands amman von syn selbs 20 wegen. Solicher tag ward besuocht von [den] zechen Orten der Eidgnosschaft. Zürich und Bern, von wegen der unruow so nit lang vor dem im Berner piet entsprungen, wolten den nit besuochen. Also ward gar ernstlich von den übrigen Orten in der sach gehandlet, ob ienen 337 mittelweg möchtend funden werden uns zuo 25 vertragen. Nach allem stallten si artikel, die beiden teilen fürzuohalten. Mit solchen schiedend si widerum heim. Und uff beid partyen tag 338 wurdend beid partyen berüeft. Aber der kyb 339 was so grofs, nyd und hass galt so vil mer dann einigkeit und liebe des fridens, dass die sach abermals unusgmachet stuond 340. Solches

340) stuond = stehen blieb.

<sup>337)</sup> ienen (auch jenen: jeenen!) = je, irgendwie etc.

<sup>339)</sup> Tage in Baden und Bern? 339) kyb = Streit; Zank etc.

ward den Eidgnossen widerum zuogeschriben, ouch uff nëchstem tag zuo Baden von vogt Schiefser, so von (den) altglöubigen dahin geschickt was, angezeigt.

## (100.) (Unordenlich wesen).

Derwyl geschachend immerdar groß verletzungen in unserem 5 land. Altär wurdend zerbrochen und kilchenzierden verkouft zuo Matt, zuo Elm zuo Betschwanden. Die ab Kerenzen und Niderurnen wurfen ire bilder ouch uss der kilchen, und was ein unordenlich wesen under uns, dann on gricht, on Rat, on straf: so ein jeder nach sinem muotwillen tuot, was in anficht 341, was erschrocken-10 licher sach das syge, mag ein jeder frommer 342 wol ermessen.

## (101.) Sibentaler sind unruewig.

Item des jars, als dann die von Hasle und ander im Sibental vil widerwillen gegen iren herren zuo Bern hatten, von wegen des nüwen gloubens, der inen widrig was, und lieber by irem alten 15 herkommen gebliben wären, on anderen (?) nachteil aller (an der?) gerechtigkeit 343 irer herren; so si nun by solchem nit blyben mochten, suochten si ouch hilf by iren nachpuren zuo Underwalden, welche inen zuogseit ward; dann denen die nüw sect gar widrig (was).

## (102.) Underwalden schickt inen hilf.

Also begab es sich zuo end des monats Octobris, so die von Bern si gwaltiklich von irem fürnemen triben wolten, entbuttend <sup>344</sup> si gen Underwalden umb hilf, die inen zuozogend mit aller macht. Dazuomal, als ein huf Berner knechten mit dem geschütz über den <sup>25</sup> see voran kamend, und die von Underwalden si gern mit denen von Hasle angriffen hetten, ward das treffenlich durch etlich botten der Eidgnossen gewert, als dardurch ein treffenlich füwr hett mögen

<sup>341)</sup> anficht: reizt etc. (vgl. 245).

<sup>&</sup>lt;sup>342</sup>) fromm (auch frumm): hier ehrbar, rechtschaffen, gutdenkend etc.

<sup>3:3)</sup> gerechtigkeit: hier Rechten, Befugnissen, Vortheilen.

<sup>344)</sup> entbuttend (oder embottend): hier entbieten; durch Boten bitten mahnen.

angezündt werden in der ganzen Eidgnosschaft. Derwil meret sich der Berner hufen und kamen zuo land mit ganzer macht. Das aber die vorgemeldten botten taten, geschach der meinung dass si verhofften die sach zuo richten 345. In dem, so die von Underwalden vermeinten, die landlüt sölten lyb und guot zuosamensetzen, woltend die Sibentaler sich der sach nüt beladen, mit solcher antwurt, si hetten wol ir allerbesten flys zuogseit, doch soferr si kein fremde hilf suochten; darzuo deren so mit inen gwer genommen hatten und zuosamen erstanden 346 waren, fielent der mererteil von inen 10 und ergabent sich iren herren.

## (103.) Werden ghorsam gmacht.

So nun die von Underwalden das sachent, da si 347 doch (vorus) die sach berüert, (dass si) nit besser by einandren stuondent, fuorent si widrum heim und der landlüten vil mit inen, so irer herren straf nit erwarten woltend. Die anderen ergabent sich an die von Bern, wurden ires unwillens halb gar ruch gehalten. Uss dem entsprang treffenlicher unwillen zwüschet denen von Bern und Underwalden; hett jederman gern das best zuo der sach geredt; der nyd 348 was groß. Beschachend ouch mengerlei rüstungen in vorgenamptem ufbruch, die durch deren von Underwalden abzug gewendt wurden; wär wol müglich gsyn, dass der gloub einmal mit spießen wär geteilt 349 worden.

# (104.) Unruow in Toggenburg.

Dess jars war ouch vil unruow in der grafschaft Toggenburg. 25 Dann so im xxvj sten jar der abt von St. Johann sich in den schirm miner herren und deren von Schwyz übergeben hatt, widerten 350 sich die sinen an etlichen enden, gehorsame ze tuon. Gieng die wyl mengerlei für 351. Dann die ganz grafschaft nam sich iro an,

<sup>345)</sup> richten: hier beilegen, schlichten.

<sup>346)</sup> erstanden = aufgestanden, empört etc.

<sup>317)</sup> si: die Oberländer; (ebenso das nächste).

<sup>348)</sup> nyd (hier und öfter): Spannung, Widerwillen etc.

<sup>&</sup>lt;sup>349</sup>) geteilt = entschieden, ausgemacht. <sup>350</sup>) widerten = weigerten.

<sup>351)</sup> Indessen geschah mancherlei.

und so si von den Eidgnossen zuo dem recht erforderet (waren). wolten si all mit inen in das recht stan. Doch in dem jar, als min herren und die von Schwyz ir botschaft dahin geschickt hatten. wurdent si mit einanderen eins, und ward ein vertrag angesechen. was die gotshuslüt 352 den zweyen Orten, dargegen ouch der graf- 5 schaft schuldig sin sölten. Dann das bracht den grösten span, dass si vorhin mitsampt der grafschaft eim abt zuo S. Gallen zuogehörten, gericht mit einanderen hatten; (nun) vermeinten si, so die oberen gericht zuo St. Johann fürbas den zweyen Orten dieneten. wurd das ein zerteilung der grafschaft (bringen). In dem, so man 10 jetz solt ushin schicken, den vertrag ufzuorichten, und die von Schwyz ein ersame botschaft dahin verordnet hatten, war by uns derwyl yngerissen die zertrennung, dass si niemands dahin ordnen konnten. Also bleib die sach abermal unusgmachet; wurdent derwyl mängerlei frevel gebrucht von verruochten 353 lüten, die ir 15 buobery mit dem deckmantel des gottsworts verdecken woltend, welches nun die von Schwyz ungern littend. Und so si sich nun nieneran stoßen 354 woltend, sonder das übel immerdar ein fürgang hatt, embotten si denen uss der grafschaft umb ein entliche antwurt, ob si von solchen (dingen) nit stan wölten und sölichs frevlen 20 strafen. Namend derwyl us zuo einem uszug mit den panneren, sölichs mit gwalt abzuostellen. Also ward von inen ernstlich gehandlet und geantwurtet von denen uss dem nideren ampt, ouch denen von Liechtensteig und etlichen anderen, bym alten herkommen zuo verblyben und (mit) recht helfen zuo strafen die 25 fräfner 355. Die anderen gabent ouch nit unzimlich antwurt und woltend ouch mit recht 356 helfen strafen, also dass die von Schwyz einmal mit inen zuofriden waren. Nüt desterminder half kein zuosagen nüt; die unrüewigen fuorend immerdar für in irem muotwillen, dann si von denen von Zürich ufgereizt wurdent. Also dar- 30 nach stürmten si ouch zuo Liechtensteig ire kilchen, taten ab die

<sup>&</sup>lt;sup>352</sup>) gotshuslüt: überhaupt: einem Kloster zugehörige Unterthanen; hier die von dem Kloster St. Johann abhängenden.

<sup>353)</sup> verruocht = sorglos; ruchlos; sich um nichts kümmernd.

<sup>&</sup>lt;sup>354</sup>) sich nieneran stossen = sich an nichts kehren, sich durch nichts zurechtbringen lassen, etc. <sup>355</sup>) fräfner = Frevler.

<sup>356)</sup> mit recht: auf rechtlichem Weg, mit gerichtlichem Verfahren.

mess und die alte ordnung. Zuo S. Johann fielen etlich in das münster 357 und zerschluogend alle zierden und büecher. Der Abt wich uss dem kloster. Es ward ouch ein ratsbott von Schwyz darnach darin überfallen von etlichen ungeschickten lüten. Der handel was denen von Schwyz gar leid 358 und widrig. Aber von wegen der treffenlichen uneinigkeiten, so allenthalben in der Eidgnosschaft warend, liefsend si es jetz ruowen; dann wir, so inen solichs helfen soltend weren, hattend mit eigner zwytracht vil zuo vil zuo schaffen.

## (105.) Zwen züg von Frankrych stossen zuosammen.

Item wie dann des vorderen jars der herr von Lautrek, des künigs von Frankrych obrister, den krieg in Meiland zuo füeren mit eim schweren züg in Meiland glegen was, zog er mit vil volks den winter inhinwerts 359 uff Rom zuo, hatt ouch etwan vil fendli von Eidgnossen; etlich warend heimzogen. Ruckt also müessiklich 360 inhinwerts, bis der alt züg des küngs von Frankrych, dess füerer was der margraf von Salutzen, und si zuosamen kament. Under denen warent noch etwan vil Eidgnossen, die im 1526. jar inhin zogen warent, und rucktend mit einanderen immerdar für und für, doch on alle yl.

# (106.) Keiserische belägeren Loden.

20

Derwyl nam des Keisers volk Pavy widerum zuo iren handen. In dem, ouch uff den früeling, besamlet der herzog von Brunschwyg im namen des Keisers ein großen züg zuo ross und fuoß und zoch in Meiland und lägeret sich für Loden, so von Venedigern und dem künig von Frankrych besetzt was. Alda kam under die Keiserischen ein solch schwäre krankheit, dass si elendklich wider heimzugend mit verlurst viler lüten.

<sup>357)</sup> münster: (von monasterium, Kloster); hier Klosterkirche.

<sup>358)</sup> leid: hier unlieb, ärgerlich. 359) inhinwerts = einwärts; hinein.

<sup>&</sup>lt;sup>360</sup>) müessiklich = mit Musse; gemächlich, langsam.

## (107.) Die Keiserischen lyden grossen schaden.

Ward inen vergunnt durch die Eidgnoschaft zuo ziechen. Da sagt man, wie mancher so mit zechen pferden hinyngezogen was, kum eins oder zwey mit im heimbracht. Dann die knecht sturbend im, die ross verdurbend hungers, und uss armuot verkouften si vil 5 in der Eidgnoschaft.

## (108.) Franzos belägeret Naplis.

Des künigs von Frankrych züg zoch uff Neapels das künigrych und eroberet das gar nach alles on Caleta und die statt Neaplis; die belägeret er gar lang. In dem starb ir obrister, herr von Lau- 10 trech, und so si die statt immerdar belagend <sup>361</sup>, so es dem herbst nachet, kamend under si groß krankheiten, dass der züg zerströwet (ward) von tods wegen.

## (109.) Verlürt durch krankheit vil.

Wurdend ouch vom landvolk abgestraft <sup>362</sup>, dass iro wenig heim- <sup>15</sup> kamen. Man seit hie by uns, dass in einer wuchen fünfzehen tusend man gestorben wären. Glych also ouch von des Keisers altem hufen, so Rom des vorgenden jars gestürmpt hattend, bleib wenig über; dann durch den tod, hunger und abstrafung ward der merteil verbrucht <sup>363</sup>.

## (110.) Frischer französischer züg in Meiland.

In dem hatt der künig von Frankrych ein anderen züg in Meiland geschickt; dero füerer was der herr von St. Paul, mit wenig Eidgnossen knechten <sup>364</sup>; der gewann Pavy widerum mit gwalt und lag also das jar us im land on einicherlei fürnem taten.

<sup>361)</sup> einschlossen, belagerten, etc. 362) abgestraft: hier abgethan.

<sup>363)</sup> verbrucht = aufgezehrt; zu Grunde gerichtet.

<sup>&</sup>lt;sup>361</sup>) seltener Ausdruck für eidgenössische Knechte; Schweizersöldner.

### (111.) (Vermeinter anstand zuo Schwanden).

Ich hatt dis jars beschlossen der taten halb unsers lands; dann so das nüw jar nachet, verhofft ich, Gott sölt ein benüegen han einmal, dann wir dis jars vil zuo vil widerwertigkeit erlitten hatten; 5 so stüret 365 (doch) der tüfel noch immerdar und schüret das füwr so er angezündt hat. Zuo Schwanden, als si dann treff(en)lich zwëyig 366 waren des gloubens halb, und wiewol der nüwchristen teil da übertraf, nüt dester minder warent uff der anderen syten so vil dapferer lüten, dass si nit underwunden die kilchen zuo plünderen, wie an 10 anderen orten geschechen. Und so etlich mal darumb geratschlaget, war das zil 367, dass derwyl alle kilchenzierd(en) bis zur Wiechenacht blyben solten, ob 368 derwyl der landszweyung ein ustrag geben wurd. In dem, so nun die Wiechenacht nachet, und noch kein end unserer zwytracht geben was, da (der) nüwglöubigen etlich tröwten, 15 dann die kilchen zuo plünderen, dargegen die anderen (oder) alten christen dess gar unlydig waren; zuo verhüetung größeren schadens kam zuo inen uff Sonntag, was nächst vor S. Thomanstag, unseres lands amman und mit im von alten christen Bernhart Heer, unsers lands seckelmeister, und Uoli Stucki von Urnen. Von denen nun 20 wurdent si ermant, dass si von ruowen wegen, diewyl unser span noch kein ustrag hette, die kilch by iren zierden blyben liefsint. Alda ward inen verheifsen, dass si noch ein monat alles wölltend stan lassen, doch dass die anderen iren predicanten in der pfruond hus in ruowen und frid woltind (söltind!) sitzen lassen; dann er bis 25 dahin nit dorft darin syn, sonder hat sich ein guot wyl im Tor enthalten. Solchs ward nun angnon.

# (112.) Wyber stürzen zuo Schwanden bilder um.

(I.) Morndess, was an S. Thomastag, so der merteil mannen gen Glarus zuo merkt (gefaren) warend, giengend etliche unrüewige wyber 30 in die kilchen und zerschluogend vil bilder, welichs nun die altglöubigen ser verdross.

<sup>&</sup>lt;sup>365</sup>) stüren = wühlen; «storren» etc.

<sup>366)</sup> zweyig = zwiespältig, entzweit.

<sup>&</sup>lt;sup>367</sup>) zil = Ergebnis, Beschluss. <sup>368</sup>) ob: für um zu sehen ob...

(II.) Also uff S. Johanns tag, so ir predicant si berüeft hatt, dass wer sy könnd bewysen 369, dass er gelogen hett, söll(t) nach dem morgenbrot in die kilchen kon. War gar ein fyner fund: dann wo könnt der schlecht ley 370 die gheimnuss der Schrift usleggen, und die anderen urteilen, so zuo vil partyisch waren? In dem, so 5 der predicant in der kilchen syn pracht füert, zogend etlich jung gsellen mit eim trumm(ler) um die kilchen. Und diewyl ir gegenteil ir zuosagung, dem amman getan, nu(r) ein tag gehalten hattend. giengend si in des predicanten hus und zerschluogend den ofen und die fënster. Und da die predig us was, hattend die in der kilchen 10 vor alle ding grüst und zerschluogend alle bilder und altär. So nun die andern das sachend, namend si all kallen 371 uss den gloggen. zerschluogen die himmlezen 372 in der kilchen ganz und gar, zerbrachend das zit und waren der meinung, den turn und die kilchen gar zuo entdecken 373. In dem, so sy die nacht darvon trëib 374, kam 15 der ungeschickt handel unserem amman zuo; dann es zuo besorgen was, der landsfrid, den jederman gegen einanderen hatt, der noch bisher ufgehalten 375 ward, möchte zuoletzt ouch nit helfen. Also ritt der Amman und alt vogt Ludwig Tschudi zuo inen gen Schwanden vor tag; die gstilleten die sach abermals.

# (113.) Unruow zuo Basel.

Der zit zuo Basel, glych vor Wiechenacht und darnach, erhuobend sich ouch treffenlich zweiungen, ouch des gloubens halb, und kam die sach so wyt, dass beid partyen mit wafen sich gegen einanderen legten etlich tag; doch durch underrichten <sup>376</sup> anderer <sup>25</sup> Eidgnossen ward die sach einmal zuo friden gestellt mit gesetzten artiklen, wie si sich gegen einanderen halten sölten.

<sup>369)</sup> bewysen = überweisen.

<sup>370)</sup> schlecht ley = der einfache, ungebildete Mann.

<sup>&</sup>lt;sup>37</sup>) kallen (oder chalen) = Klöppel.

<sup>372)</sup> himmlezen = Decken über Bildern, Geräthen etc.; Traghimmel.

<sup>373)</sup> abdecken. 374) trëib = vertrieb; s. bleib. 375) ufgehalten = aufrechterhalten, anerkannt.

<sup>376)</sup> underrichten: hier Vermitteln.

### (114.) Annus 1529.

Am nüwen jars tag starb Bernhart Heer, unsers lands seckelmeister, dem Gott gnädig sye.

## (115.) (Disputatz zuo Schwanden).

Am Sonntag darnach, war der 3. tag Jenner: zuo Schwanden, als dann ir predicant darvor all geladen hast, so im zuogredt, er predige lügen (luginen), dass si in dero bezügen 377 söltent, und aber niemands kommen was, und die nüwglöubigen darus ein großs geschrei machtend, uff disen tag erschein 378 vor einer gmeinen versamlung der kilchgnossen der ersam Fridli Tschudi von Schwanden, des Rats zuo Glarus, der am vordrigen tag von anligende(r) geschäften (wegen) nit erschinen mocht, beklagt ine etlicher lugen und tat darum gschrift 379 dar und empfalch 380 die urtel der sach allen guotwilligen und dem rechten; darum er den Amman anruoft; was aber by uns noch weder gricht noch Rat.

## (116.) (Lärmen daselbs gstillet).

Des tags, als man allwegen lugenmüler findt, denen bas <sup>381</sup> ist mit unruow dann mit ruow, entsprang aber <sup>382</sup> in unserem land ein großer lermen; dann so ein red usgangen was, wie die von Näfels die pfaffen rächen (vachen?) wölten, die unser(er) unruow ursächer waren, luffen die nüwglöubigen zuo Schwanden all zuosamen mit harnisch und wafen, und der anderen ouch etwan vil; dann si wusstend nit was ir zuosamenloufen bedütet. In Rüti warent ouch etlich gerüst. By iren predicanten zuo Glarus besamleten sich die nüwglöubigen ouch, und die anderen wusstend nienervon nüt. In dem erfuor unser amman die sach, dass niemands vorhanden wär, der inen der pfaffen halb widerdrieß <sup>383</sup> zuofüegen wölt, und stellt si zuo beiden teilen güetiklich ab.

<sup>377)</sup> bezügen: durch Zeugen (oder Gründe) überweisen.

<sup>378)</sup> erschein = erschien; (vgl. treib etc.).

<sup>379)</sup> geschrift: hier ohne Zweifel Bibelstellen.

<sup>380)</sup> empfalch = empfahl, übergab, stellte anheim. 381) bas = wohler.

<sup>382)</sup> aber: hier und öfter wieder, neuerdings; (vgl. abermals).

<sup>383)</sup> widerdriess = Verdruss, Aerger; Schaden.

## (117.) (Rat und gericht widerum versamlet).

Als dann nun in unserm land wir lang zit on gricht und Rat gelebt hatten, und man den Eidgnossen vil nachgeritten, damit dem gericht (und) recht stattgetan wurd, uff Mentag den 18. tag Jenner schicktend uns die Ort der Eidgnossen, so noch dem alten glouben 5 anhangeten, ein ermanung zuo dem rechten von wegen der zuosagen, so inen von uns getan, darin ouch usgetruckt was, dass wir gricht. Rat und recht mit einanderen ufrichten sölten. Dazuomal wurdent beid partyen versamlet, und von kleiner ursachen wegen mochten wir noch nit zuosamenkomen, dass wir mit einanderen 10 handlen wölten. Da nun unsers lands amman sach, dass nüt beschoss 384, was man anhuob, verkündt er zuosamen ein Landrat byn gschwornen eiden uff Frytag darnach; darvor solich manung unnütz was, so si im alle ghorsame bis zuo end des erbottnen rechtens in solcher gstalt abkündt hattend; also kamen an dem tag gen Glarus 15 beider partyen ratsherren; dann so die nüwglöubigen darum dass iro der merteil was, das guotwilliklich annamend, die andern damit si nit an iren eren verletzt wurdint, woltend si ouch erschynen, doch nit mit inen handlen. In dem unsers lands amman, als ein gmeiner schidman, damit wir in einigkeit vertragen wurden, sit-20 mals 385 vorhin noch klein ursachen gehinderet hatten, [dann] dass wir versüent wärind worden, stellt (er) etlich artikel in gschrift und hielt die beider partyen Räten (für), damit wir doch zuosamen in ein gmein regiment 386 verbunden wurdint. Dazuomal wurdent si zuo rat, dass uff nechsten Sunntag man zuo beiden teilen zuo 25 Glarus erschinen söllt, der sach ein ustrag zuo ge(be)n. Also wurdend si einmal vertragen, dass si gricht und Rat mit einanderen annemen sölten, nach lut der Eidgnossen manung, so lutet dass wir alle handlung des gloubens (halb) stillstan sölten lassen. Uff solichs fieng man widerum an Rat zuo halten. 30

<sup>&</sup>lt;sup>384</sup>) beschoss = fruchtete, gedieh; zu Stande kam.

<sup>385)</sup> sitmals = seitdem; da nun, etc.

<sup>386)</sup> regiment: hier Regierung; gesetzliche Ordnung etc.

### (118.) Abt zuo St. Luci wird gricht.

Item uff Sambstag, was der 23. tag Jenner, ward dem abt uss dem gottshus, an der statt (Chur) gelegen, zuo St. Luzy, sin houpt abgeschlagen, dass er etwas heimlicher pratiken mit dem ab Müß 5 sölt gemacht han. Doch vermeinten vil lüt, si hettend schlecht ursachen wider in ghebt; von der ursach wegen wurden ouch gefangen Dietägen von Salis uss Bergell, der sunst der Püntneren gebott zum dickeren 387 mal frefenlich gebrochen hatt, und Jörg Beli von Davas, dazuo(mal) houptman im Veltlin im namen der dry Pünten.

10 Die wurden nun im Engadin gerichtet 388, und so solicher verargwonter verrätery nüt über si funden was, ließ man si gan; den Jörg Beli on nachteil siner eren; doch muoßt er den kosten usrichten, so wol tusend guldi antraf 389; der ander, von anderer übersechungen 390 wegen, muoßt bürgschaft geben, zuo keim herren zuo ziehen on der Pünten erloubnuss.

## (119.) Gastel wirt ouch unrüewig.

So nun die von Gastel und Wesen vorhin ghorsam und rüewig sich erzeigten, ließ der tüfel nit nach, bis si ouch verwirrt wurden. Dann ein unrüewiger pfaff kam gen Rufi, der, so er vormals zuo Art, in Schwyz gelegen, ouch vil unruowen gstift hatt und darumb vertriben (worden), war er unseren eidgnossen von Schwyz widrig, und wolten in da nit lyden. Hatt aber der pfaff so vil anhangs gemacht, da in ir obervogt (was vogt Gupfer von Schwyz) gefänklich annemen wolt, wertend si solichs und vertröst(et)end für ine zum rechten, und so er vom vogt berechtet ward, stellten si das recht hinder sich 391 von wegen miner herren, die ouch ire herren wären, die (aber) kein botschaft von wegen unserer zerteilung da hattend. In dem huobend si an, mëngerlei muotwillen zuo tryben mit schantlichem wesen, so si ein groß marterbild von S. Sebastian 30 gen Schännis an eim sëil zugend, darby si vil gespötts tribend,

<sup>387)</sup> dick = oft, häufig; zum dickeren mal: wiederholt, mehrmals.

<sup>388)</sup> gerichtet: hier vor Gericht gezogen. 389) antraf = betrug, etc.

<sup>&</sup>lt;sup>390</sup>) übersechungen: Missachtung von Geboten.

<sup>&</sup>lt;sup>391</sup>) erwirkten einen Aufschub im Rechtsverfahren.

und für anders <sup>392</sup> schabetend si im ouch die brüne <sup>393</sup> und suochtend im die wilden zänd <sup>394</sup>. Also pflanzeten si das gottswort gar fyn, als so <sup>395</sup> einer ein lustgarten mit dörn(en) übersatzte und wölt sich dennocht für ein guoten pflanzer usgen. Heißt das nit den schwynen die berlin <sup>396</sup> fürgschütt und den hünden das heiligtum fürgworfen, <sup>5</sup> so ist es ein wunder. Dann so man vil schruw uff das wort Gotts, sach man dessen under uns nun <sup>397</sup> gar kein funken.

## (120.) Wesen verbrennt die bilder.

In solichem, uff Sonntag vor der Liechtmess, war der letst tag Jenner, besamleten die von Wesen ein gmeind von wegen der 10 bilderen. Von der mess warent si vorhin gstanden. Dazuomal, wiewol ir obervogt verbott by den eiden, solches zuo tuon, und dem merteil der erbarkeit 398 das ouch widrig was, dennocht übermeret das gmein unverständig volk so vil, dass si weder eid noch rats(ge)bott ansachent, sonder zerbrachend alle kirchenzierd und 15 verbranntends, diewyl ir obervogt noch da was. Der reit nun ilends widerum heim, sinen herren zuo Schwyz solichs anzuozeigen.

## (121.) Dessglichen zuo Schennis und Benken.

Darnach am Zynstag, war unser Frouwen tag zuo der Liechtmess, gmeindeten si ouch zuo Schännis und zerbrachend alle bilder 20 und altär und verbranntend si; darzuo stüreten 399 die ab Ammen, ab Kirenzen und von Niderurnen, darum dass si ouch etwan dahin zuo kirchen gehört hatten, und was nun ein ungeschickter handel und schickten in das kloster um wyn; wo si inen nit zuo trinken schicktend, wöltind si selbs reichen 400. Also von wegen größeren 25 schadens gab min frow von Schennis inen ob vier eimer wyns zuo trinken. Und in der nacht ward ouch zuo Oberkirch und zuo Benken alles in der kirchen zerschlagen. Zuo solichem frevel wurdent si

<sup>392)</sup> für anders: hier ferner.

<sup>&</sup>lt;sup>393</sup>) brüne: den gemalten Bart?

<sup>394)</sup> zänd = Zähne; (mundartlich).

 $<sup>^{395}</sup>$ ) als so = wie wenn.

<sup>&</sup>lt;sup>396</sup>) bërlin = Perlen.

<sup>397)</sup> nun (oder nu): nur; (vgl. 184).

<sup>398)</sup> erbarkeit: meist als Vorsteherschaft zu deuten.

<sup>399)</sup> stüreten: hier halfen, trugen bei, etc.

<sup>400)</sup> reichen: hier holen, nehmen.

gereizt darum dass under uns ouch der größer teil, wiewol um gar wenig, ouch der meinung war und inen si gestuonden 401, und on unser zuotuon, so wir ouch ire herren warend, mochtend die von Schwyz dester minder in der sach handlen, wiewol das den alt5 glöubigen in unserm land übel gefiel, die, ob si schon an der zal villicht etwas weniger warend, doch dapferi 402 halb warend si nit die schwächeren.

### (122.) (Der nüw gloub hat oberhand).

Also uff Donstag nach der Liechtmess kamend zuosamen gen 10 Näfels an einer fasnacht vil guot gsellen 403 der altglöubigen und verordneten gen Schwyz zuo ryten Fridli Mathys und Uoli Stucki, inen anzuozeigen, wie si ab solchen frevlen und verachtnussen ein groß missfallen hettend, und ob es sach wäre dass si soliches mit gwalt strafen wölten, söltend si sich nüt dann alles guots zuo inen 15 versechen. Dazuomal, als dann solich füwr in der Eidgnosschaft so wyt angezündt was, dass das mit rüche kümerlich zuo löschen. namend unser eidgnossen von Schwyz an die händ, und das uss rat anderer Eidgnossen, die sach zum allerzimlichesten zuo stillen in güetigkeit, si zuo besuochen nochmal durch ir ernstliche bot-20 schaft, mitsampt andren botten von etlichen Orten. Dann die brunst so groß war, dass da mit gwalt kümerlich zuo löschen; dann die nüw meinung hatt überhand zuo Zürich (und) zuo Bern, die ouch ein statt zuo Costanz inen zuo burgeren angenomen hatten. Dessglychen by uns was es so vil anzündt, dass wir mit uns selbs 25 zuo vil zuo schaffen hatten, on dass wir 404 anderer muotwillen (hetten) stillen mögen. Zuo Basel, wiewol iren vil gern by der gmeinen kilchen bliben wärend, und sich kurz darvor gwaltiklich darwider gesetzt, wie obgemeldt, dennoch muossten si darvon stan. Zuo Schaffhusen und Appenzell hatt es ouch oberhand. St. Gallen 30 und die Gottshuslüt mitsampt dem Ryntal und der grafschaft

<sup>401)</sup> gestuonden: hier Rückhalt boten; Zustimmung gaben, etc.

<sup>402)</sup> dapferi = Standhaftigkeit, Entschlossenheit; auch Ansehen, Bedeutung.
403) gsell (oder gesell) = Genosse, Gefährte; Bursche etc.

<sup>404)</sup> on dass wir = so dass wir nicht.

Toggenburg gfiel ouch das ring joch 405. Die Thurgöwer hattend ouch vil unruow von dess wegen. Die dry Pünt namend es williklich an, damit si des Bischoffs und etlicher äbten abkämend und der geistlichen guot 406 wider in ire händ kämend. Da lag der gröst hass allen. Drum sich nit zuo verwundern dass in solcher 5 zerteilung groß frevel ungstraft blibend, dann einmal 407 by uns kein regiment (was); allein Gott solichs zuo stillen ring was.

### (123.) Unwillen etlich der unsern gegen Wesen.

Dazuomal, als dann die alten christen ein großen unwillen in unserem land ab der Wesneren tat hattend, so irer vil zuo Näfels 10 by einanderen waren, stellten si 408 zuo Wesen wachten; dann etwan davon geredt (was), man wölt inen einmal etlich ställ in der statt ussen verbrennen; dann da niemands buwen dorft on miner herren erloubnuss, und liefsend es ouch niemands nach, dann dass si es wider dennen täten, wann es inen geliebte. Solches besorgeten die 15 von Wesen und schickten heimlich zwen spächer gen Näfels, zuo erfaren was si im sinn hetten; die wurdend drum von den gsellen ergriffen und übel usbutzt 409. Uff solichs schicktend si ilends gen Wesen, wol um die mittnacht, Fridli Mathysen, Hans Fry und Fridli Stucki. Die kamend nun zuo dem undervogt und hiefsend 20 inen einen Rat besamlen, zeigtend inen an, dass si ein großen unwillen daran hattend, dann also wachten gegen inen gestellt worden und spächer uff si geschickt, mit andrem mer. Ward inen geantwurt, es wäre dem Rat nit lieb, und entschuldigeten sich. Darby bleib es domalen.

# (124.) Fünf Ort schicken gen Feldkirch um püntnuss.

Der zit schicktend Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug ir botschaften gen Fëldkilch, dann da ein treffenliche botschaft von fürsten lag; die wurdend nun wol gehalten. Und wiewol es denen

<sup>405)</sup> ring joch = die leichte Bürde (der neuen Lehre etc.).

<sup>406)</sup> guot für Güter. 407) einmal: hier wenigstens.

<sup>408)</sup> si: hier für man.

<sup>469)</sup> usbutzt: hier rauh angefahren, zurechtgewiesen, etc.

von Zürich übel schmackt 410, vermeintend si, so Zürich und Bern mit denen (von) Costanz fründschaft gemacht, wöltend si ouch fründ suochen, wo es inen geliebte. Dann dozemal was ein Eidgnosschaft ir selbs ser unglych. Da 411 si vormals in trüwen wie brüeder lyb und guot zuosamen gesetzt, was kein trüw mer under inen, und fründschaft was verkert in findschaft. Ursach bracht das gottswort, und was aber dess kein funk in uns.

### (125.) Bern mit Underwalden verglichen.

In dem nun wurdend ouch (die) Berner und Underwaldner vertragen 412 ires spans halben. Dann so die von Bern von Underwalden ein große summ gelds an iren kosten erforderet, woltend si darvon nüt hören. Doch legten sich die andern Eidgnossen mitsampt den dry Pündten so vil in die sach, dass (es) also bericht ward, dass die von Underwalden sich bekennen sölten, dass si untecht getan hetten, dass si inen uff ir ërtrych 413 gezogen wärind, welches inen von den anderen Orten geraten ward anzuonemen. Dann wiewol die hërzen treffenlich wider einanderen verbitteret warend, dennocht hatt jederman schüchen ab krieg, vorab in solichem fal, dass die so mit pünten und eidspflicht mit einanderen verpflicht, ouch durch sipschaft 414 und bluotsfründschaft verbunden, etwas fyentlichs mit einanderen üeben sölten. Darum stellt man treffenlich ab 415, soferr es ienen müglich was.

## (126.) Gsandtschaft gen Schännis von Schwyz und Glarus,

Am Sonntag, was die alt Fasnacht, der 24. tag Februari, schickten 25 unser eidgnossen von Schwyz von wegen der ungeschickten handlungen ir treffenliche botschaft gen Schännis, mit namen amman Redi(n)g, pannerherr Kërngërter, vogt Stalder und vogt Gupfer; von minen herren wurden ouch dahin gesandt amman Aebli, vogt Ludwig Tschudi, Hans Wichser und Fridli Elmer. Doch was den

<sup>410)</sup> schmackt = schmeckte. 411) da: hier = während; statt dass.

<sup>412)</sup> vertragen = verglichen, ausgesöhnt.

<sup>413)</sup> ertrych = Gebiet, Boden, Land.

<sup>414)</sup> sipschaft = Sippschaft, d. h. Blutsverwandtschaft.

<sup>415)</sup> arbeitete man eifrig für Versöhnung.

unsern nüt witer in empfelch gën 416, dann zuozelosen und nit (ze) strafen. Uff das schicktend die altglöubigen ir besondere botschaft, in meinung inen zuo entdecken 417, si wöltind helfen strafen, wo unser eidsgnossen von Schwyz ouch zuo strafen bedunkt.

#### (127.) wie ouch von den vier Orten.

5

Es schicktend ouch dahin ir botschaft die vier Ort, von Lucern vogt am Ort, von Uri vogt Blätteli, von Underwalden vogt am Büel, von Zug Götschi Zhag, das best ze tuon, damit soliche unruow gestillet werde. Also ward beruoft ein ganze gmeind von denen uss dem Gaster, ward inen nun vom amman von Schwyz 10 fürghalten, wie ein groß missfallen si hettind ab iren ungeschickten händlen, und wie si solich frefel nit wölten ungestraft lassen, mit vil worten etc. Uff sölichs entschlossend sich die uss dem Gaster einer solichen antwurt, si erkanntind si für ire herren und wöltind niemands lieber zuo herren han dann si, wöltend inen ouch tuon 15 alles so si schuldig wärint; diewyl aber die händel den glouben beträfind, wo si bewisen wurden durch das göttlich wort, dass si unrecht gehandlet hettind, wöltend si sich gern strafen lassen. Der antwurt warend die von Schwyz nit gar zuofriden, dann man alles dozemal darmit 418 beschirmen wolt. Si hatten desselben tags ein 20 wilds leben mit zanggen und hadern und schluogend je zuosamen. dass man immerdar gnuog zuo scheiden hatt. Dann ob schon jederman uss Gots wort tönt, war doch alle liebe erkaltet.

# (128.) Obgemelte botten erschinen ouch zuo Wesen.

Uff Mëntag den anderen tag kamend ouch die obgenampten 25 botten gen Wesen, besamleten ouch ein gmeind, mit gar nach glychem fürtrag wie zuo Schännis, on allein dass si über eid und rechtsbott ires landvogts gefrevlet hatten, welichs inen in sunderheit fürgehalten was (ward). Die entschlossend sich des gloubens

<sup>&</sup>lt;sup>416</sup>) in empfelch gën = empfohlen, aufgetragen; Weisung gegeben.

<sup>417)</sup> entdecken = eröffnen, kundthun.

<sup>418)</sup> darmit: hier: mit dem Gotteswort.

halb einer glychförmigen 419 antwurt wie die vom Gaster; doch der übersechung halb des rechtsbotts und irer eiden begabent si sich in die straf mit billigkeit, (nit?) nach recht.

## (129.) Ir verrichtung.

Also, wiewol unser eidgnossen von Schwyz beder antwurten nit (zum) aller basten 420 zfriden warent, uff den abend rittend si mit den anderen botten widerum heimwerts. In dem, so die gmüeter sunst wider einanderen verhetzt warend, und der wyn, als gmeinklich geschicht, sin zuoschuob 421 ouch tat, so etlich uff der gass von un10 serem land und von Wesen und ab Ammen etlich sachen mit einanderen anzochend, begab es sich dass zwe zuosamenschluogend.

### (130.) Schlaghändel zuo Wesen.

Dazuomal, als man vor gwon was zuo friden 422, ward (das) jez nebend sich gesetzt; dann man sich glych 423 anhuob zuo partyen, und sach der schimpf 424 dem ernst so glych, dass, wo Gott nit sin gnad mitteilt hette, übel zuo besorgen, dass da einer ganzen Eidgnosschaft füwrs gnuog angezündt wär, dann ob 50 bloßer schwertern under einanderen vermischt, usgezuckt (waren) und tapferlich zuosamenschluogen, und so vil noch ungepartyet zuogegen waren, im zwyfel wie si sich wölten halten. In dem luffen hinzuo uss unserm land vil wolgeachter lüten mit sampt unsers lands amman, so by unseren landlüten, so an eim teil waren, vil vermochten und gegen den anderen nit ein klein ansechen hatten.

# (131.) Werden kümerlich gestillet on bluot.

Die huoben nun an mannlich zuo scheiden, und so die andern, so noch unpartygisch waren von Wesen oder uss dem Gastel, iren flyts ersachend, tat jederman das best, darmit der uflouf gestillet

<sup>419)</sup> glychförmig: in der Regel für gleichlautend; in gleichem Sinne.

<sup>420)</sup> bâsten = besten.

<sup>421)</sup> zuoschuob = Beitrag; (das Seinige beitrug).

<sup>422)</sup> zuo friden = Friede zu gebieten, (wo ein Zerwürfnis entstanden war).

<sup>423)</sup> glych: hier sofort, alsbald. 424) schimpf = Spass, Neckerei etc.

wurd. Also, wiewol es grusamlich angesetzt (angehept?) hatt, zergieng es doch on schweren schaden. Dann ob schon etwan vil verwundt wurdent, was doch nieman zuo tod geschlagen. Unser amman gebott den landlüten heimzuokeren, und den andern ward gebotten in ire hüser und ab der gassen, dass man nit ein nüw 5 füwr anzündte. So nun solichs geschrei her gen Glarus kam, war man ouch unrüewig und luff man ouch zuosamen, etlich gewaffnet. Doch hatt der amman lüt heimverordnet, die si abschieltind 425 und si rüewig machtind, dann es mit guotem fal zergangen. Geschach ouch by uns. In dem hatt er ouch ein botten den Eidgnossen nach- 10 geschickt. Die kamend ilends widerum in der nacht; dann si der bott erst zuo Lachen bezogen 426 hatt. Also verschuofend si in der sach mitsampt unsers lands botten, und machtend dass einmal der vergangen frevel, in dem des fridens nit zum besten geschonet was. still sölte stan ungestraft. Doch fürbas solten die von Gastel und 15 von Wesen ouch unser landlüt der händlen halb ungevexiert lan, und ob es sich begäb dass zwen uneins wurdend, sölte man scheiden wie vormals und sich niemands partyen; dann wo der frid fürbas 427 fürnemlich 428 gebrochen wurd, welches teils die wären, sölten si sich uff niemands trösten. Sölichs ward in allen kilchen verlesen 20 und hie vor eim Rat bestätet, darby zuo blyben, und dass man ouch von dem zsämenloufen mit harnest abstüend, dann man es wyter ungestraft nit wölt lassen.

## (132.) Vorgedachter bricht zwüschet Bern und Underwalden nit angenomen.

Wie vor gemeldet von der bericht zwüschet denen von Bern 25 und Underwalden, was (ward) si da nit witer angnon dann widerum heimzuobringen 429; ward doch nüt angnomen. Also ward ein anderer tag angsetzt gen Baden uff Mentag nach Lätare und in der sach ernstlich gehandlet. Wurden also gen Bern verordnet, in der sach zbest 430 zuo reden, botten von Glarus, Basel, Fryburg, Solothurn, 30

<sup>425)</sup> von abschalten: abwehren, abhalten.

<sup>426)</sup> bezogen = erreicht, ereilt. 427) für bas = fürderhin, in Zukunft.

<sup>428)</sup> fürnemlich: in erheblicher Weise.

<sup>&</sup>lt;sup>429</sup>) heimzuobringen: ab dem «Tag» nach Hause, an die Obrigkeit zur Gutheissung bringen; (üblicher Ausdruck in den eidg. Verhandlungen).

<sup>430)</sup> zbest: zum Besten.

Schaffhusen und Appenzell und von (den) dryen Pündten. Also ward die sach gestillet und uss rat anderer Eidgnossen von beiden partyen angnomen und brief darum ufgericht; erkannten einanderen für biderb lüt der zuoredungen halb, (so) von beiden teilen besche5 chen, und das war gar nach der gröst artikel, dass die von Underwalden die abgewichnen von Hasle nit mer sölten husen noch hofen. 431

### (133.) Graf von Ems begert durchzug.

Item der zit warb Wolf Dietrich von Ems umb ein gleit. 10 durchzuofaren mit siner vermächleten 432 husfrowen, ongefarlich mit 24 pferden, so des herren von Müß schwöster was. Dann wie im das gleit von den Pündten geben was, und über das 483 der abt von St. Luzi enthouptet, darzuo Dietägen von Salis und Jörg Beli gefangen wurden, dass si etwas heimlicher pratiken mit dem ab Müß 15 sölten gemacht haben, und wiewol es sich nit erfand, und inen ein nüw geleit zuogeschickt was, woltend si inen nit mer truwen, und fuoren für 434 Uri usher. Und als gemeinklich beschicht, welcher sich selbs schuldig wëifst, fürcht (sich) ouch so er (nu) ein vogel ghört ufflügen; beschach (solichs) ouch denen von Wesen und uss dem 20 Gaster; die waren treffenlich unrüewig von wegen der brut, besorgten, es wär ein heimlicher anschlag über si erdacht. Also wurdent den brutfüerern gleitslüt zuogen 435 von beiden Orten Schwyz und Glarus, und am Donstag den 8. tag Aprels fuorend si für Wesen uf. Die im Gaster luffend all zuosamen gewafnet und mit harnest, 25 und ist wol wie man spricht, wer im fürcht, ist nienen sicher.

## (134.) Underwaldner frid wirt nit angnomen.

Als dann die von Bern sölichen vertrag angnon hattend und sich brief darumb ufrichten 436 sölten, und von dess und anderer händlen wegen ein tag zuo Baden angesetzt ward uff Mentag den

<sup>&</sup>lt;sup>431</sup>) (weder) husen noch hofen: in Haus und Hof nicht aufnehmen; nicht beschützen etc.

<sup>432</sup>) vermächleten = vermählten, angetrauten.

<sup>433)</sup> über das: hier inzwischen aber. 434) für: über, durch.

<sup>435)</sup> zuogën für zuog (e) geben.

<sup>436)</sup> sich... ufrichten = aufgerichtet werden.

5. tag Aprels, wolten die von Zürich, als die sich der sach von deren von Bern wegen ouch annament, den friden nit fürgan lassen, schribend ouch zuo den Eidgnossen gen Baden, aber eben ein scharpfen brief. Noch dann 437 die Eidgnossen, als denen lieber ruow dann unruow, frid als krieg gewesen wär, bedurten sich keiner 5 arbeit und kerten 438 gen Zürich für Rat, ob si da etwas guots schaffen möchten; die von Bern selbs, darnach Glarus, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell. Wie früntlich si 439 nun von den Eidgnossen ermant und von denen von Bern gebetten wurden, half es alles nüt; (si) blibend uff irem fürnemen und schmächtend 10 ouch die von Bern darum, dass si sölichs annemen wolten; was aber kein wunder; dann ein junger unerfarner Rat betracht kein end, erwigt nüt, ob er kosten halb das gebüw vollfüeren 440 mög; denn all so ab irem wësen des gloubens halb ein missfallen hatten, taten si uss dem Rat. Darzuo stuonden ire predicanten an 441 die 15 kanzlen und schruwend wider solichen friden, darmit er nit angnon wurde. Ein guote anzeigung, wie christenliche herzen si truogend. der uns den anderen backen heifst darhan, und die rach allein Gott zuostat; wie wol es sich inen gezimt, möcht ein kind merken.

## (135.) Abt zuo St. Gallen stirbt, ein anderer wirt erwelt.

20

In der Charwuchen starb Franciscus, abt des gotshus S. Gallen; ward glich Kilianus von (den) conventherren erwelt und zuo Wyl uff den altar gesetzt; dann zuo S. Gallen in der kilchen alles zerschlagen was. Von dess wegen die von Zürich unrüewig warend, schicktend ir botschaft har zuo uns, wie ein betrug in der sach 25 geschechen wäre von denen von Lucern und Schwyz, und wolten den erwelten abt gefänklich annemen lassen. Also schicktend min herren zwen botten ufshin; ward erfaren dass es nit also gangen war; kam ouch har des abts von S. Gallen botschaft und erscheint 442 minen herren den handel, wie er an im selbs was. Die von Zürich 30 suochten allein ursachen, darmit die abty undertruckt und si uss

<sup>437)</sup> noch dann = dennoch; auch da noch, etc.

<sup>438)</sup> kerten = reisten; verfügten sich. 439) si: die Zürcher Räthe.

<sup>&</sup>lt;sup>440</sup>) den Bau vollenden, d. h. eine Sache ganz und richtig zu Stande bringen.

<sup>141)</sup> an: hier für auf. 442) erscheint = zeigte, legte dar, erörterte, etc.

schirmherren recht <sup>443</sup> besitzer möchtend werden. Ein guots evangelisches stuck, welches lert die besitzung verlassen und nüt schnyden da man nüt gesäjet hat.

## (136.) (Handlung der V Orten ze Waldshuot; pratiken deren von Zürich).

Diewil, so die anderen fünf Ort, (als) namlich Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug, sachend dero von Zürich gemüet des fridens halb, ouch dass si sich nit benüegen ließend, in iren gebieten zuo handlen des gloubens halb, sonder machtend ouch unrüewig in gmeinen gebieten allenthalben das völkli, und richtend 10 si uf mit zuoschickung (von) botten, briefen und zuosagung irer hilf, lybs und bluots (guots?), schicktend si 444 ouch ire botschaften gen Waldshuot, mit den Keiserischen zuo handlen, und ouch hilf zuo suochen. Dann so si gern mit gmeinen Eidgnossen hushan wölten, soferr dass des gloubens halb niemans genöt wurde, und in 15 iren gebieten sölich wal uff den merenteil gesetzt wär und man jederman by sim wesen blyben liefs; diewyl (aber) die von Zürich so stolz warent und niemand ansechen 445 wolten, darum namend si das zuo handen. Von dess wegen die von Zürich unrüewig warent und verunglimpfeten die fünf Ort wo si mochten, unangesechen 20 was pratiken si (selber) immerdar tribend zuo ufstören 446 der gmeinen herrschaften. Geschachend derwyl mancherlei rüstungen zuo beiden teilen, und versorgtend all ding, damit all stund, sobald ein ufbruch geschäch, si grüst wären.

# (137.) Verglychung unserer spänen durch ein usschutz,

Als dann wir in unserem land ein guot wyl zerteilt in treffenlichen gspänen gestanden, dann ob man schon gricht und Rat mit einanderen hatt, was es doch allein angestellt bis zuo ufstrag der sach, und noch nüt usgemacht. Darum, angesechen die schweren löuf 447 so vorhanden waren, ward gehalten ein zwyfacher Rat uff Samstag 30 den 17. Aprellen, darmit wir mit einanderen vereinbaret wurden.

<sup>443)</sup> recht: hier freie, alleinige. 444) si: hier die VOrte.

<sup>445)</sup> ansechen: hier beachten, schonen etc.

<sup>446)</sup> ufstören = Beunruhigung, Aufregung.

<sup>447)</sup> löuf = Ereignisse, Zeitumstände.

### (138.) wird versuocht,

Von denen wurdend nun verordnet von jetwederem teil 15 man, dass si mit einanderen artikel stellen sölten, wie wir uns gegen einanderen halten sölten, und wo si dero mit einanderen übereinkomen möchten, sölten die vor allen kilchhörinen am Frytag dar- 5 nach, was S. Jörgen tag, verlesen werden, und allein landlüt darum das mer fellen 448. Da sölten nun ufgezeichnet werden alle so die artikel annemen wölten, und so es von allen kilchhörinen zuosamen sumiert wurd, ob der merteil sölich artikel annemen wölten, sölt es darby blyben. Also uff den vorbestimpten tag ward darum ge- 10 ratschlaget in Linttal, zuo Schwanden, zuo Glarus und zuo Mullis. Die anderen kilchhörinen handleten nüt darin, dann etwas fäls 449 in den zödlen was, dann die nit in allweg glych gesetzt, wie si von den 30 mannen gestellt (worden).

### (139.) und von der gmeind angnomen.

15

20

Aber darnach an der landsgmeind wurdend si gar nach einhelliklich angnon, dann sich jederman der zwytracht gemüedet hatt, in deren wir ein lange zit gestanden. Solich artikel hieltend gar nach söliche artikel inn:

# (140.) Inhalt derselben.

Erstmals, wo man noch die kilchenzierden hette, sölten es die anderen blyben lassen, es wär dann sach 450 dass ein gmeine kilchöri dess zuo rat wurd, und das mer under inen wurd, dann möchtend si es wol tuon. Demnach sölle jederman den anderen ungevexiert lon, er gienge zuo der mess oder zuo der predig, und wer in krank- 25 heit des sacraments eucharistiæ begerte, dem sölte es nit abgeschlagen werden. Darnach dass all predicanten die warheit predigen sölten; welicher das übergienge, sölte darum gestraft werden. Dessglychen wer si luginen unwarlich beschuldigte, (den) sölte man ouch

<sup>448)</sup> fellen = fällen; abgeben; (vgl. Urtheil fällen).

<sup>449)</sup> fäls = Fehler, Irrung, etc.

<sup>450)</sup> es wär dann sach = es wäre denn (der Fall vorhanden), dass...

strafen, und sölten all fry sicher wandlen zuo merkt und ander ir notdurft <sup>451</sup>. Zuoletst dass man fyren sölte den Sonntag, all zwölf botten <sup>452</sup> tag, S. Johannis, S. Maria Magdelene, S. Fridlins und S. Hilaris tag.

## (141.) Landsgmeind.

An unsers lands gmeind ward Hans Wichser uss der Rüti zum seckelmeister erwelt; die anderen amptlüt blibend. Gilg Tschudi ward erwelt zuo eim vogt gen Sargans, Jacob Knobel zuo eim vogt gen Werdenberg.

### (142.) Rucher Länzig.

Dess jars war gar ein schwerer länzig von schnee und ryfen und sonst ruchen lüften, also dass by uns an S. Jörgen tag gar noch 453 kein kriesibluost ersehen ward.

## (143.) Höwmangel.

Darum si 454 von höwmangels wegen an der gmeind machten, dass welicher übrig höw hett, sölt dem anderen der (dess) manglete by sinem eid 455 zuo koufen gen, und sölt es nach der billikeit geschatzt werden. Es was ouch by uns ein böse houptsucht 456, die vil niderlegt; doch sturbend wenig daran.

# (144.) (Die schmächungen sind wettgschlagen).

Uff Zynstag nach der landsgmeind war versamblet ein dryfacher Rat, zuo handlen die übrigen ordnungen unsers lands uss befelch der gmeind. So nun das einzig jar vil verletzungen geschechen durch zämenloufen, ouch etwan des fridens nit wol geschonet ward, dessglichen treffenliche schmächungen des gloubens halb vergangen, so man einanderen kätzeret und gottloset 457 etc., da(r)mit das füwr

20

<sup>&</sup>lt;sup>451</sup>) notdurft = Bedürfnis, nothwendiges Geschäft, etc.

 $<sup>^{452}</sup>$ ) zwölf botten = Apostel.

<sup>&</sup>lt;sup>458</sup>) noch für nâch.

<sup>454)</sup> si: die Landleute.

<sup>455)</sup> bei Eidespflicht.

 $<sup>^{456}</sup>$ ) houptsucht = Kopfkrankheit.

<sup>457)</sup> kätzeret und gottloset = Ketzer und Gottlosen schalt.

am allerbequëmlichsten usgelöscht wurde und durch die rechtfertigung nit wider ufgestöret, ward alles wettgeschlagen und die verschütten 458 buoßen widerum geben, und sölte niemand an sinen eren nüt schaden, allein vorbehalten die fridbrüch nach gestalt der sachen zuo strafen, doch one entgeltung der eren.

### (145.) (Der) Züricher begeren wegen Abts von S. Gallen.

Die von Zürich waren immerdar unrüewig von des abt(s) von S. Gallen wegen, practizierten in mengerlei weg, dass si die Gottshuslüt unrüewig machten und uns in ir meinung brächtind. Also ward von desswegen angesechen ein zwyfacher Rat uff Frytag nach 10 der Uffart; warend da zwen botten von Zürich, zeigten an durch ein lange instruction ire meinung; doch was das der fürnembsten artiklen einer, dass man von (den) vier Orten sölte vögt gen, einen gen Rorschach, einen in die grafschaft (Toggenburg), einen gen Wyl, darnach den houptman gen S. Gallen. Ward by den unseren 15 zuo mer, si wölten dem abt brief und sigel halten, so wit er den münchorden abzüche, er erhielte 459 si dann uss (dem) Gotswort. Die antwurt was im nun zuo schwer, dann er groß gült ennhalb dem Rhyn hatt; die hett er müelsen verlieren. Also schickt er sin botschaft für ein anderen zwyfachen Rat, uff Zinstag nach dem 20 Pfingsttag, und bat si früntlich zuo bliben by brief und siglen. mit erzelung dass uns Gott kein sonderbare klëidung (ge)botten noch verbotten hette; was doch die kutt hinderte? Also sagt man im zuo. brief und sigel zuo halten. Solcher antwort warend die von Zürich nit zuofriden und schickten vlends ein anderen botten zuo 25 uns, die widerum zuo stürzen 460; (desshalben) ward angesetzt ein zwyfacher Rat uff Zinstag nach Corpus Christi. Erschinend die botten von Luzern und Schwyz, vom herren von S. Gallen, ouch denen von Zürich. Also, nach anzeigung sölicher botschaften fürnemen ward angesechen ein ganze landsgmeind uff Sonntag den 30 13. Brachmonat, damit man sich entschluss einer endlichen antwurt. Ward nit gehalten uss ursach wie hernach.

<sup>458)</sup> verschütt(et)en = verwirkten, verfallenen (und bezahlten).

<sup>459)</sup> erhielte: bewiese, behauptete, vertheidigte.

<sup>460)</sup> stürzen: die Rücknahme zu erwirken.

#### (146.) Junker Lanz erschiesst einen.

Der wyl geschach es im Thurgöw, dass junker Heinrich Lanzen son mit etlichen stößig ward 461, und so er übel von inen verwundt, schoss er zuo tod einen der um scheidens willen hinzuoloff, wie 5 man sagt, darus nun ein trefflich 462 unruow entsprang. Also 463 kam der jung Lanz mit etlichen edellüten in das schloss Liebenfels, so sines vatters war.

### (147.) Wird belägeret und ergibt sich.

Die Thurgöwer luffend zuosamen und belägerten das schloss <sup>10</sup> mit großer macht. Uss dem, so si <sup>464</sup> kein entschüttung wussten, gabend si sich uf, das recht zuo erwarten. Wurden also gfänklich gen Frouenfeld gfüert und daselbs vergoumt bis zuo dem rechten <sup>465</sup>; ward darnach in tädings <sup>466</sup> wys abgelegt; doch kostet es den Lanzen ein groß guot.

### (148.) Herr von Geroldsegg setzt herr Schlosser ins Gaster.

15

In dem, als nun ein gottshus zuo Einsidlen zuo verlichen hatt die pfarr zuo Oberkilch in dem Gaster, und der alt pfarrer vertriben, so im solch frävel 467 nit gefielen, ward die pfruond verlichen herr Jacob Keiser(n), genampt Schlosser, dozemal kilchherr zuo Schwerzenbach, im Zürichbiet gelegen, von herr Thiebold von Geroldsegg, vormals pfleger zuo Einsidlen, der aber die pflegery in der zwytracht übergeben (hatt): dann er (nit) tuon wolt und halten die brüch und ordnungen der kirchen, und so er ein wyl hinwegzogen, kam er nach etlicher zyt gen Zürich, zoch in (den) Einsidler hof, den si 468 da hatten, brucht des gottshus gült, und so unser eidgnossen von Schwyz darab ein unwillen hatten, beluodend unser eidgnossen von Zürich sich sinen 469. Dazuomal ward von anderen

 $<sup>^{461}</sup>$ ) stössig ward = in Streit kam.  $^{462}$ ) trefflich für treffenlich.

<sup>463)</sup> also: hier inzwischen; sonst etwa: dann, hierauf.

<sup>464)</sup> si: Lanz und seine Gefährten. 465) bis zur gerichtlichen Verhandlung. 466) täding (oder tädig) = Unterhandlung, gütliche Mittlung; (tädingen = unterhandeln etc.). 467) solche Frevel: (wie oben erzählt).

<sup>468)</sup> si: das Stift Einsiedeln. 469) sinen = seiner; des Herrn von Geroldseck.

eidgnossen darzuo geredt, dass man das recht darüber gan liefs; (da) wolten die von Zürich inen das recht nit halten nach vermög der pündten, es wär denn sach dass si inen erstmals die pündt schwüerind.

### (149.) Pündt werden den(en) von Zürich geschworen.

5

Welches zuo dem rechten gsetzt, (und) ward erkennt, dass si 470 die pündt schweren sölten, denn si vorhin denen von Zürich nit geschworen hatten, wie vor gemeldt, welches geschach. Und in dem, wie sich das recht umherzog, truog sich diser handel zuo des priesters halb, welches nun die von Schwyz übel beduret, dass 10 wolt, darzuo, so si und die sacrament der kilchen so frefenlich von im geschmächt (worden). Darum, (so) er uff solche pfruond nit nu(r) ufgezogen, sonder gmeinklich 472 am Samstag durchs Utznacher gebiet, dannen her er bürtig war, die zuo versehen durchgieng, 15 schickten die von Schwyz zwen man gen Utznach zuo beider Orten undervogt Peter Hasler, dass er in ließe fahen. Diss, wiewol es ime nit allerdingen gefellig, drum dass (es) m(iner) herren geheiß ouch nit 473 was, dennocht, uff gebott deren von Schwyz gab er inen ein man zuo. 20

## (150.) Herr Schlosser wirt gfangen.

Die warteten nun sinen uff dem weg und fiengend ine am 22 tag Meyens und füertend in gen Schwyz. Darus nun treffenliche unruow entsprang; dann die uss dem Gastel ruoften die von Zürich umb hilf und rat an; die kerten nun mit irer botschaft für die 25 von Utznach und mine Herren, als 474 dass die von Schwyz darin wider geschworne pündt handletind und brächen dero von Utznach [ire] gerechtigkeiten. So nun über den vorgenampten herren Jacoben ein rechtstag uff Samstag den 28. Meyen gesetzt, ward von minen Herren vogt Stüſsi gen Schwyz gesendt, si zuo betten, dass 30 si in widerum gen Utznach stallten zuo beder Orten handen. Kam ouch dahin sin fründschaft und die von Utznang, half aber nüt.

<sup>470)</sup> si: die von Schwyz. 471) er: der Pfarrer Jacob Kaiser.

<sup>472)</sup> gmeinklich: hier wohl zu viel gesagt, für öfter.

<sup>473)</sup> ouch nit: für nicht ouch. 474) als: klagten in dem Sinne...

## (151.) Herr Schlosser zum füwr zuo Schwyz verdampt 475.

War verdampt in das füwr, und (so) großen ungunst hatt er by denen von Schwyz; der ward ouch vermeret durch ein tratzlich 476 schrift deren von Zürich, so inen zuoschribend, dass si in 5 nit töten sölten, mit tröwungen wo si das täten. Also beluodend sich die von Zürich der sach schwärlich und namend sinen tod zuo großem undank uf.

## (152.) Gebirt grossen unwillen.

- (I.) Und wie si sich ein guot wyl gegen einanderen unfrüntlich erzeiget mit schmächen, tratzen und zuoreden, namend die von Zürich das zuo einer ufreizung und anzündung zum krieg.
- (II.) Derwyl, wie vor gemeldt vom friden zwüschet denen von Bern und Underwalden, hatten die von Zürich so vil darzuo getan, dass er widerum gestürzt ward, und so es jetz (an der) zyt dass die von Underwalden ir vögt gen Baden und in die Fryen Aempter uffüeren sölten, ward inen das von denen von Bern gewert, dass si solichs nit zuogan 477 wöltind lassen, sonder mit der hand darvor sin. Uff sölichs schicktend die von Zürich ein fändli gen Muri ins kloster, zuo weren das ufryten der vögten, seitend ab den 5 Orten und iren helferen. Geschach uff den nächsten Donstag. Also uff Zynstag, was der 8. tag Brachet(s), so die von Zürich allen so under das paner geordnet in die statt gebottend, zochend die von Schwyz mit irem paner in die Höf gan Pfäffiken, dann si besorgten dass si [nit] etwan da überfallen wurden und die iren geschediget. Sölichs ward nun minen herren ilends zuogeschriben.

## (153.) Zürich und 5 Ort züchen us.

Also schickten si <sup>478</sup> zwen botten, unseren amman und vogt Tolder, in der sach iren flyss anzuokeren <sup>479</sup> und mine Herren wyter zuo berichten. In dem zochend die von Zürich mit irem paner gen

<sup>475)</sup> verdampt = verurtheilt. 476) tratzlich = herausfordernd, trotzig.

<sup>477)</sup> zu o g a n = vor sich gehen, geschehen.

 $<sup>^{478}</sup>$ ) si: die Obrigkeit von Glarus.  $^{479}$ ) anzu okeren = anzuwenden etc.

Cappel in das kloster, stofst an Zuger piet. Also zogen die von Schwyz uff Zug zuo und kament dahin gen Bar, und in selben krëis in kurzem die V Ort mit iren panern. Vogt Tolder (reit) widerum heim, mine Herren der sach zuo berichten. Unser amman fuor zuo dem züg 480, abzuoschalten nach sinem vermögen, als er 5 ouch in trüwen tat. In deme, so nun minen herren von beden partyen manbrief zuokament, besamleten si ein ganzen Rat uff Mittwuchen am morgen, woltend sich keiner party anhënken, woltend scheiden, soferr ir lyb und guot langen möcht. Umb dess willen zochend si morndess us mit irem paner, in namen dar- 10 zwüschend zuo züchen. Zum panermeister ward erwelt vom Rat vogt Bernhard Schiefser.

#### (154.) Zürich zücht mit eim fendli in Utznach.

(I.) Do man nun das land ab zoch, kam minen herren botschaft, wie die von Zürich mit einem fendli uff Utznach, dero von Schwyz 15 teil an der herrschaft ynzuonemen, züchend, darumb mine Herren dahin ylten, vor sölchem zuo syn. Dann so si sich für schidlüt usgabend, vermeintend si, inen sölichs zuostan, vorab so der halb teil ir ëigen und noch nit von einanderen geteilt, und begab sich dass etlich rytender (bott) miner Herren und dero von Zürich 20 furier 481 mit einanderen in das stettli kamend; doch wurdend die von Zürich durch iro geschütz, so si mit sich füertend, so vil verhinderet, dass die unseren vor inen in die statt kamend. Also verzochend die von Zürich by der kilchen usserhalb des stettlins, schicktend ir botten für unser gmeind, so ilends versamblet (wor-25 den) 482, wie si deren von Schwyz teil ynnemen wölten, und begerten darumb ein antwurt von den unseren. Man bate si dass si also still hielten; bis morn wölte man inen darüber antwurt geben; dann man von müede des weges 483 und anderen ursachen, vorab uff den abend, nit kommlich gmeinden könnde. Uff solichs ent-30 hieltend si sich in dem feld; man liefs inen spys und trank ushin gan und (si) 484 ins stettlin wandlen. Morndes früe verkündt man

<sup>480)</sup> dem Heerhaufen der Zürcher. 481) fur ier = Fourier: (Feldschaffner etc.).

<sup>482)</sup> Hier fehlt ein Glied, etwa: iro kundzetuon.

<sup>483)</sup> Müdigkeit infolge des Marsches.

484) si: einzelne der Zürcher.

ein gmeind. Da ward, diewil unser amman im läger was als ein schidman, zum houptman an sin statt erwelt vogt Ludwig Tschudi der elter, zuo vortrageren des paners Hans Zay von Näfels und Fridli Zay von Schwanden. Es wurdend ouch noch zween botten 5 dem amman zuo hilf in das läger verordnet, Fridli Mathys und Chuonrad Schindler, (und) ward ouch anders versehen so zuo solchem notwendig was. Denen von Zürich ward geantwurt, wie si 485 keiner anderen meinung uszogen wärind, dann wo si könnden frid und einigkeit machen; verhofftend ouch, es wurde mit der hilf Gottes 10 und underreden biderber lüten zuo friden gstellt; darum bette 486 man si, dass si ires fürnemens stillstüendind, dann die landschaft noch nit geteilt (wär). Soliche antwurt war(d) inen von den botten von Appenzell ggeben, so ouch da warend von fridens wegen. Nach dem morgenbrot schicktend mine Herren ouch zuo inen 487. 15 was willens si wärend. Brachtend die sach so wyt 488, si möchtind wol für ire herren gen Zürich keren; was si die heißsind, wöllend si tuon; inen wöltind si ouch schriben. Also wurdend ilends dahin geschickt vogt Tolder und Uoli Stucki; ouch die botten von Appenzell, ouch uss der grafschaft Toggenburg. Wiewol die sach nit 20 zimlich was, dass si 489 so gefarlich uff ir 490 land zochend und 491 min Herren mit ir paner da lagend, muosstend si immerdar güetlich handlen, dann wir uns nit anhenken wolten und in den krieg ynflëchten. Es lagend ouch die uss der grafschaft Toggenburg, uss dem Gastel und von Wesen zuo Kaltbrunnen; an denen hattend 25 wir kein trost, wiewol si der unseren waren, als si erzeigten, dass si zuo denen von Zürich zochend in ir läger, wiewol man denen uss Gaster und Wesen lyb und guot zuogseit, si zuo recht (ze) beschirmen, dass si by uns blibend; mocht aber nit syn. Ir antwurt was, si wöltind dero 492 von Schwyz nit mer zuo herren haben; uns 30 wöltind si tuon was si schuldig wärent. Darzuo unserer landlüten vil hetten inen dero von Schwyz teil lieber übergeben dann gweert. Es warend ouch die uss der grafschaft der meinung usgeschickt von iro gmeind, dass si zuo minen Herren züchen söltind und helfen

<sup>485)</sup> si: die Glarner! 486) bëtte = bäte; oder bitte.

<sup>&</sup>lt;sup>487</sup>) in en: den Zürchern, d. h. deren Anführern.

<sup>488)</sup> erwirkten den Bescheid. 489) si: die Zürcher. 490) ir: der Glarner.

<sup>&</sup>lt;sup>491</sup>) und: während, indess etc. <sup>492</sup>) dero: für die.

friden 493; aber si machtend ein anders und zochend zuo denen von Zürich.

(II.) Derwyl handleten die schidlüt so vil, dass si zuo beiden siten ein anstand 494 machtend, si zuo hören und darzuo ze reden, und desswegen maneten die von Zürich die iren von Utznang ab. 5 Also, so die sach im vertrag verfasst, in hoffnung der frid wurd gmacht, zochen min Herren mit irer paner widerum heim uff Mittwuch den 16. tag Brachmonets.

#### (155.) Schidlüt und fridmacher.

Es warend vil frommer lüten, so sich understuonden zuo tädin- 10 gen, von minen Herren, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell, desglychen von den dryen Pündten und von anderen stetten und enden, so unser nachburen warend, als Strafsburg, Costenz, Rotwyl, ouch uss Sarganser land. Unserem amman ward groß eer zuoglegt und erlanget vil gunsts, dann er zween tag allein dar- 15 zwüschend ritt 495 und enthielt si von einanderen mit der hilf Gottes. Dann die von Zürich hattend sich schon zuogerüst, denen von Zug uff ir erdrich ze züchen; (do) bat er si ernstlich um Gotts willen, nu(r) noch vier stund zuo verzüchen. Er vertröstet (si), in dem wurd etwas kon 496, damit die sach in güetigkeit abgelegt wurde, 20 welches er doch kum 497 von inen erlanget. In dem schribend die von Bern beiden heeren zuo, si söllent still halten; dann wederer 498 teil rechts begerte, und der ander das nit gestatten wurde, wöltind si dem anderen zuozüchen. Also verzog es sich, bis sich die schidlüt (von) allenthalben versambletend; die brachtend es nun dahin, dass 25 jedwederer teil ire botschaften für die anderen gmeinden [ire] schicken und ir anliggen erzelen, und darnach zuo beden syten artikel stellen (söltind), was inen doch gegen einanderen manglete 499. Die wurden nun den schidlüten übergeben, und zochend darus und stalltend 500, nachdem si vermeintend dass es möcht nutz bringen. 30

<sup>493)</sup> friden: hier Frieden machen.

<sup>494)</sup> anstand = Stillstand (der Waffen). 495) von einer Partei zur andern.

<sup>496)</sup> kon (kôn) = kommen. 497) kum: nur mit grosser Mühe.

<sup>498)</sup> wederer: welcher (von den beiden).

<sup>499)</sup> manglete = zu wünschen, zu fordern wäre.

<sup>&</sup>lt;sup>500</sup>) setzten Friedensartikel auf.

Also nach langer müe und arbeit, mit der hilf Gottes, ward ein erlicher bricht<sup>501</sup> gmacht und von beiden teilen angenomen an St. Johanns Töufers tag. Dann wiewol ein große fyendschaft under inen was, dennocht, diewyl si einanderen zuo beiden syten erskannten<sup>502</sup> und gedachtend dass all ander herren sich ires schadens fröuen wurdent, warend si desto gneigter zum friden.

#### (156.) Fridens artikel.

Die fürnembsten artikel warend, dass die V Ort iro pündnuss, so si mit Ferdinando ufgericht, widrum ushin gën söltend; dass 10 jederman by siner grechtigkeit blyben sölt; des gloubens halb den anderen niemand zwingen, sonder was der merer hand in (den) vorländeren 503 gefiele, darby sölt es blyben. Es hatten ouch derwyl die von Zürich yngnon das Thurgöw, Rhyntal, des abts von S. Gallen lüt, die fryen Aempter im Aergöw; das Gastel und Toggen-15 burg hattend si sunst wider ire herren an sich gehenkt; es was inen ring zuo tuon, dann si all des willens warend; das muosstend si alles widergën, wiewol inen etlich schon geschworen hattend: mit vil anderen artiklen. Die beed züg warend über die maßen wol grüst mit harnesch und gschütz. Die von Zürich hattend by 20 inen Thurgöwer und S. Galler. In irem dienst lagend zuo Bremgarten und darby Bern, Basel, Mülhusen und Biel. Dann wiewol die von Bern erstmal zuo scheiden sich understuondend, doch so sich der V Orten züg stärkeret mit denen von Wallis, beluodend si sich darnach ouch des kriegs. Die uss der grafschaft Toggen-25 burg und Gastel warend grüst, wo die bricht nit gmacht, zuo denen von Zürich ze ziechen. Uff der anderen syten lagend Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug und die von Wallis mit acht fendlinen; die uss den Höfen lagend zuo Wollerouw, die von Einsidlen uff der Schindellegi. Also zergieng es, dass nie (nu?) kein man von dem 30 anderen teil verletzt ward.

<sup>&</sup>lt;sup>501</sup>) erlicher bricht: (für beide Parteien) ehrenvoller Frieden.

<sup>502)</sup> erkannten: als « Eidgenossen » anerkannten, etc.

<sup>503)</sup> vorländeren: an den Grenzen liegenden Landschaften resp. gemeinen Herrschaften: Sargans, Rheinthal, Thurgau, Baden.

#### (157.) Franzosen unversechens überfallen in Meiland.

Als dann in Meiland der herr von S. Paul mit eim französischen züg gelegen, desglychen die Venediger ouch ein züg hattend, in dem Brachmonat huobend si an mit einanderen für Meiland rucken, die (statt) zuo nötigen, und so si des anschlags nit eins mochten 5 werden, zugend si widrum ab, die Venedischen uff Loden, die Französischen uff Pavien zuo. So nun iro fyend das gwar wurdend, und dass si one sorg dahin fuorend, überfielend si unversehens den französischen züg, der zerteilt und niemer by einanderen warend dann etliche fändli landsknecht und eins von Eidgnossen; die wur- 10 dend nun in die flucht geschlagen, (und) kamend irer vil umb, vil wurdend gfangen. Ouch der herr von S. Paul selbs. Geschach uff Mentag vor S. Johanns des Töufers tag.

### (158.) Gross gewässer.

Des summers, als dann die gebirg treffenlich schnee truogend, 15 wurdend die wasser ser groß, dann es ouch fast regnet.

#### (159.) Ouch zuo Basel.

Zuo Basel, uff Zinstag den 15. tag Brachmonat, gieng der bach, so durch die groß statt rünnt (Birsig), so mächtig uf, dass er mit mancherlei gehürst 504 die gwelb verschluog und usbrach; uss dem 20 die gwelb am kornmarkt und fischmarkt zerbrachend, und als man sagt, füegt es der statt ein solichen schaden zuo, dass er mit hundert tusend guldinen kum zuo wenden wäre gsyn an gebüwen, koufmanschatz 505 und anderem.

#### (160.) Hagel.

25

Uff Frytag den 23. Höwmonat kam ein so ungestümer hagel by uns, als er lang je gesechen.

<sup>504)</sup> gehürst = Gestrüpp; (wirre Holzmasse?).

<sup>&</sup>lt;sup>505</sup>) koufmanschatz = Handelswaaren.

#### (161.) Vertrag des ersten Kappeler kriegs.

Wie nun der bricht zwüschet den Eidgnossen gmacht, und man zuo beiden syten abzogen, warend in den artiklen etlich den schidlüten übergeben, die uszuosprechen güetlich oder rechtlich, als von <sup>5</sup> Doctor Murners wegen, predicant dozuomal zuo Luzern, der denen von Zürich etwas zuogeredt; von wegen dess so si zuo beiden syten an einanderen sprachend 506, ouch von herr Jakob Schlossers, so zuo Schwyz verbrennt, kinder(n) wegen, damit und 507 si erzogen möchtind werden; desglichen von des handels wegen zwüschet denen 10 von Bern und Underwalden. Also was ein tag angesetzt uff Mariæ Magdalene tag, darinne zuo handlen. Doctor Murner weich 508 das recht. Des kostens halb ward abgeredt, dass der 5 Orten jedes 500 kronen gën solten (sölt!) an den kosten, und warend si aber von den anderen überzogen. Die von Schwyz soltend 100 kronen gën 15 den obgenampten kinden, und ward in anderen sachen ouch gehandlet, doch alles uff wider hinder sich bringen und antwurt darüber zuo geben. Dorumb ein tag angesetzt ward gen Baden uff Sunntag nach S. Verenatag.

## (162.) Abt zuo S. Gallen kompt wider.

In disem ufbruch war der abt von S. Gallen abgewichen über Rhyn, dann er by den sinen nit wol sicher was. Also, nachdem der frid gemacht, der inhielt, dass man jederman sölte by siner gerechtigkeit blyben lassen, so er die 4 Ort Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus, die sine schirmherren waren, anruoft, damit er zuo dem sinen kon möcht, blibend die von Zürich immerdar uff irer meinung und wolten in nit dulden. Die von Wyl namend im derwyl sin hus yn zuo Wyl zuo iren handen. S. Gallen das kloster hatt die statt inn; Roschach und andere hüser warend von Gottshuslüten besetzt vorhin.

<sup>&</sup>lt;sup>506</sup>) gegenseitig forderten. <sup>507</sup>) damit und: damit, auf dass.

<sup>508)</sup> wëich = wich (aus); entzog sich dem Prozess.

## (163.) Landsgmeind in Glarus.

Von dess wegen ward ein landsgmeind by uns angesetzt (uff Sonntag?) vor S. Bartholomeus tag. Die gmeind was gar unrüewig, und wolten aber von des gloubens wegen handlen, wider die artikel so si vorhin mit einanderen ufgenomen hatten; doch ward 5 es erweert und abgestellt bis zuo Meyen. Es erschinend da botten von Zürich, vom abt (zuo) S. Gallen und von den Gottshuslüten. Allda ward nit angesehen brief und sigel, sonder ein solche antwurt ward zuo mer umb 16 händ: Ob er die cëremonien und klosterdienst mit der gschrift erhalten möcht, wolt man im schirm 10 gën; wo das nit, sölte er unserthalb abgesetzt sin. Der ander rat was, man sölte brief und sigel hören und darnach darüber ratschlagen; mocht aber nit syn. Darum wirt billich ein wüetende gmeind dem füwr und wasser zuogsellt 509, betracht(et) kein end, fart über die bort 510 der billikeit, onbsinnt. Gott wend zum besten unsere torheit. 15

#### (164.) Tag zuo Baden wegen des fridens.

Uff vorangesetzten tag kam man zuo beden siten gen Baden. Die 6 Stett woltend by dem spruch blyben; dargegen die 5 Ort vermeintent nit billich syn, dass si kosten gën sölten, und aber si überzogen wären, und widerredten 511 sich dess. Also ward ein 20 anderer tag nach 8 tagen widerum angesetzt gen Baden, mit ëntlicher 512 antwurt zuo erschynen. In dem geschachen treffenlich rüstungen zuo beden teilen. Doch angesechen die schwere tüwre und mangel der zuofüerung an korn, dessglichen dass si 513 wenig fründen hatten, dann die undertädinger den 6 Stetten gnëigter 25 warend; die vereinig mit küng Ferdinando hattend si vor übergeben; von der ursach wegen begabend sich ouch die 5 Ort, den abgeredten friden und den spruch des kostens halb ze halten. Der handel zwüschet denen von Bern und Underwalden ward ouch abgelegt;

<sup>509)</sup> zuogsellt: gleichgestellt, verglichen.

<sup>510)</sup> bort = Borde, Ränder; (d. h. die Grenzen).

<sup>511)</sup> oder widerten? (sträubten sich).

<sup>&</sup>lt;sup>512</sup>) entlich, (endlich) = abschliesslich, endgültig, entscheidend.

<sup>513)</sup> si: die V Orte.

die von Underwalden muoßtend denen von Bern 3000 kronen an (den) kosten gën. Darnach uff Sonntag nach S. Michels tag reit der vogt von Underwalden uf zuo Baden.

#### (165.) (Tannest und krüz).

In sölicher zertrennung warend ouch kleine ding, dardurch si einanderen tratzeten 514, und aber vil unruow bracht. Die uss den Länderen truogend tannestli mit krys 515 an iren paretten 516, dann si von irer widerpart tanngrotzen genampt wurdent, und woltend aber (die andern) die tannest nüt dulden. Die anderen 517 hattend zwyfache krüz angemacht\*); die warend disen 518 widerig. Etlich stacktend palmenest 519 uf. By uns war es ouch by einer straf verbotten.

#### (166.) Zweitracht vom sacrament.

Wiewol der zyt zent 520 dem Tütschland an vilen enden von der alten kirchen abgewichen war und die alten ceremonien zerstört, warent si doch nit aller artiklen halben eins. Dann wie Zwingli mit sinem anhang verlougneten, dass der lyb Christi nit wesenlich 521 im sacrament wäre, wolt Luther mit den sinen solichs nit zuolassen; schribend also ein guot wyl wider einanderen gar scharpf, mit 20 treffenlichen scheltworten. Jedoch, söliche zänk hinzuolegen, ward angestellt ein gespräch zuo Marpurg in Hessen. Zuo solichem ward ouch Zwingli beschriben, mit scharpfen worten wo er ussblibe.

# (167.) Gespräch zuo Marpurg.

Sölches zeiget er nun zuo Zürich eim kleinen Rat an; die ließend 25 ine morndess für ein großen Rat keren. So er nun besorget, man

<sup>&</sup>lt;sup>514</sup>) tratzeten: herausforderten, zu leid thaten, etc. <sup>515</sup>) grüne Tannzweige.

<sup>516)</sup> parett = Barett; (alte Kappenform). 517) die Neugläubigen.

<sup>518)</sup> den V Orten etc. 519) Zweige von Stechpalmen.

<sup>520)</sup> zënt = ringsum; überall. 521) wesenlich = wirklich, substanzlich etc.

<sup>\*)</sup> Der Verfasser veranschaulichte dies durch eine Figur - ‡-, die wohl bedeutet, dass zwei Kreuze über oder neben einander angeheftet wurden.

ließe ine (nit) faren, und aber entsaß 522 die großen schmächungen der lutherischen part, die ouch gschwind und gleert was (dann alle erfarnen gar nach woltend des päpstlichen jochs nüt mer; ob dann etlichen das ungschickt wüeten im gottswort nit gfiel, schweig er doch darzuo). Also reit er nachts selbander uss der statt uff Basel 5 zuo; lies ein brief daheimen an (den) Burgermeister, zuo entschuldigung sines hinrytens, bat si ouch umb ein ratsbotten; (der) ward inen nachgesendt, und fuorend mit etlichen predicanten von Strafsburg und Basel uff sölichs gespräch. Da vereinbarten si sich nach allen stucken<sup>523</sup> des gloubens, werken, bycht, oberkeit und derglichen. 10 Des sacraments halben bekannten si zuo beiden syten, dass das fleisch und bluot Christi im glouben müesse geëssen werden, und nempten es ein sacrament des fleischs und bluots Christi; ob er aber wesenlich da wär und wesenlich geëssen wurd, warend si nit eins; doch solten si zuo beiden teilen einanderen lieben und bitten 15 um rechten verstand. Uff der einen syten warend die fürnemsten Dr. Martin Luther, Justus Jonas, Philippus Melanchthon, Andreas Osiander, Stephanus Agricola, Johannes Brënz; uff der anderen syten Dr. Johannes Oecolampadius, Huld. Zwingli, Martin Butzer, Caspar Hedio. Geschach im Monat September.

## (168.) Frid zwüschet Carolo V. und Francisco.

Des (dis?) jars zog keiser Carolus uss Hispanien gen Italien, lag da diss jar us on einicherlei merklichs fürnemen. Es ward gehandlet in dem friden zwüschet im und dem künig von Frankrych und uskündt, wie si vereinbaret wärint, dass dem künig sine 25 sün widerum wurdent, die er an statt siner ledigung zuo gysel 524 gelassen hett; im solt gegeben werden des Keisers schwöster zuo der ee; dessglichen solt der Künig geben etlich gelt zuo der erledigung siner sünen. Doch ward der frid abermals gehinderet.

<sup>522)</sup> entsass = besorgte, scheute, fürchtete.

<sup>523)</sup> stucken = Fragstücken, Lehrartikeln.

<sup>524)</sup> gysel, (gisel) = Geisel; ein vertragsmässig in Haft gestellter Bürge.

#### (169.) Türk in Ungern.

Der türkisch Keiser überzoch abermals das Ungerland und eroberet es gar. Geschach, als man seit, uss ufstörung des grafen von der Wëida 525. Wëida, ein houptman über Sibenbürgen, der ein 5 gewaltiger herr was in Ungern, [der] vermeint, er sölte künig sin nach dem tod des andern künigs 526. Dargegen Ferdinandus, keiser Carolus' bruoder, vermeint, das künigrych wäre an in gefallen, dann er des vorigen künigs tochter hett; wandt aber diser 527 für, es wäre by inen nit gebrucht, dass ein frow das künigrych erben sölt. 10 Also, sitmal im Ferdinandus zuo gwaltig, macht er ein pündtnus mit dem türkischen Keiser; der eroberet in kurzer zyt das ganz Ungerland. Darnach, zuo end des monats September, zoch er für Wien in Oesterrych, belägeret die statt gewaltiklich; sin züg was wol dritthalb hundert tusend starker man; streift das land allent-15 halben, wol zehen myl ob Wien, verbrannt die dörfer, hüw 528 us die wynreben, liefs ertöden wyb und kind; was im (davon) gefiel. füert er hinweg. Er hatt ein unzal von kameelen, ein merklich gschütz, und alles was zuo dem krieg ghört, was wol zuogrüst. Dargegen warend in der statt Wien nit ob xx m; dann etlich 529 20 knecht, so dahin geordnet, warend durch des Türken ylenden überfal zuovorkomen 530. Also huob der türkisch züg an zuo stürmen mit großer macht, hatt vorhin etlich türn zersprengt; (doch) ward inen von denen in der statt ritterlich widerstand getan, dass er <sup>531</sup> von vilem stürmen ein guot anzal lüten verlor. Da er nun sach, dass 25 er nüt schaffen könnt, fuor er widerum hinder sich. Das Rych und die fürsten besambleten ernstlich ein groß (en) züg; doch so der Türk abgezogen, ee si dahin kamend, zochend si ouch widerumb heim. Der Keiser lag in Italien, als ob ine die sach nüt berüerte. Aber dem ganzen Tütschland bracht es nit kleinen schrecken, 30 bruchten ouch großen ernst; dann wo die vesten 582 lüt, so in der

<sup>&</sup>lt;sup>525</sup>) Wëida: Abkürzung von Woiwode = Heerführer; Herzog etc. (Es ist Johann Zapolya, Statthalter, gemeint). <sup>526</sup>) Ludwigs II.

<sup>527)</sup> diser: der Gegner. 528) hüw(?) = hieb, schlug; (rottete aus).

<sup>529)</sup> etlich: hier eine Anzahl, ein Haufe; ein Theil.

<sup>&</sup>lt;sup>530</sup>) verhindert, in die bedrohte Stadt zu kommen.

<sup>531)</sup> er: der Feind, der Türke. 532) vesten = standhaften, tapferen.

statt lagend, zuo grund gangen, wär zuo besorgen gsyn ein wytlöufiger schaden der tütschen landen, so die fyend uss irem sig geherziget, dargegen die anderen uss solichem schaden ein großen schrecken empfangen hetten.

#### (170.) Tüwre.

5

Dis jars was in unserm land ein merkliche tüwre, als in langen jaren nie erhört, an korn, wyn, anken, salz; fleisch was etwas in ringerem gelt 533 dann im vordrigen 534 jar, doch noch tüwr. Den mütt kernen muosst man by uns etwas tüwrer dann zween rhynisch guldi koufen.

#### (171.) Ruch jar.

In langen jaren was nie kein so ruch jar gsyn. Der wyn mocht nit recht ryf werden; an etlichen orten muosst man in mit stösslen zerblütschen 535, so hert truben fund man noch; drum (ein) elender wyn was an der merteils enden unserer landen. Es was ouch by 15 uns vormals brüchig 586, dass man uff den ersten Wienacht tag vil brot by uns feil hett, und die lüt kouften in ire hüser wienachtbrot; (jetz) kam des markts 537 nit ein brot feil. Hatt kein mensch nie gedacht. Man macht ouch zuo Zürich mengerlei satzungen, der tüwre zuo hilf ze kon 538. Diewil man nun vil korns über das ge- 20 birg 539 füert, ließend si niemands kein korn koufen, er brächte dann brief von siner oberkeit, er wölle das nit wyter füeren dann in sin land; man liefs ouch nit mer koufen dann nach gelegenheit 540, dann 4 mütt kernen, 8 mütt rocken, (jetz) etwas minder, dann mer, (je) nachdem des korns vil und vil der kouflüten 541. Solches 542 zuo 25 fürkon buwt 543 man den herbst fast an orten, da man vorhin gar

<sup>533)</sup> wohlfeiler.

<sup>534)</sup> vordrigen (nicht verndrigen) = vorletzten («vorfërn»).

<sup>&</sup>lt;sup>535</sup>) zerblütschen = zerquetschen.

<sup>&</sup>lt;sup>536</sup>)) brü(ü)chig = gebräuchlich; Gewohnheit.

<sup>&</sup>lt;sup>537</sup>) des markts = auf diese Marktzeit.

 $<sup>^{5:8})</sup>$ zuo hilf ze kon: entgegenzuwirken; die Theurung zu mässigen; (die en zu erleichtern). 539) nach Italien. 540) gelegenheit = Umstände. 541) kouflüten = Käufer; Kauflustige. 542) solches: Solchen Mangel etc. Armen zu erleichtern).

<sup>&</sup>lt;sup>548</sup>) buwt = baute, d. h. pflanzte, (Getreide).

nach nie kein wasen gebrochen, als in den Länderen und anderswo, und allenthalben rychlicher dann vor.

#### (172.) Englischer schweiss.

Es stuond ouch uf ein nüwe krankheit, vor niemals gehört; 5 entsprang erstmal in Engelland, daher es (si!) den namen entpfieng die englisch schweißsucht, welche so stark (was), dass si einen gesunden menschen in 24 stunden vom leben zum tod bracht; welcher dann solich zyt überharret, genas widerum. Strich dem Rhynstrom nach bis gen Chur; doch was (ward) nach und nach pflëg 544 10 darfür gefunden, dass wenig lüt mer daran sturben. Bleib nit lang an einem ort; doch seit man, wie in Seeland und Engelland ein merklich volk daran gestorben wäre, ee man ir gattig 545 recht begriff. Bedorft nit vil anderer arznyen, dann sobald es den menschen begriff, muosst er sich niderlegen in selben kleidern an 546 ein bett. 15 zuodecken, doch nit mit federdeckenen, also dass kein luft zuo im mocht; die händ muosst er nit uff sin brust legen und anheben zuo schwitzen, allen schlaf vergoumen <sup>547</sup>. Erstmals war es gebrucht uff 24 stund, darnach befunden nit von nöten so langer kestigung 548, sonder nach jedes vermögen 12, 15, 18, minder und mer. Nach 20 solchem schwitzen ward er von dem schweiß getröcknet und in ein suber bett glëit; da möcht er ruowen, und darnach soll er sich warm han, bis er wider zuo kreften kompt. Man sagt ouch, dass soliche krankheit anstiess 549 mit einem frostgrusen 550, daruf glych ein merkliche hitze; dann begriff si den menschen glych mit schwerer 25 krankheit; dann geschwollend im händ und füefs, dass er sich treffenlich beklagt; doch gieng es glych widerum hinweg. In der bedeckung muosst nüt offen blyben dann das angesicht bis an das grüebli unden am hals; das houpt ouch bewaren 551.

<sup>544)</sup> pfleg: hier Gegenmittel, Vorsorgen; Regeln für richtige Behandlung etc.

<sup>545)</sup> gattig = Gattung, Natur etc.

<sup>546)</sup> an: in. <sup>517</sup>) vergoumen = verhüten, abhalten. 548) kestigung=Plage, Qual etc.

<sup>&</sup>lt;sup>549</sup>) anstiess = angriff, packte.

<sup>550)</sup> Schüttelfrost.

<sup>&</sup>lt;sup>551</sup>) bewaren: decken, schützen.

## (173.) Geschäft wegen abts von S. Gallen.

Als nun der abt von S. Gallen lange zyt nachhin ritt und begert by dem sinen zuo blyben, woltend die von Zürich in nit für ein herren zuo S. Gallen erkennen, dann er nit nach alter gwonheit. sonder durch einen betrug erwelt wär, als si fürgabend, drum si 5 im kein schutz und schirm schuldig ze sin erkennen wolten. Mit inen stimmeten ouch der merteil unserer landlüten, wiewol mit großem widerdrieß der anderen, die sich gern der andern händlen nüt beladen hetten, daran si kein gwalt hatten. Also, da die anderen zwei Ort, Luzern und Schwyz, die ouch schirmherren sin sölten, 10 kein nüwen ynbruch verwilligen wolten, schickten die von Zürich und min Herren ir botschaft dahin zuo handlen, von denen nun den Gottshuslüten mengs nachgelassen, dess si 552 vorhin kein gwalt hatten. Darnach am 9. tag Dezember wurdend abermal botten ushin gesandt von Zürich und minen Herren, damit si die hüser und an- 15 ders was notwendig versächend; dann dem Abt und sinen anwälten aller gwalt entzogen (was). In dem, so nun der zweien Orten botten in den Wienacht fyrtagen zuo Wyl lagend, kamend ouch dahin botten von den andern zwei Orten Luzern und Schwyz, damit si sächind was da gehandlet wurde; doch lagend si nit zuo Hof by 20 den anderen. Also begab es sich am Zinstag, was der Unschuldigen kindlein tag, giengen zuo Wyl in (der) statt etlich büchsenschützen von Zürich und wolten gen Hof zuo. Uss dem entsprang nun ein unwill under den burgeren, vermeinten, die von Zürich wölten das hus besetzen, das inen doch offen 553 solt sin, und luffend zuosamen; 25 (da) wurdent die büchsenschützen geschlagen, und fielend 554 für des Abts hof, da die botten lagent. So nun solicher uflouf erhört 555, luffent die puren in die statt, und so si nit yngelassen, zerschlëizten<sup>556</sup> si denen so uff des Abts (siten) warend, ire gebüw vor der statt. Es gieng darnach ein sturm und kamend da zuosamen 3000 man, 30

 $<sup>^{552}\!)</sup>$ si: kann sowohl die Gotteshausleute als die Boten von Zürich und Glarus bedeuten!

<sup>553)</sup> offen: zu ihrer Verfügung, ihrem Schutze anvertraut (sein).

<sup>554)</sup> fielend: zu ergänzen: die burger.

<sup>555)</sup> erhört: in der Umgegend bekannt wurde.

<sup>&</sup>lt;sup>556</sup>) zerstörten, rissen auseinander.

als man schätzt. Doch ward durch from lüt so vil darzuo geredt, dass es stillet. Doch wurdend zuo Wyl vier gefangen, so dem Abt guots gunneten, und wurdend von inen an das sëil geschlagen 557, woltend also sechen, mit was praktiken der Abt umbgienge; dann si vermeinten, sölicher uflouf wäre uss des Abts ufstören, desglichen der andern botten geschechen, die ouch ylends heimrittend, dann si wenig fründen da hattend. Doch entschuldigtend si sich vor den eidgnossen zuo Luzern, allda si ein tag hieltend, zeigtend an die obgeschriben ursach des ufloufs, als wol glöublich, dann ouch etlich der nüwglöubigen darin gewesen; dann si besorgtend, man wölle das hus hinder inen besetzen. Es muofsten ouch etlich zuo Wyl wychen, dann si besorgtend gwalt. Es wurdend ouch zwen des Abts diener im Zürichbiet gfangen und in die statt gefüert.

### (174.) Italien und Meiland befridiget.

Zuo end des jars was ein mal Italien gerüewiget und in eim friden die krieg abgstellt; dann des Keisers züg zoch ab, was er für tütscher knecht hatt in Meiland ligen. Desglichen gabend ouch die Venediger den Eidgnossen und Landsknechten urloub. Francisco, herzogen zuo Meiland, bleib das herzogtumb in lehens wys mit 20 etwas conditionen 558. Florenz hatt noch etwas kriegs.

# (175.) Annus 1530. Ludwig Tschudi stirbt.

Uff Mittwuchen den 12. Jenner starb der strëng <sup>559</sup> erenvest Ludwig Tschudi, dozemal sesshaft uff Gräplang by Flums im Sarganserland, etwan mynen Herren vogt zuo Werdenberg. Er hatt ouch ein lobliche merfart <sup>560</sup> getan gen Jerusalem. Darzuo ist die herrschaft Ortenstein sin eigen gewesen, die er erkouft hatt von Wilhelm Truchsëss; verkoufts, nachdem er si etlich jar besessen hatt, den inwonern daselbs. Gott syg im gnädig.

<sup>&</sup>lt;sup>557</sup>) zur Folterung aufgezogen. <sup>558</sup>) gewissen Bedingungen.

<sup>&</sup>lt;sup>559</sup>) streng = tapfer, beharrlich etc. (Titelwort). <sup>560</sup>) merfart = Seereise; (Pilgerfahrt).

#### (176.) Alpordnung wirt reformiert.

Als nun unser land ein lange zyt groß beschwerden erlitten hatt der alpen halb, so die überstoßen <sup>561</sup> und vil frömds vech daruf genomen was, mit nachteil der landlüten, die irem vech kümerlich alp <sup>562</sup> mochten überkomen, war solichs uff nächst vergangner gmeind, <sup>5</sup> so gehalten ward an S. Bartholomes tag, angezogen worden und mit merer hand ufgnomen <sup>563</sup>, dass man unsere winterfuor <sup>564</sup> usrechnen sölt, und darnach ein Rat darüber sitzen und den alpen abnemen, damit allein das landvech gealpet wurde; doch uff etlich schafalpen, wo die <sup>565</sup> nit im land funden wurden, möcht man usser- <sup>10</sup> halb dem land daruf nemen. Also ward ein Rat von dess wegen besamblet uff den 25. tag Jenner; die namend nun den alpen ab, einer minder, der anderen mer, nachdem jede überstoßen was, und wurdend ordnungen darzuo gstellt, wie man sich darin halten sölt.

### (177.) Welsch Nüwenburg wirt widergeben.

15

Des verndrigen jars gabend die Eidgnossen wider die herrschaft Welschen Nüwenburg, so si etlich jar ingehebt und bevogtet hattend; begab sich also. Dise herrschaft gehört einer margräfin von Rötelen, so vermächlet was einem französischen herren genampt der von Longavilla. Nun hatt aber die von Rötelen etwas ver- 20 stands 566 mit denen von Bern und andern Orten mer, von wegen der herrschaft Nüwenburg. So nun tötlich krieg ynfielend zwüschent dem Künig und den Eidgnossen, und der von Longavilla des Künigs helfer was, nament die von Bern mitsampt andern die herrschaft Nüwenburg yn, doch mit etwas vertrags. So nun die andern Ort 25 das vernamend, woltend si ouch teil und gmein dran han, diewyl doch der krieg aller gemeinklich wäre, welches inen verlanget 567. Nachdem nun diser krieg gericht ware, erfordert die von Rötelen

<sup>&</sup>lt;sup>561</sup>) ü berstossen = mit zu viel Vieh besetzt. <sup>562</sup>) alp: Weide, Weideplatz.

<sup>&</sup>lt;sup>563</sup>) ufgnomen = genehmigt, gutgeheissen.

<sup>&</sup>lt;sup>564</sup>) winterfuor: Futterbedarf für den Winter.

<sup>&</sup>lt;sup>565</sup>) die: die zulässige Zahl von Schafen.

<sup>&</sup>lt;sup>566</sup>) verstands: Verständnis, Bündnis; Burgrecht.

<sup>&</sup>lt;sup>567</sup>) verlanget = gewährt, zugestanden ward.

ir herrschaft wider in kraft des vertrags, so si vorhin mit etlichen gemacht hatt; so wäre ouch die herrschaft iro, nit ires mans, darum nach kriegischem recht si kein ansprach daran hettind, diewyl si sich des kriegs nüt beladen hett. Also verzog es sich bis uff das obgenempt jar; dann die vogty was guot, und hett jedes Ort sin vogt ouch gern da ghan. Doch ward es iro widergeben einhelliklich; die von Uri (allein) widerten sich. Doch (?) zoch der vogt, was von Fryburg, widerum ab, und besetzt si 568 die amptlüt zuo iren handen. Die Eidgnossen hattend die herrschaft sibenzehen jar 10 inghebt.

### (178.) (Burgrecht mit Strassburg).

Des jars machtend Zürich, Bern und Basel ein burgrecht mit denen von Strafsburg von wegen des gloubens. Si hattend ir botten gen Strafsburg gschickt, das ufzuorichten. Darnach kamend ouch 15 die von Strafsburg an die end; mit großem pracht wurdend si empfangen.

## (179.) Zwytracht zuo Solothurn.

Zuo Solothurn was ouch ein unruow im Hornung wegen des gloubens, also dass si in gweren zuosamen luffend und sich gegen einanderen lägerten; doch wurdend si abgstellt und ein vertrag zwüschent inen gmacht. Den nüwglöubigen was das barfüeßer kloster yngeben, dass si da ire predicanten han möchtind und si <sup>569</sup> in den andern kirchen ungehindert ließsint.

# (180.) Carolus gekrönt.

<sup>25</sup> Carolus, römischer künig, künig in Hispanien, ward krönt zum römischen Keiser von bapst Clemens zuo Bononien, usgends Hornungs.

# (181.) Landsgmeind in Glarus.

An unserer landsgmeind zuo Meyen warend (!) die alten amptlüt widerum angnon. Doch ward Peter Jenny, erwelter landweibel, zuo

<sup>568)</sup> si: die Gräfin.

<sup>&</sup>lt;sup>569</sup>) si: die altgläubige Mehrheit.

eim vogt gen Mëndrys (gesetzt). An sin statt ward erwelt Ruodolf Mad von Glarus. Zuo eim vogt in das Thurgöw ward erwelt Philipp Brunner, in das Gastel Heinrich Stüssi.

## (182.) Da wirt begert dass die priester ire brüch mit der gschrift bewysend.

- (I.) Als sich der verdruss (von wegen) der alten ordnung je <sup>5</sup> lenger je vester meret, und das villicht <sup>570</sup> uss der gëistlichen schuld, die es durch iren pracht <sup>571</sup> alles zuo missbruch hatten komen lassen, dass, ob einer gern sin bests getan hett, das völkli zuo enthalten bis zuo einer reformation, stuond der geistlichen vil zuo wëltlicher pracht allweg vor den ougen, der alles verdacht <sup>572</sup> macht, und <sup>10</sup> keinerlei nüt bschoss.
- (II.) Also uff dise landsgmeind huobend si an darumb rat zuo schlagen, und wurdend die anderen priester, denen das nüw unordenlich wüeten nit gfiele, vor der gmeind erforderet, ob si die ceremonias <sup>573</sup> erhalten wölten mit göttlicher gschrift. Diewyl nun <sup>15</sup> sölichs disputieren mer zänk anrichtet als stillet, als zum dickeren mal erscheint, gabend si zuo antwurt:

## (183.) Ir antwurt.

Si könten im nüt tuon, sonder, so unser teil nit an disem oder jenem bru(u)ch der ceremonien stüend, so ein sölche verachtnus drum 20 kommen wäre, wöltend si nit daran hangen. Also, wiewol die so noch uff der alten ordnung gern bliben wärend, so noch dry kilchen innhattend, Linttal, Glarus und Näfels, (die anderen warend vorhin all abgstanden), die landlüt trungenlich baten, man sölte si noch nit darvon meren bis über ein jar, in dem wurde villicht derwyl 25 mit gmeinem rat darzuo getan, dann der Keiser sich dess entbotten hatt, ein ynsehen zuo tuon 574; mocht aber nüt beschüfsen, sonder ward zuo mer, man sölte all kilchen rumen und den anderen glych-

<sup>&</sup>lt;sup>570</sup>) villicht = vermuthlich, wahrscheinlich.

<sup>&</sup>lt;sup>571</sup>) pracht: hier Stolz; zur Schau gestellte Macht, etc.

<sup>572)</sup> verdâcht: verdächtig.

<sup>&</sup>lt;sup>573</sup>) ceremonias: (latein. Form, Akkus.); Zeremonien; (geweihte Förmlichkeiten).

<sup>574</sup>) mit Rath und That einzugreifen, etc.

förmig machen in vierzechen tagen. Ob aber etwar die brüch mit der gschrift erhalten wölt, möcht ers wol tuon. Darus nun ein groß gwümmel <sup>575</sup> an der gmeind entstuond; doch gstillet es fyn <sup>576</sup> wider.

#### (184.) Botten von Zürich und Bern.

Es erschinend ouch ratsbotten von Bern und Zürich, ermantend mine Herren, dass wo si not angienge des gloubens halb oder sunst, sölten si inen trüwlich zuostan, als <sup>577</sup> si inen ouch tuon wölten; ward inen geantwurt, man wölte lyb und guot zuo inen setzen nach vermög und inhalt der gschwornen pünten, wo inen not zuostüende von des gloubens und anders wegen.

## (185.) Ouch uss Toggenburg.

Es kamend ouch zwen botten uss der grafschaft Toggenburg, batend si von wegen des schirms des gotthus S. Johann, so vier 15 jar vorhin ufgricht (worden); ward inen von unseren landlüten übergeben.

# (186.) Veränderung der Räten.

Dazuomal, als man vor gwon was unseren Rat zuo besetzen von jedem tagwen <sup>578</sup> vier die wysesten man, macht die zerteilung der gmüeteren, dass sölichs wenig angesechen was. Dann in welchen tagwen die nüwglöubigen oberhand hattend, tatend si die altglöubigen uss dem Rat; desglichen wo die andern übertrafen, als zuo Glarus, Näfels, Netstal und Linttal, mereten si sich selbs ouch darus <sup>579</sup> und taten anstatt gschickter und erfarner lüten, wiewol fromm doch unerfaren lüt. Doch ward vogt Schießer, der ouch vom tagwen hindersich gsetzt (was), zuo eim statthalter vom Rat erwelt.

<sup>575</sup>) gwümmel = Gemurmel. 576) fyn = sachte; ohne Ausbrüche.

 $<sup>^{577}</sup>$ ) als = wie; ebenso wie.  $^{578}$ ) tag wen: Wahl- und Verwaltungskreise (15).

<sup>&</sup>lt;sup>579</sup>) verfuhr man in gleicher Weise (gegen die Minderheit).

#### (187.) Carolus V. kompt in Tütschland.

Uff Zinstag, was der dritt tag Meyen, kam kaiser Carolus gen Insbruck uss Meiland, der meinung wie er Italien gerüewiget hatt, also ouch tütsche Nation, so von wegen der kilchenordnung selzamlich gegen einanderen entsetzt 580, wider mit einanderen zuo verein- 5 baren. Darumb was ein rychstag gen Ougspurg angesetzt.

#### (188.) (Kilchenzierden zu Glarus behalten).

Uff Sonntag den 8. Meyen versamblet man hie (in Glarus) die kilchgnossen von wegen des meres, so an der gmeind (er)gangen; also wurdend etlich darzuo verordnet, die behieltend <sup>581</sup> all kilchen- <sup>10</sup> zierden am Zinstag darnach.

#### (189.) Tüwre.

Uss forcht krieges, darzuo missgewächs des verndrigen jars, dessglychen dass so vil korn über das gebirg gfüert (worden), kam es darzuo dass by uns ein mütt korn XI lb. <sup>582</sup> galt. Vil lüt muoß- <sup>15</sup> tend on brot essen. Darumb ward by uns angesechen dass die so vech hetten den armen by iren eiden ziger gën solten, den stein <sup>583</sup> umb 9 sch(illing).

## (190.) (Trostlied).

Derwyl, so unsere gmüet hart entsetzt warend, und wie guot 20 flyss ein predikant ankeert 584, damit das völkli vor unfal enthalten 585 wurd, ward er doch verhasst und konnt niemands recht tuon; darumb tröst ich min kummer mit sölichem lied, wie hernach folget.

<sup>580)</sup> entsetzt: getheilt, gespannt, verbittert.

<sup>&</sup>lt;sup>581</sup>) behieltend: nahmen zu Handen und verwahrten (im Stillen).

<sup>582)</sup> XI lb. oder  $\overline{u}$ , (Abkürzung von libra etc.) = 11 Pfund (5½ Gulden).

<sup>583)</sup> stein: vermuthlich ein Stock von circa 8 Pfd.

<sup>584)</sup> ankeert: anwendet. 585) enthalten: hier bewahrt, gesichert etc.

- 3. Doch wie der schwan sich öuget <sup>592</sup>, So ietz bald nacht <sup>593</sup> sin tod, <sup>10</sup> Ein kläglich stimm erzeiget, Und singt in siner not, Min elend ich ouch trösten muoß, Darzuo min unfal schwygen <sup>594</sup>, Ringeren <sup>595</sup> also min buoß <sup>596</sup>.
- 5. Darus wir sind zerstoben,
  Zerteilt sind unser gmüet,
  So wir stand uff dem kloben <sup>598</sup>,
  Zuo spat es uns dann wirt.
  Vergeben wirt syn unser klag:
  Versich du dich gar ëben <sup>599</sup>,
  Ee kommest in den schlag <sup>600</sup>.

- 2. Jetz dan sönd ander singen,
  Uss fröud und liebs begir,
  In lust ir stimm erklingen;
  Unlust gsellt sich zuo mir <sup>590</sup>.
  Min gunst ist klein, groß ist der hass.
  Drum stell' ich minen wagen <sup>591</sup>;
  Die sorg ich andern lass.
- 4. Das meret mir min schmërzen, Wann ich zuomal ersich, Gat mir ouch fast zuo herzen Und gibt mir manchen stich: Wie alle ding ietz sind verkert; Kind wënd das schiff regieren, Der narr will syn der gle(e)rt <sup>597</sup>.
- 6. Das bochen wird verschwynen<sup>601</sup>,
  Darin sich d'wëlt fast üebt,
  D'fröud wird verkert in grynen,
  D'hërz werden bald betrüebt,
  Wo nit der ernst sich bald erzeigt
  Und d'liebe unserer landen
  Den eigennutz hinlëit <sup>602</sup>.

<sup>&</sup>lt;sup>586</sup>) erlëgen = niedergeschlagen, gedrückt.

<sup>587)</sup> hinschlychen: unmerklich weichen.

<sup>588)</sup> verzuckt: plötzlich geschwunden, entrissen.

<sup>589)</sup> ist wie mir zu leid vorhanden. 590) Unlust ist mein Gefährte.

<sup>&</sup>lt;sup>591</sup>) halte ich an, stehe ich still. <sup>592</sup>) öuget = offenbart, zu erkennen gibt.

<sup>&</sup>lt;sup>593</sup>) nacht (d. h. nachet): nähert.

<sup>594)</sup> schwygen: verschweigen, verschlucken. 595) ringeren: erleichtern,

<sup>&</sup>lt;sup>596</sup>) buoss: hier Beschwerde, Plage.

<sup>&</sup>lt;sup>597</sup>) gle(e)rt: gebildet, geschult, erfahren.

<sup>&</sup>lt;sup>598</sup>) kloben: Fangholz; (wenn wir verfangen, gefesselt sind).

<sup>&</sup>lt;sup>599</sup>) eben = wohl, sorgfältig. <sup>600</sup>) schlag: Fanggeräth.

<sup>601)</sup> verschwynen: vergehen, schwinden.

<sup>602)</sup> hinleit: wegbringt, beseitigt, überwindet.

7. Christus wirt uns enthalten, So wir uns an in lond 603; Den lassend frölich walten, Wenn ir recht zuo im gond 604. Vergunst 605, zänk, ghäder lond 606 ietz ston,

Zuosamen tuond üch stellen, So hilft er üch darvon.

- 9. Die narren lasst man toben Und tryben iren gul 609; Man duldt ein wyl den groben, Vertragt im sin bös mul; Halt er kein maß in sinem wuol 610, Mit kolben man im luset, Man buckt 611 in uff den stuol.
- richten 615, Sin gheimnuss 616 sind nit fry; Darzuo vil fünd erdichten, Ungfragt wie recht es sy. Damit das guot 617 uns köm in d'händ, Unrecht die pfaffen's bsessen 648, Für recht nënd 619 wir's gar bhënd!

11. Das gottswort wend wir

8. Vil narren sich erzeigend Ietz und zuo diser zyt, Zur kappen 607 si sich neigen, Ir ghül ertönt gar wyt. O narrenwelt, wie trybst din pracht! Der wysheit wirst dich rüemen,

5

Bis jederman dyn 608 lacht!

- 10. Ein wyl wirt uns vertragen Der gar groß übermuot; Er 612 kompt nach langen tagen, Der solchs nit wyter tuot. Der freidig ruom<sup>613</sup> wirt uns gestellt<sup>614</sup>, Der hochmuot wirt sich legen, Ob es schon nit gefellt. 15
- 12. Der bry, der ist gesalzen, Er schmöckt der welt gar wol; Es ligt noch an dem schmalzen 620, Wie man in essen sol. Ir pfaffen müelsend d'fäderen 20 lan 624. Ir hand üch lang gnuog gwärmt; Es wends ietz ander han.

609) gul: Uebermuth.

<sup>603)</sup> lond: lassen; (ihm vertrauen).

gond = gehet; (an ihn haltet).

<sup>605)</sup> vergunst = Missgunst etc.

<sup>606)</sup> lond: hier lasset. 607) kappen: Narrenkappe; (treiben gern ihr thörichtes Spiel).

<sup>608</sup>) dyn = deiner; über dich.

<sup>610)</sup> wuol: lärmendes Gebaren.

<sup>611)</sup> buckt: beugt, drückt herab; nöthigt zum Schweigen.

<sup>612)</sup> er: der Besonnene, Vernünftige?

<sup>613)</sup> frëidig ruom: der kühne Muth, die prahlerische Ueberhebung.

<sup>614)</sup> gestellt = gedämpft, bewältigt.

<sup>615)</sup> richten: regieren; (nach Belieben deuten).

<sup>616)</sup> gheimnuss = Geheimnisse.

<sup>617)</sup> guot: das Kirchenvermögen.

<sup>618)</sup> das die Geistlichen mit Unrecht sollen besessen haben.

 $<sup>^{619}</sup>$ ) nend = nehmen, ergreifen (wir).

<sup>620)</sup> schmalzen: Zugabe des Fettes; (bei manchen Gerichten das letzte Geschäft). 621) d'fäderen lan: (euch) rupfen lassen.

- 13. Der warheit wir uns rüemen; So ligt doch da der haft <sup>622</sup>: Wie fast wir uns all blüemen, Ein jeder sin nutz schafft.
- 5 Demuot ist in ein poch 623 verkert, Fromkeit will sich nun sumen 624, Lieb ist durch hass verzert.
- Dass nit in disem leben,
  Dich fass der eren gyt <sup>628</sup>;
  Din fräven urteil setz hindan,
  Spitzfünd <sup>629</sup> lass einmal faren,
- $_{15}\ \mathrm{Gschwind}\ \mathrm{stuck}^{\,630}\ \mathrm{solt'}$  lassen stan.
  - 17. Die burd tuo wol bedenken, So man uflegen sol; Lass uff ein ort nüt schwenken <sup>635</sup>, Man tragt si nimmer wol:

20 Glychmass die sol der rëitel <sup>636</sup>

syn;

Der gurt wär bald gebrochen, Brächt' dich in große pyn.

14. Kein part<sup>625</sup> ich hie will schëlten, Dass ich den andern prys; Ich sich warlich gar selten Der recht mög heißen wys. Cuonz Benz<sup>626</sup> ist geart uff ein manier, Nun 'mir zuo' ist die kry<sup>627</sup>, S'krüz ist verblichen schier.

16. So <sup>631</sup> d'welt nach ruom will stellen <sup>632</sup>,

Bhalt gschwindigkeit den pracht<sup>633</sup>; Ob ein' der wan wurd fellen, Ist d'straf dass man syn lacht. Gefält in dem fuog ist nit klein<sup>634</sup>, Der arm man wirt betrogen, Bringt truren mit im heim.

18. O kunst <sup>637</sup>, schmuck <sup>638</sup> dine flügel,

Erheb dich nit zuo fast,
Leg yn den rechten zügel
Und schüch der sonnen glast <sup>639</sup>,
Din schirmstreich <sup>640</sup> si nit dulden mag.
Gottsgab muoß uns darleiten <sup>641</sup>,
Und nit der glerten frag <sup>642</sup>.

<sup>622)</sup> haft: hier Knoten; Entscheidungspunkt etc. 623) poch = Pochen, Trotz. 621) sumen = verzögern, spät kommen. 625) part = Partei, Theil.

doch als eine Person behandelt). (als Vertreter von Parteien gedacht und doch als eine Person behandelt). (als Vertreter von Parteien gedacht und doch als eine Person behandelt).

<sup>628)</sup> eeren gyt = Ehrgeiz, d. h. Ehrbegierde.

<sup>629)</sup> spitzfünd = Spitzfindigkeiten.

<sup>630)</sup> gschwind(e) stuck = listige Anschläge, tückische Streiche.

<sup>631) 80:</sup> wenn. 632) stellen (nach): hier trachten, streben.

<sup>633)</sup> so erhält die rücksichtslose List den Vorrang, etc.

<sup>634)</sup> Misslingen in solchen Fällen ist nicht leicht zu nehmen (?).

<sup>635)</sup> schwenken: (auf eine Seite) neigen; (ungleich laden).

<sup>636)</sup> rëitel = Schliessknebel (entsprechend dem « Wisbaum »?).

<sup>637)</sup> kunst: (im weitesten Sinne); Verstandesbildung, Theorie.

<sup>638)</sup> schmuck = halte nieder, ziehe ein. 639) glast = blendender Glanz.

<sup>649)</sup> schirmstreich = Schläge (zur Abwehr des Glanzes).

<sup>641)</sup> darleiten: dahin führen, erheben.

<sup>642)</sup> der gle (e) rten frag: der Gelehrten Forschen; das künstliche Erörtern.

19. Erschwingst dich über d'massen, So nimm gar eben war 643, Dass dir uff diser strafsen Kein unglück zhanden far, Dass dir nit d'fëderen werden brennt 644;

Unzierlich wurdst du fallen, Geschmächt<sup>645</sup> und wüest geschendt<sup>646</sup>.

- 21. Doch hilft an dir kein warnen, Der ruom hat dich erkickt 649, Bis dir an dinen barnen 650 Din vech alsampt erstickt 651, Das volk, verletzt, gar grimmlich wüet, Kind, wyber zsämen hülen, Und dir der grind 652 fast blüet.
- 23. O Gott, durch din erbarmen Din rach nit zuo uns ker; Sich uns an, die vil armen, Din schwert send von uns fer 657; Die torheit uns nit rechnen 658 tuo; Lösch us all böse funken, Schryb's unser schwachheit zuo.

20. Din kraft soltu 647 erzeigen, Dass zsämmen triben werd, In liebe zuo ir neigen, Die christenliche hërd. Nit wo der hochmuot dich hin-

Die schwachen bdenk 648 gar eben, Dann wirst von Gott erkennt.

- 22. Unfals han ich mich bgeben<sup>653</sup>, Den Gott wol brechen mag; Ich han nüt dan ein leben, Das stell ich uff sin tag 654, Wie lang mir Gott verzücht das zil; Mit unpartyschem herzen Unrat 655 ich wenden 656 will.
- 24. Du magst uns wol erschützen<sup>659</sup>, Lan fallen wie du wilt; Du wöllest uns ietz schützen, Fürhan 660 dinr gnaden schilt. Trüw ufsechn soltu uff uns han, Dass wir in rechter liebe Zuosamen mögen kan 661.

Gott sig lob!

643) nimm war = siehe (wohl) zu, etc.

<sup>643)</sup> nimm war = siehe (wohl) zu, etc.
644) d'federen brennt: das Gefieder (die Flügel) versengt.
645) geschmächt = geschmäht; hier verspottet etc.
646) geschendt: geschändet; hier verletzt, empfindlich geschädigt.
647) soltu (oder solt) = sollst du; (wiltu = willst du, etc.).
648) bdenk = bedenke; berücksichtige, schone etc.
649) erkickt = belebt, kühn gemacht.
650) barnen = Barren, d. h. Krippen, Raufen.
651) alles zu Grunde geht. (Das Folgende deutet üble Folgen nach einer ren Seite an).
652) grind = Kopf; (der dumme, eigensinnige).
653) bgeben = begeben; (darauf) gefasst gemacht, (darein) geschickt.
654) ich erwarte den mir bestimmten Tag.
655) unrat: hier Schaden, Noth, Böses.
656) wenden = abwenden, verhüten. andern Seite an).

<sup>656</sup>) wenden = abwenden, verhüten.

<sup>657)</sup> send von uns fe(e)r: halte uns ferne, sende nicht über uns.
658) rechnen = zurechnen, als Schuld ansehen.

<sup>659)</sup> erschützen = schützen, durch Schutz erretten. (Des Folgenden wegen liesse sich auch ein anderes Wort annehmen, das erschüttern, schütteln bedeuten könnte).

660) fürhan = vorhalten (zur Abwehr). bedeuten könnte).

660) fürhan =

661) kan = kommen; (soll reimen auf hân).

#### (191.) Regiment in des abts zuo S. Gallen land zur zyt siner flucht.

Uff Sunnentag den 19. Brachmonat ward ein landsgmeind ghalten zuo Schwanden uss der ursach. Als nun 662 der erwelt abt von S. Gallen von ungunsts wegen abgewichen, und man sinen einmal nüt <sup>5</sup> wölte <sup>663</sup>, wiewol Luzern und Schwyz ime gern ghulfen hetten, wie dann vor gemeldt, dass min Herren und die von Zürich immerdar in der sach handleten, uss anschryen der Gottshuslüten, so on regiment stuondend, dann si sich der alten beherschung des abts einmal entschütt 664 hatten; also ward von der beden Orten botten ein regi-10 ment angesechen, wie ein houptman von den vier Orten sampt zwölfen von der landschaft regieren sölt; mit deren rat sölt er handlen; für si solten die appellatzen komen, mit vil ordnungen, nit notwendig zuo melden. Inen wurdend ouch nachglassen lybeigenschaft, fäl 665, gläfs 666, bodenzins, eerschätz 667 und anders mer. Darum war 15 nun ein brief ufgericht, von denen von Zürich besiglet, und kamend botten uss den Gottshuslüten ouch zuo uns, damit min Herren ir sigel ouch anhenkten. Also ward von eim Rat landsgmeind angesetzt.

## (192.) Landsgmeind.

Da ward der brief gelesen. Aber die von Schwyz schicktend minen Herren ein manbrief, dass si in kraft irer geschwornen pündten stillstan söltind, nützit wyter hinder inen in der sach ze handlen; ward ouch verlesen. Also nach langem schryen und geprächt 668, so man gar ungerymptlich 669 wider einanderen erzeigt, ward zuo mer, man sölte einmal stillstan und uff nächst künftiger

<sup>662)</sup> als nun (anknüpfend an Früheres: § 173): nachdem.

<sup>663)</sup> nichts von ihm wissen wollte.

 $<sup>^{664}</sup>$ ) entschütt(et) = entledigt; die äbtische Herrschaft abgeschüttelt.

<sup>665)</sup> fäl = Fälle; (Todfall: Abgabe von dem Nachlass eines Leibeigenen).

<sup>666)</sup> gläss = Geläss oder Lass; (Erbschafts-Abgabe an den Herrn, der durch Verehelichung eines Leibeigenen mit einem Unterthan eines andern Herrn geschädigt worden war).

<sup>667)</sup> eerschätz (Mehrzahl von Ehrschatz): Abgabe an den Grundherrn bei Empfang oder Kauf eines Lehenguts, resp. Handänderung.

<sup>668)</sup> geprächt: heftiges Reden; Lärm.

<sup>669)</sup> ungerymptlich: in ungeziemender, massloser Weise.

jarrechnung zuo Baden beiden Orten <sup>670</sup> den handel erscheinen, in der hoffnung, si wurdend inen das güetiklich nachlan, diewyl doch der brief irer gerechtigkeiten one schaden stüende <sup>671</sup>; wo aber das nit, sölt man inen recht büten, ob wir solichs nit tuon möchten.

#### (193.) Carolus ryt zuo Ougspurg yn.

5

Uff den 15. Brachmonat reit keiser Carolus zuo Ougspurg yn mit großem pomp und kostlicher empfahung <sup>672</sup> dero von Ougspurg. Der fürsten uss tütschen und anderen landen was ein solche merkliche anzal da, dass man vermeint, es wäre in langen zyten nie kein sölche versamlung geschechen.

## (194.) Prediger von Nider Urnen wirt zuo Ober Urnen tod geschlagen.

Als nun allenthalben vil unruow was, und vorab in unseren landen von wegen der alten ordnung, dass si so ungestüemklich on ein gmeinsame 673 zerrüttet ward, warend die gmüet gar übel gegen einanderen entsetzt. Dozuomalen hattend die von Nider 15 Urnen ein predikanten, mit namen Uolrich Richener, der diser zyt nit nachgan 674 konnt, sonder was allwegen gar scharpfer worten, mer dann sich gezimpt, wider die so noch gern by iren alten brüchen gebliben wärint. Also begab es sich uff Mentag in Pfingstfyrtagen. was der 6. tag Brachmonets, da er heim wolt und gen Ober Urnen 20 kam, ward er mit bösen worten angefaren, und so er solche harwider gab, ward wider ine gezuckt. In dem weich er über die allmëind bis in die güeter gegen Näfels, und luffend etlich nachhin; die anderen <sup>675</sup> hattend sin kein acht, und ward da zuo tod geschlagen. Also uff Donstag, was der 21. Höwmonats, ruoftend sine fründ um 25 recht an, und nach verhörung aller kundschaften kam der todschlag uff Hans Oswalden und Jos Dietrich; die wurdend der fründschaft

<sup>&</sup>lt;sup>670</sup>) Lucern und Schwyz.

<sup>671)</sup> stüende = lautete; (die Rechte der zwei Orte nicht schädigte).

<sup>672)</sup> empfahung: Empfangsfeierlichkeit.

<sup>673)</sup> gmeinsame: gemeinschaftlicher Rath etc. (mit andern Orten oder christlichen Staaten).
674) nachgan: sich anpassen, nach..richten.

<sup>675)</sup> die Glaubensgenossen (kümmerten sich nicht um ihn).

erteilt <sup>676</sup>, und ward inen bekennt <sup>677</sup> für ein schandlichen, lasterlichen und uneerlichen todschlag. Des fridens halb erklagt sich die fründschaft nit, ward aber den landlüten \*übergeben \* <sup>678</sup>; etlich anderen, so ouch darby gewesen und gewichen, ward erteilt <sup>679</sup>, dass si verbürgen sölten jeder 50 guldin und miner Herren straf erwarten, und inen das land widrum ufgetan <sup>680</sup>.

#### (195.) Vil wölf in Meiland.

Des jars, als nun Meiland durch die langwärenden und stäten krieg treffenlich verwüest, was das land so voll wölfen worden, dass man kümerlich vor inen wandlen mocht; die tatend ein unsäglichen schaden und fraßen ein große anzal der lüten, dass jederman ab solcher straf 681 sich verwundert; dann si den lüten vil mer zuohatten 682 als dem vich. Man vermeint aber, dass es käm uss den vorgenden schlachten, da vil lüt unvergraben uffer 683 dem land den wölfen zuo einer spys wurdend, darumb si uss gwonheit den menschen nachhetten.

## (196.) (Abt Kilian ertrinkt).

Kilianus, erwelter abt zuo S. Gallen, so er in der widerwärtigkeit vertriben und ennethalb Ryns sich gesetzt, in hoffnung, der <sup>20</sup> Keiser wurde im widerum ynhelfen, ertrank nit wyt von Brëgenz in eim wasser, so vom regen ufgangen, dardurch er ryten wolt, usgends Ougstens.

## (197.) Vogt Jenni stirbt.

Peter Jenni, vogt zuo Mendrys, starb zuo Bëllenz am Sunntag, <sup>25</sup> was der 4. tag September. An sin statt ward erwelt Gallus Strëbi, sesshaft zuo Zusingen.

Vergleich). Ubergeben (zur Verfolgung, Blutrache, oder zu gütlichem Vergleich). Obekennt = erklärt (durch den Richterspruch).

<sup>678)</sup> zur Bestrafung anheimgestellt? 679) er teilt = das Urtheil gesprochen.

<sup>680)</sup> ufgetan: geöffnet; (die Rückkehr in die Heimat erlaubt).

<sup>681)</sup> straf: hier Beschwerde, Landplage, (die man wohl als ein Verhängnis Gottes hinnahm). 682) zuohatten = nachstellten; vgl. nachhetten, (Z. 16).

<sup>683)</sup> uffer = uff; auf; (ebenso bisweilen usser = aus).

<sup>\*)</sup> In den Handschriften unleserlich.

### (198.) Landsgmeind.

Uff Sunntag den 2. tag October ward gehalten ein landsgmeind zuo Schwanden uss begeren unserer eidgnossen von Schwyz, die nun dahin schicktend ir ersame botschaft, namlich vogt Gupfer und vogt Uffdermur; redt also Gupfer mit schönen worten, zeigtend die fründschaft beider Orten, so si erzeigt hettend gegen einanderen 5 lange zyt; erklagt sich ouch des unwillens, so diser zyt under den Eidgnossen entsprungen, und vorab dass unsere landlüt sampt unseren eidgnossen von Zürich handletind hinder inen im gottshus S. Gallen. Also begertend si ein wüssen von uns, ob si 684 die geschwornen pündt an inen halten wöltind, desglychen den gmeinen 10 landsfriden, ouch si lassen blyben by iren rechten und gerechtigkeiten; dann da lag aller haft. Si vermeinten dass wir in kraft der geschwornen pündten nüt 685 gwalt hettind, uns wyter zuo verbinden noch zuo sterken, welches dann si achteten nit gehalten werden in dem gmächd 686 zwüschent den Gottshuslüten und uns, 15 welches sich ietz besiglen solt. Also ward inen zuo antwurt, man wölte die pündt und den landsfriden an inen halten, si und alle andere Ort blyben lassen by iren gerechtigkeiten; tätend si 687 dann etwas, als si688 vermeinten, wider disen pundt, (so) wöltind si jederman das recht drum halten. Und ward also darby gemeret, 20 man sölte das vorgemeldt gmächd besiglen, dann es den pündten nit widerig wäre. Die andern, so gern nit hinder den zweien Orten Schwyz und Luzern gehandlet hettend, woltend nit drum meren und bezügten sich 689, sölichs nit wellen zuo halten. Es was ein solch gemummel 690, dass vor nie kein solch unrüewige gmeind er- 25 sechen ist gsyn; dann si 691 luffend zuosamen 692 gar ungstüemlich, dass wo nit biderb lüt, vorab unser eidgnossen von Schwyz botten, ernstlich darzwüschend geloffen wärend, was zuo besorgen ein so-

<sup>684)</sup> si: wir! 685) nüt öfter für nit gebraucht.

<sup>686)</sup> gmächd = Vertrag; (hier etwas abschätzig wie eine Machenschaft betrachtet). 687) si hier für wir oder man stehend. 688) si: die Schwyzer.

<sup>689)</sup> bezügten sich = erklärten förmlich; (« protestirten »).

<sup>690)</sup> gemummel = Murren, Getöse, wirrer Lärm.

<sup>691)</sup> si: einzelne Männer oder Haufen.

<sup>692)</sup> zuosamen: an, gegen einander, (im Zorn).

licher unfal, der vil leids unserem land gebracht hette; so hitzig warend die lüt über einanderen, und manglet nur des anfangs, so hett niemand mer scheiden mögen. Es ward aber gestillet. Doch kämpft man mit ungestümen worten.

## (199.) Genf macht burgerrecht mit Bern und Fryburg;

Es hatt sich gefüegt ungefarlich vor fünf jaren, dass die von Genf, von etwas beschwerden wegen, so si vermeinten unbillich zuo lyden vom herzog von Safoy und sinem adel, ein burgrecht annamend mit unseren eidgnossen von Bern und Fryburg, das nun der herzog von Safoy zuo großem undank <sup>693</sup> ufnam von denen von Genf; vermeint er ouch, die zwei Ort söltind im in kraft dero pündten, so si <sup>694</sup> mit einanderen hetten, die sinen nit annemen <sup>695</sup>.

#### (200.) Mit des herzogen von Safoy unwillen.

Dargegen vermeinten die obgenampten zwei Ort und Genf, si vermöchtend es wol (ze) tuon, dann si ein frye statt wäre. Also, wiewol von den Eidgnossen vil in der sach gehandlet was, dass si darvon stüendind, und ouch zuo recht kam, woltend si doch von dem burgerrecht nicht ston, dess 696 nun die von Genf in große fyendschaft kament.

#### (201.) Genf überfallen.

Also begab es sich in disem jar, dass nun die von Genf einem edelman sin schloss verbrannten, der inen (vil) widerdrieß 697 getan hatt; geschach ein uflouf von edellüten und von dem landvolk, on wüssen des Herzogen, und fielend für die statt.

20

<sup>693)</sup> undank = Verdruss, Aerger etc.

<sup>694)</sup> si: der Herzog mit Bern und Freiburg besonders, (abgesehen von einem Bündnis mit andern Orten).
695) annemen = in Schutz nehmen.

<sup>696)</sup> dess = wesswegen; um dessentwillen.

<sup>697)</sup> widerdriess = Leides, Feindseliges etc.

#### (202.) Bern und Fryburg schicken hilf.

Solichs ward denen von Bern und Fryburg ylends zuogeschriben; zugend also angends mit iren paneren uff Genf zuo, mit inen ouch die von Solothurn mit eim fändlin; manetend darby die anderen ire eidgnossen, zeigtend inen an ir reis, so si vorhatten.

5

## (203.) Manend andere eidgnossen.

Drum söltend si sich rüsten inen zuo hilf, wann si wyter gemanet wurdint, dass si inen zuozugind. An etlichen orten rüst man sich, an etlichen nit; dann si 698 vermeinten, die pündt gäbint nit zuo 699, dass si einanderen so wyt müeßtind behulfen syn. Min 10 Herren namend us, doch mit großem unwillen iren vil 700. Es was aber niemands lustig wyter zuo züchen dann die pündt luteten. Doch kam kein manung mer. Si zugend fort, fundend kein widerstand, verbranntend etlich schlösser der anfängeren 701. Do ward darzwüschend gritten 702 von anderen Orten der Eidgnosschaft und 15 ab anderen enden, und irs gespans (wegen) artikel gestellt zuodem rechten, und zoch jederman ab, ungefar zuo mittem October

# (204.) Tyber zuo Rom tuot grossen schaden.

An disem herbst loff zuo Rom die Tyber über und tat ein merklichen schaden; dann etlich hundert hüser verfielend, und ertrunkend 20 etlich tusend menschen; zum meisten seit man von 6000, zum wenigsten von 3000. Ist wol zuo glouben, man habe da groß angstonot und elend müeßen usstan.

# (205.) (Rychstag zuo Ougspurg).

Der rychstag zuo Ougspurg ward mit großem pracht gehalten, 25 ob der zwyspaltigi <sup>703</sup> der Tütschen etwas hilfs beschechen möcht.

<sup>698)</sup> si: letztere, die nicht rüstenden.

<sup>699)</sup> gäbint nit zuo: erforderten, verpflichteten nicht.

<sup>700)</sup> iren vil = vieler. 701) der Urheber (des Ueberfalls).

<sup>702)</sup> gritten: geritten (durch Boten, und unterhandelt).

<sup>&</sup>lt;sup>703</sup>) Zwiespältigkeit; Entzweiung.

Doch diewyl jederman beharlich uff siner meinung blyben wolt, so die geistlichen fochtend, iren pracht zuo behalten, dargegen die anderen (ine) der götlichen warheit widerig syn verwarfend, mocht es zuo keinem gmeinen gspräch [nit] komen. Dann by den fürsten galt: Sic volo, sic jubeo 704, und was jederman ungeschickt 705. Also zergieng der rychstag, dass man nüt sonders 706 hörte, was da gemacht wäre. Der landgraf von Hessen, der sich ouch bäpstischem joch entzogen, hatt wenig gunsts bim Keiser, ritt also heimlich ab. Es warend ouch der fürsten und rychsstetten vil, die glychermaßen des bäpstlichen jochs nüt mer wolten. Die gmüet warend so fast gegen einanderen entsetzt, uss verbunst 707, hass und forcht der eignen begirden, dass nüt etlichem sin pracht geminderet wurd, dass es zuo keiner reformation [nicht] mocht kon; dann jeder focht uff sin nutz. Die brüederlichen herzen warend erloschen 708, dass 15 keiner dem anderen früntlich losen wolt.

### (206.) Tüwre und sterbend.

Das jar was überal scharf; dann es was ein gmeine türe aller dingen, als in langen zyten kum ersechen ward. Es regieret ouch ein treffenliche pestilenz in den Grawenpündten, im Sarganserland, zuo Werdenberg, im Thurtal, zuo Wesen und im Gastel, zuodem an vilen anderen orten in der Eidgnosschaft. Dis jar was in allweg schwer; dann zuo der treffenlichen tüwre, gmeinem sterbend was immerdar ein fyentlicher zank, nit allein under uns in der Eidgnosschaft, sonder zent dem tütschen land, welches mer schreckens bracht, dann die anderen strafen all. Die von Schwyz fordertend mine Herren zuo dem rechten von wegen des gotshuses S. Gallen; wurdend botten zun 709 Einsidlen verordnet, die wandtend nun für zum ersten mal: Diewyl die von Zürich mit uns in der sach wärint, wöltind si mit inen zum rechten antwurt gen, und mit sölicher

<sup>704)</sup> So will ich, so befehl' ich (es).

<sup>705)</sup> ungeschickt: hier unbeugsam; zu keinem Nachgeben zu bringen.

<sup>&</sup>lt;sup>706</sup>) sonders = Besonderes, Erhebliches; (als Hauptergebnis).

<sup>707)</sup> verbunst = Missgunst. 708) erloschen: für erkaltet.

<sup>709)</sup> zun = zu den (Einsiedeleien; nach Einsiedeln).

antwurt schieden si von einanderen. Die von Schwyz warend dess nit zuofriden; doch ließend die Eidgnossen bed teil einmal stillstan, bis zuo irem entscheid. Bleib also der handel dis jars anstan.

### (207.) Unruow zuo Solothurn.

Zuo Solenthurn warend si ouch unrüewig. Die uff der alten 5 ordnung hattend oberhand, und muoßtend der anderen predikanten uss der statt, mit großem unwillen ires anhangs.

## (208.) (Unruow) zuo Walenstatt.

Zuo Walenstatt hattend si vil widerwillens. Und so die von der nüwen ordnung sich des mers erklagtend, [so] dass es vor- 10 teilig 710 zuoggangen wär, kamend dahin botten von Zürich und minen Herren, inen etwas anligens zuo erzelen, daruf si nun unrüewig wurdend, also dass biderb lüt gnuog zuo scheiden hattend, dass si nit über einanderen kämint. Den botten was ouch etwas unzuchts<sup>711</sup> embotten<sup>712</sup>. Es kamend ouch dahin botten von den <sup>15</sup> anderen 5 Orten. Stelltend also dero von Walenstatt zank einmal an. Darnach in Wiehnacht fyrtagen langtend mine Herren und die von Zürich an den landvogt (was Gilg Tschudi von Glarus) um ein landsgmeind, darmit inen unpartyisch recht gesetzt wurdi gegen denen von Walenstatt, die inen unzucht entbotten hettind, als ouch 20 geschach. Dahin kamend ouch botten von den anderen 5 Orten; wurdend etlich gstraft, under denen ouch der schulthess sines ampts entsetzt, als dass 713 er ungmein gwesen, doch on nachteil siner eeren.

# (209.) (Unruow) zuo S. Gallen.

25

Zuo S. Gallen hattend si ouch etwas gespans von wegen etlicher unrüewiger, also dass ouch Zwingli dahin kart <sup>714</sup>, die unrüewigen abzuowenden und die rotten ufzuoheben. Es geschach ouch ein uf-

<sup>710)</sup> vorteilig = unrichtig, mit Uebervortheilung einer Partei.

<sup>711)</sup> unzucht: hier Verletzung der üblichen Ehrerbietung gegen obrigkeitliche Boten.
712) embotten: hier angethan, etc.

<sup>713)</sup> als dass: damit begründet, dass. 714) kart = kehrte; reiste.

bruch vom houptman von S. Gallen, der mit eim fändli zoch in das Oberriet im Rhyntal, die den anderen der ordnung halb noch nit glychförmig warend und sich widretend, dem gotshus S. Gallen irer schuld, von wegen der nüwerung; doch zergieng es on schaden.

#### (210.) Gross meer in Niderland.

5

Dis jars hat sich ouch das meer so treffenlich zuo Antorf gschwellt, dass die statt ein unsäglichen schaden empfieng, darzuo etlich stett und dörfer gar zuo grund giengend.

#### (211.) Bern, Fryburg, Genf mit Safoy befridet,

Nach S. Andres tag kamend die von Bern und Fryburg, ouch der von Safoy, gen Petterlingen zum rechten, nach inhalt des anlafses<sup>715</sup> zwüschent inen ufgericht. Dahin kamend nun die schidlüt[en] so gar nach von allen Orten, on von minen Herren; die (d')sach also gestellt hattend, uff die ouch der handel gesetzt (was), den 15 güetlich oder rechtlich uszuosprechen.

## (212.) und wie.

Ward allda betädiget, dass die von Genf by iren burgerrechten mit den zwei Orten blyben möchtind und söltind. Doch den gwalt, so der Herzog in irer statt gehept, solt er noch haben. Der Herzog solle ouch inen 20,000 guldin an (die) erlittenen kosten gen. Etlich ander artikel sollten si darnach zuo Baden rechtlich ussprechen.

# (213.) (Min meinung).

Ob ich villicht die nüwerungen des gloubens wegen nit in allweg hievor gelobt hab, ist nit der meinung beschechen, dass mich die bäpstlichen satzungen so vil geblendt hëigen <sup>716</sup>, dass ich dem göttlichen wort nit die eer hab wöllen geben; mir missfielend aber söliche frevel als man brucht, (und hett) vermeint, dass solichs in

<sup>715)</sup> an lass = verbindliche Einleitung eines Rechtshandels, (meist für ein Schiedsgericht).

716) hëigen = haben (resp. habint).

liebe mit einer christlichen gmeind zuo recht gelegt worden sölte sin, damit groß anstöß der einfaltigen gwüssninen 717 verhüet (wurdint). Diewyl aber eim jeden sin eigner schaden mer anglegen dann christenliche ruow, und zuo keiner rechten reformation niemands trang, und die unlydenlichen beschwernussen der geistlichen 5 je länger in größeren verdruss kamend, hat es Gott gefallen, durch einen solchen ruchen und scharpfen fal des alten erfuleten gebüws uns zuo füeren zuo einer nüwen behusung und ordnung. Gott wölle uns für und für bewaren und durch sin gnad füeren zuo einer christlichen einigkeit, deren wir wol bedörftend, so unser gmüet 10 derzyt so fast verbitteret warend, dass allweg großer unfal und widerwertigkeit zuo besorgen. — Deus propitiet 718.

## (214.) Annus 1531.

Wie nun das vorgend jar gar hert was von tüwre, tod und widerwillen der verbitterten herzen, empfieng das in glycher maß 15 ouch das nachgend jar; dann alle ding nit in ringerem kouf giengend dann vorhin, der wyn ouch noch in türerm; die pestilenz ließ ouch nit nach, dann dass si etwas ringeret. (Der) widerwillen was je länger je größer. Die von Schwyz hettend gern mine Herren verhinderet an der handlung, so si hattend mit dem gottshus 20 S. Gallen, wandtend immerdar für das recht nach lut der pündten, welches die unseren zuo halten nit vermeintend schuldig (ze) syn in kraft des nüwlich ufgerichten landfridens, diewil solichs allein geschach zuo ufnung 719 des göttlichen worts, und so si zuo beiden syten ir fürträg etwen manchsmal brachtend für die Eidgnossen, 25 fielend ander, schwerer händel ynher, dass solichs erlag.

# (215.) Luzern will kein houptman gen S. Gallen geben.

Es wolten ouch die von Luzern kein houptman verordnen gen S. Gallen; dann der vertrag, so den Gottshuslüten von denen von Zürich und minen Herren ufgricht, hielt (inn), dass ein houptman 30 inen schweren sölt si zuo schützen bym gottswort und anderen

<sup>&</sup>lt;sup>717</sup>) gwüssninen = Gewissen; (Gemüther). <sup>718</sup>) Möge Gott dazu helfen.

<sup>719)</sup> ufnung = Aeufnung, Mehrung, etc.

(artiklen) nach inhalt des versigleten briefs, welches si sich wol versprachend <sup>720</sup> zuo halten; doch sölte der houptman inen nit schweren, so es (doch) vor nie gebrucht und ein houptman dem Abt und nit den Gottshuslüten geschworen hett.

#### (216.) (Landvogt Kretz im Rhyntal).

Es was ouch dozuomal landvogt im Rhyntal Baschion Kretz von Underwalden, der, so er jung und fröuwig 721 was, und im die nüwerung nit gefiel, erzeiget er sich dermaßen mit worten und etlichen stucken 722 gegen inen, dass si im ein sölchen hass (an-) 10 wurfend, dass si in nit mer lyden wollten. Also schribend si gen Underwalden, man sölte inen schicken einen anderen vogt, der nit muotwillig, sonder gottsförchtig wär. Also wurdend verordnet botten von acht Orten in das Rhyntal, den handel zuo erfaren und abzuostellen. Wie er nun mit den botten, dann er vorhin abgewichen, 15 in das Rhyntal reit, fielend die puren zuo und fiengend in und füertend in hin 723; wie fast si von den botten vermanet wurdend und verheißen, si wöltind ine zum recht stellen, half es alles nüt; das muosst einmal syn. Die botten kertend wider heim, und die puren verhüeteten den vogt etwan vil tag, bis nachhin uff gmein-20 lich schryben der acht Orten ward er wider ledig gelassen mit dem geding dass er wider zuo recht solt gestellt werden um all ansprachen so man an in zuo tuon hatt. Die von Underwalden woltend kein anderen vogt dargën. Also verordnetend die von Zürich ein(en) verwëser uss irer statt.

# (217.) Ungeschickte reden deren von Zug.

Es bracht ouch vil widerwillen, dass unrüewig lüt ungeschickt reden bruchtend, und etlich von Zug küekammen 724 truogend an iren paret(ten); hat etlicher gredt, si wöltind die kälber daran

25

 $<sup>^{720}</sup>$ ) versprachend (sich) = erboten (sich).

<sup>&</sup>lt;sup>721</sup>) fröuwig = freudebegierig, lebenslustig.

<sup>722)</sup> stucken: hier Dingen, Handlungen etc. 723) hin = fort, hinweg.

<sup>724)</sup> küekammen (Mehrzahl für Kuhkammen): Halsringe (zum Anbinden des Viehs).

binden, so die von Zürich im zug zu Cappel gmacht hetten. Uss dem nun die gmüet treffenlich erbitteret wurdend. Also dass die von Zürich den fünf Orten fryen kouf abschluogend; dann si vermeintend, wo inen solichs leid wär, söltind si ernstlich darzuo luogen, dass solichs abgestellt wurde.

5

## (218.) Jakob de Medici nimpt Meiland yn ein teil.

Der zyt was Johanns Jakob von Medici, eines arzets sun von Meiland, herr zuo Müss und über den ganzen Cumer see und zuo Legg; dann so herzog Francisc von Meiland vom Keiser widerum yngesetzet was, hat er in als ein freidigen 725 kriegsman gesetzt 10 zuo eim vogt uff Müß. Darnach, so der Herzog von den Keiserischen verstoßen was, und die krieg immerdar in Meiland scharpf wäretend, und die Keiserischen etlichs inhatten, der Herzog ouch etlich plätz, darzuo der Franzos und die Venediger sampt den Eidgnossen ouch das land verhergten 726, diewyl si mit einanderen zuo 15 schaffen hatten, griff er 727 immerdar umb sich, bracht die land in sin gwalt und stärkt die vestinen gar mächtig. Legg erkouft er von Antoni de Leva, des Keisers obersten in Meiland, umb etlich tusend säck korns, dann dozuomal ein große tüwre was, samblet groß guot mit ungehörten zöllen und anderem, macht im ouch 20 fründschaft in tütschen landen, so er Wolf Dietrich(en) von Embs sin schwöster gab mit einer eerlichen usstürung; gab ouch ein schwöster dem grafen von Arona und hatt an sich zogen Thum und Eschental. Diser obgenampt castellan<sup>728</sup> von Müß hatt vil stöß gehabt mit den 3 Pündten, so er inen Cläven yngenommen hatt 25 durch verrätery ungewarneter sach, von dannen er ouch wider mit gwalt vertriben ward, und einmal ein friden beschlossen und artikel zwüschent inen gstellt, wie si sich halten söllind; doch was wenig fründschaft da.

<sup>725)</sup> frëidig: hier kühn, verwegen etc.

<sup>&</sup>lt;sup>726</sup>) verhergten = verheerten, verwüsteten. <sup>727</sup>) er: der von Müss.

<sup>728)</sup> castellan = Schlossherr; Vogt etc.

## (219.) Schickt botten uff den pundtstag;

Also begab es sich in disem jar, dass er sin botschaft gen Chur schickt uff den pundstag, uff S. Pauls markt; was sin schryber, Caspar von Ah von Underwalden; gab nun den Pündten vil guoter worten, erzeigt zeich, et sins herren; doch beklagt er sich, dass man im etlichen salpeter nit hett wöllen fürlon dann si vermeintend, dass si solichs nit schuldig wärint nach inhalt ires vertrags, diewyl es zuo einer kriegschen rüstung dienet, die si vermeintend sonst niemands zum nachteil dann inen geschechen mögen; dann das Vältlin tät im we in ougen zuo späch zeiche botschaft den Pündten nit zur fründschaft, sonder zuo späch zu und heimlicher praktizierung geschechen syg, erzeigt die tat.

#### (220.) Macht kriegsverfassungen.

Dann so si ersachend des Castellans tuck <sup>733</sup> und gewareten mancherlei rüstungen, so er nit lang darvor halenbarten <sup>734</sup> inhin gfërgget hatt und jetz salpeter uff der strafs hett, und anders ouch, wusstend si nit, was er vor handen hett. Also schicktend si von gemeldtem bundstag den Martin Büelin (Bavellino!) von Masox, ein gelerten erfarnen man, in Meiland, zuo erkonnen <sup>735</sup> die händel 20 und wess si sich zuo dem Herzogen zuo versechen <sup>736</sup> hetten.

# (221.) Pündter truwent nit.

Da er (Bavellino) nun wider heimryten wolt, nit wyt von Cum zuo Cantuna (Cantù!), da hielt <sup>737</sup> uff in des Castellans bruoder mit etlichen und ermürdt den alten man schantlich und sinen ein <sup>25</sup> jungen sun.

<sup>&</sup>lt;sup>729</sup>) erzeigt = anerbot, versprach etc.

<sup>730)</sup> fürlon: durch Bündner Gebiet gehen, zukommen lassen.

<sup>&</sup>lt;sup>731</sup>) reizte (seine Ländergier) stark. <sup>732</sup>) späch = Ausspähung.

<sup>&</sup>lt;sup>733</sup>) tuck = Arglist; listiges « geschwindes » Handeln.

<sup>784)</sup> halenbarten (halbarten) = Hellebarden; (langstieliges Beil etc.).

<sup>735)</sup> erkonnen = erkunden, erforschen.

<sup>736)</sup> sich zuo versechen haben zuo...: im Guten oder Bösen zu gewärtigen haben von...
737) hielt: hier lauerte.

### (222.) Castellan überfallt das Veltlin.

Und in wenig tagen darnach fiel der Castellan mit etlichem volk in das Veltlin, strëift 738 das land, roubt und legt sich gen Morbenn, welches ist ein groß dorf uff anderthalb tütschen mylen vom See, sölichs ungewarnet und unwiderseit 739. Alda brachent 5 si ein großen teil der gebüwen, und den teil so inen füeglich 740 was versachend si mit schanzen und werinen, dass man kum ein sterkeren platz machen könnt; (das) bezügtend die so es gesechen hand, welches ist ein guote anzeigung, die vorgend botschaft nit uss fründschaft inen 741 zuogschickt syn, dann ouch darnach etlich 10 erfunden wurdend von Pündteren, die solich anschläg ghulfen machen, so darum getödt wurdent. Da nun solches den Pündteren kund getan was, schicktend si ylends by 4000 man in das Veltlin den fyenden entgegen, belägerten das dorf, und als si gach 742 und hitzig sind, sachend si ein sturm an nach etlichen tagen, luffend 15 dapferlich an; doch was es 743 dermass versechen, dass es inen nit müglich was zuo stürmen, und so man allenthalben in si schuss, muosstend si wider hindersich wychen, mit verlurst wol fünfzig dapferer mannen, under denen junker Hans von Marmels der alt, erwelter obrist des Veltlins, und Dietegen von Salis. Doch belä-20 gertend si das dorf noch hantlich 744. In dem brach uf Wolf Dietrich von Embs mit etlich tusend landsknechten, sim schwager zuo hilf, und zoch durch das Etschland, in meinung den nächsten über das Wurmser joch in das Veltlin zuo fallen. Als nun die Pündter des ufbruchs bericht wurdend und ouch warnungen empfiengend 25 etlicher rüstungen in Italien, und nit wussten, was si den Venedigern truwen söltind, schicktend si noch ein anzal volks, etlichs in das Veltlin, etlichs gen Cläven, da zuo verhüeten.

<sup>&</sup>lt;sup>738</sup>) strëift(e) = durchzog.

<sup>&</sup>lt;sup>739</sup>) ungewarnet = ohne vorgängige Warnung (durch eine «Absage»); ebenso unwiderseit.

<sup>&</sup>lt;sup>740</sup>) füeglich (oder füegklich) = passend, für einen Zweck tauglich, etc.

<sup>&</sup>lt;sup>741</sup>) in en: den Bündnern. <sup>742</sup>) gach = ungestüm, rasch.

<sup>&</sup>lt;sup>743</sup>) es: die Vertheidigung der Belagerten.

<sup>744)</sup> hantlich = beharrlich, entschlossen.

### (223.) Pündter manend die Eidgnossen.

- (I.) Und diewyl die burde des kriegs si zuo schwer bedüechte sin, dann es ein merkliche tüwre was, und inen des verndrigen jars vil lüten gestorben, sandtend si von Ort zuo Ort in die Eidgnossschaft, die Eidgnossen anzuoruofen und zuo manen umb hilf, und das ylends, desglychen gen Baden uff den tag. Also uff Mittwuchen vor dem Palmentag wurdend mine Herren gemanet, die inen nun zuoseiten ir hilf; doch schreib man sölichs umserem amman gen Baden uff den tag, wes willens die anderen Eidgnossen wärind; derwyl sölte man uszüchen vierhundert man under ein fändli. Am Donstag schoss man us; (do) kam ein brief von Zürich, wie si uff Sambstag ufbrechen wöltint mit tusend mannen. Also was am Frytag ein zwyfacher Rat; ward zuo mer, man sölte ouch morndess ufbrechen; ward erwelt zum houptman Dionysius Bussi von Glarus, zum fendrich Fridli Zai von Schwanden.
- (II.) Zochend also mine Herren und die von Zürich mit 5 stuck büchsen uff rederen uff Chur hinyn, in meinung über den Julger und Berniner, zween berg, ins Veltlin (ze rucken?). So nun die berg so unwegsam warend, dass man mit dem gschütz nit über die berg kame, zoch man über den Sept(i)mer gen Cläven zuo, uss rat der Pündtern, so zuo Cläven lagend. Es brachend ouch uf (von) Bern 1500 man, Basel 500, Fryburg 300, Solothurn 300, Schaffhusen 300, Appenzell 200, (..?) mit eim hübschen hufen volks den Pündtern zuo hilf. Die 5 Ort Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug, wie fast si gemanet wurdend von Pündtern und Eidgnossen, so si zuo manen hattend, woltend nit ziehen. Es kamend ouch zuo den zweien Orten 745 gen Cläven (die) grafschaft Toggenburg mit hundert mannen, die uss dem Thurgöw mit fünfhundert.

## (224.) Müssische werden geschlagen.

Derwyl begab es sich am hochen Donstag, was der 6. tag Aprellen, dass si<sup>746</sup> etliche proviand von Cläven und (in?) Veltlin fertigen woltend. Diewyl aber die Müßsischen den See gwaltiklich

<sup>745)</sup> den Zürchern und Glarnern.

<sup>746)</sup> si: die Eidgenossen.

inhattend, und stäts mit iren grüsten schiffen da hieltend, zuodem den weg am see gebrochen hattend, was es gfarlich da zuo wandlen. Darum beleiteten 747 si die so proviand truogend mit zweien fendlinen knechten, so zuo Cläven gelegen warend. Da si nun kamend zuo eim dörfli Nova(te), lagend 748 die fändli mit dem größern teil 5 (der) knechten hinder die hüser; etlich giengend mit der proviand. Als si nun durch den gebrochnen weg durchhin stygen söltend. fuorend die fyend daher ungefarlich mit 14 schiffen und schussend so fast under si, dass si wider zuruck wychen muosstend. Als nun die in (den) schiffen sachend ir hindersich wychen, vermeintend si 10 dass si fluchind 749, und fuorend etlich schiff zuo land und luffend inen nach. Wie si nun zuo den hüseren kamend, brachend die anderen uf und trucktend in die fyend; die gabend die flucht und luffend den schiffen zuo, (und) wurdend irer etwa mancher uff dem land erschlagen und ob 60 ertränkt, die nit mochtend in die schiff 15 komen, under denen der Ispangeren gubernator zuo Chum. Dann die so zuo Chum abziechen muosstend, zochend all zuo dem von Müss. In dem nun des Keisers regiment zuo Insprugg ersachend den ernst, so in disem krieg von den Eidgnossen und Pündtern gebrucht ward, dass nit etwan in tütschen landen dardurch das füwr 20 angezündt wurde, verhieltend si mit schweren gebotten die obangezeigten landsknecht, dass si wider heimziechen muosstend. Doch seit man, wie Wolf Dietrich mit wenig personen zuo sym schwager kommen wäre. So nun der von Müss solicher hilf beroubt was und ersach den überfal der Eidgnossen, den er nit vermeint hatt, be-25 sorgt er, wo sölicher züg zuosamen käm in das Veltlin, es wurde den sinen zuo Murbenn schwär werden.

# (225.) Müsser rettet die sinen zuo Morbenn.

Also zoch er am Ostermentag gar <sup>750</sup> vor tag gen Morbenn mit 1500 man, die sinen zuo retten, denen er nun solichs kund getan, <sup>80</sup> dass si uss dem dorf fielint. Nun lagend die von Pündten zerteilt, die vom Gottshus oberhalb des dorfs, die vom oberen Pundt under-

<sup>747)</sup> beleiteten: begleiteten, deckten; escortirten.

<sup>748)</sup> lagend = legten, versteckten sich.

<sup>749)</sup> fluchind = flöhen, flüchteten. 750) gar = sehr (früh).

halb gegen dem See, die von Grichten zuo Tarfunen, wol ein halb myl darvon. In dem zochend die uss dem dorf dem wasser nach durch die stein in (den) wisen hinderen, die man nun von dem grusch des bachs nit erhört, und damit si ungehinderet darvon kämint, 5 griffend die 1500 die vom oberen Pundt an, by deren läger si am nächsten abziechen muosstend; die stalltend sich nun zuo wer als biderb lüt, schluogend die fyend in die flucht, die sich nun zum fünften mal stalltend und under si abschussend; doch empfiengend si 751 wenig schadens. Und so si 752 in ein rechte flucht getriben wur-10 dend, kertend die Pündt(er) wider, dann ir wenig was, und forchtend dass inen [nit] etwan ein huot 753 gestellt wäre, wusstend ouch nit dass die uss dem dorf jetz komen 754 wärind, und kartend wider in ir läger. Dann wo die anderen by inen gsyn wärend, hettend si den merer(n) teil erschlagen mögen; doch blibend der fyenden 15 ob 200 tod gezelter mannen, mit vil gwer, büchsen und harnesch. Geschach alles vor tag.

### (226.) (Verlürt ein vesti und zwei schiff).

So nun das Veltlin von den fyenden gerumpt, und aber der krieg noch zuo keim end komen was, gefiel es den Eid- und Pundt20 gnossen, in 755 ouch zuo überziechen, ob er gestraft möcht werden siner misshandlung (halb), die er an den Pündtern begangen hett unwiderseit und onerfordert des rechten. Nun hatt er den See gewaltiklichen inn; nebend dem see was ein schmaler rucher weg durch den berg; da hatt er in ein bösen rick 756 ein starke pasty 757 gebuwen und die besetzt; (die) hatt ein so bösen zuogang, dass x man xx<sup>m</sup> erwert hettend. Also uff Samstag nach Osteren, 15. Aprell, zugend die von Zürich, mine Herren und die uss der grafschaft 758 mit dem geschütz an Riven, dannen si in die pasty schüßen möchtend; die uss dem Thurgöw an das ander ort Veltlin halb 759 mit einer fagunen 760, die schiff von hinnen zhan 761, und die von

 $<sup>^{751}</sup>$ ) si: die Bündner.  $^{752}$ ) si: die Müssischen.  $^{753}$ ) huot = Hinterhalt.

<sup>754)</sup> komen: gekommen; entkommen?
755) in (e): den Castellan selbst.
756) rick = Engpass, Hohlweg etc.
757) pasty: Bastei; Bollwerk.

<sup>758)</sup> Toggenburg. 759) Veltlin halb = auf der Veltliner-Seite.

<sup>760)</sup> fagunen: Falconet; eine Art leichtes Geschütz.

<sup>&</sup>lt;sup>761</sup>) von hinnen z'han = fernzuhalten.

Pündten mit sampt 400 mannen von Eidgnossen zochend über ein hochen berg, im in sin land. Also schoss man in die pasty; die 762 hieltend sich nun gar still; sobald si aber gespürtend, dass si überhöcht wärind, fluchend si alle darus; dann ein fändli vor uff den berg kam und gab zeichen denen an Riven, dass si schon überhin 5 wärint; fielend also in die dry Pleven, lagend zuo Surggeren und Thomassen: die fyend lagend zuo Gravedona, da si mächtig schanzetend. Es fielend ouch in dem 763 die so im Veltlin warend gelegen an die enge des Sees zuo Dass und spanneten eine ketten über, und wurdend also zwei schiff der fyenden ynbeschlossen, dass 10 si weder hindersich noch fürsich konnden. Morndess zochend die von Riven nachhin den ruchen weg durch die pasty. Am dritten tag übergabend sich die schiff, denen man die gwer nam, 5 fagunen, 6 hakenbüchsen<sup>764</sup> und 34 halbhaken<sup>765</sup> und ander gwer, die nun geteilt wurdend. Die lüt liefs man abziechen; doch war(d) ir houpt- 15 man, Grass genampt, im Veltlin von Pündteren wider gfangen, von etwas mörder und böswicht stuck wegen, die er [etliche] mit deme von Müss gebrucht, und also erhenkt.

### (227.) (Herzog von Meiland beladt sich des kriegs).

Darnach lägeret man sich für den turn im See, nächst by Surg 20 gelegen, und wie man in beschoss in der nacht, luffend si 766 alle darus. Nach sölicher erobrung zochend si zuo Gravedona ab; zoch man inen nach, und wie stark si sich zuo Dong yngeschanzet, doch, so man hinzuozoch in der nacht, verließend si das dorf. Da legt man sich nun hin zuo nächst bim schloss (Müß), dass er ouch mit 25 handbüchsen daryn schießen mocht, das er ouch ernstlich tat, doch one großen schaden. Diewyl man nun hie solichs anschluog, schreib man den andern Orten, so uff der straß warend, si söltind für Bellenz hin under dem schloss ins land fallen, als si ouch tatend. In dem zochend die vom Gottshus 767 enthalbs in Valzasia, das er 30 ouch innhatt, und die von Grichten 768 am selben ort gen Belan,

 <sup>762)</sup> die: die Besatzung der Bastei.
 763) in dem = inzwischen, unterdessen.
 764) Handfeuerwaffen, die man im Feld auf Gabeln legte.

<sup>&</sup>lt;sup>765</sup>) leichte Hakenbüchsen. <sup>766</sup>) si: die müssischen Söldner.

<sup>&</sup>lt;sup>767</sup>) vom «Gotteshausbund». <sup>768</sup>) von dem «Zehn-Gerichten-Bund».

die vom oberen Pundt blibend by denen zuo Dong. So nun der fyend in etlich plätz yngetan, und aber sölichen krieg zum end (ze) bringen den Eidgnossen unglegen was, schicktend si zuo dem herzogen von Meiland, dess nun soliche land gewesen, ob er den krieg 5 annën 769 wöllt, und diewyl er sich vil guotes entschloss, schickt man zuo im von jedem Ort, ouch von Pündten, botten, mit im zuo handlen: ward also ein vertrag ufgericht, dass der Herzog mit inen in (den) krieg stüend; 1200 Eidgnossen sölt er besölden, und (die) Pündt und die Eidgnossen 800. Ob dann das land eroberet wurd. 10 sölte im das gehören; doch sölt er dryfsig tusend guldin den Eidgnossen und Pündtern an iren kosten zuo bezalen schuldig syn. Nach ufrichtung sölicher artiklen ordnet man den 2000 mannen fünf houptlüt, und die übrigen zugend ab am 18. tag Meyen. In dem hatt man uff den berg geweget und zwo cartanen 770 ufhin 15 zogen, gar unglöublich weg, so einer die glegenheit sicht des schloss(es). Schoss man etlich schütz dryn (und macht?) ein groß loch. Doch (?) fertiget der Herzog sin gschütz für Mongutz, und sin züg, das zum ersten zuo beschießen; hört man da uf, bleib ein zuosatz da<sup>771</sup>.

### (228.) (Landsgmeind.)

Zuo Meyen an unserer gmeind ward nüt fürnemlichs gehandlet. Es blibend die alten amptlüt. Ander händel wurdend hindersich gschlagen 772 bis zuo der anderen zuokunft 773. Es was ein bott da von Zug von der red wegen der kammen halb in pareten, woltend 25 solichs nit getan haben, wie vorgemeldet, (und zeigtend an), dass die von Zürich den fünf Orten allen fryen kouf abgeschlagen hettend von wegen etlicher ungeschickter reden (?).

# (229.) Unwill wachst täglich in der Eidgnosschaft.

Welcher hass ouch dadurch gemeret was, wylund 774 si 775, von 30 den Pündtern gemanet, dessglichen (von) etlichen Orten so si zuo

<sup>&</sup>lt;sup>769</sup>) annën = annehmen; auf sich nehmen.

<sup>770)</sup> cartanen = Karthaunen; eine Art Geschütz.

<sup>771)</sup> Vor M. blieb nur ein Posten. 772) aufgeschoben.

<sup>&</sup>lt;sup>773</sup>) bis zu der Ankunft (Rückkehr) der gegen Musso gezogenen Landleute.

<sup>774)</sup> wylund (oder wilent) = weil; dieweil. 775) si: die V Orte.

manen hettend <sup>776</sup>, nit züchen wöltend den Pündtern zuo hilf, sonder ouch etlich funden wurdend, die dem von Müls bessers gunneten dann den Pündtern und den Eidgnossen, iren helfern, als man seit <sup>777</sup>.

### (230.) Zürich und ander schlahend proviand den 5 Orten ab.

Also, wie die von Zürich inen den kouf abschluogend, geschach 5 es ouch von denen von Bern, Basel, Schaffhusen, S. Gallen, der grafschaft Toggenburg, Gastel und Wesen und andern enden, die in dem vergangenen ufbruch wider die 5 Ort glegen. Dann si vermeintend, si <sup>778</sup> hieltind den landsfriden nit, so keiner dem andern sin glouben schmächen sölt, als aber ungeschickte wort gebrucht 10 worden. Mine Herren wurdend ouch angefordert, inen den kouf abzuoschlan; ward gehalten ein Rat uff unsers Herrgotts tag, 8. Brachmonat. Erschinend da botten von den 5 Orten, erklagtend sich solches abschlachens. Entschlossend sich mine Herren, si wöltind ungeschickte wort by inen abstellen und nochmalen flys an- 15 keren, damit der unwill ufgnon <sup>779</sup> wurde.

### (231.) Verglychung wirt gesuocht.

Also ward von desswegen ein tag angesetzt gen Bremgarten. Understuondend nun die schidlüt uss Glarus, Fryburg, Solothurn, Appenzell und die dry Pündt, si <sup>780</sup> zuo vereinbaren. Do warend 20 si zuo beden syten unbeweglich. Es hett ouch gern des künigs von Frankrych botschaft sin (iren!) flys ankert. Dann nach beider teilen verhörung satztend si etlich artikel, die si dann vermeintend zuo diser zyt füeglich syn zuo ruow einer Eidgnosschaft. Die fürnembsten warend, dass die 5 Ort iren eignen predikanten nit weren 25 söltind die warheit zuo verkünden, sonder was einer mit göttlicher gschrift bewären möcht, sölt er darum nit gevecht <sup>781</sup> werden. Es sölt ouch jedem fry syn von gottswort und sinem selenheil zuo reden, sowyt (es) die warheit ertrüege. Es söltend ouch alle schmäch-

<sup>776)</sup> die befugt waren, sie zu «mahnen».

<sup>777)</sup> als man seit = wie etwa behauptet wurde, u. dgl. 778) si: die  $\nabla$  Orte.

<sup>779)</sup> ufgnon = aufgenommen; gehoben, beseitigt etc. 780) si: die Parteien. 781) gevecht(et): angefochten, bestraft, verfolgt.

ungen tod und ab <sup>782</sup> syn. Welches nun die 5 Ort nit zuogeben woltend, dann si keiner underrichtung [nit] losen woltend, sonder blibend by irem alten herkomen. Dargegen die andern Ort woltend kein gmeinschaft mit inen han, wo die warheit by inen nit fry <sup>5</sup> wär. Zergieng also der tag unusgemacht dero sach <sup>783</sup>. Doch ward von (den) schidlüten ein anderer angesetzt nach yngendem heuet <sup>784</sup> zuo Bremgarten, ob nochmals <sup>785</sup> ein end erfunden wurd disem gspan.

### (232.) Rapperschwyler sind unrüewig.

- (I.) Derwyl truog sich ouch zuo, als dann die von Rappersch-10 wyl bishar der alten ordnung angehanget; dann diewyl das regiment am Rat stuond, bedorft sich niemands empören 786, dann si kein rucken wusstend, und den zuo suochen niemands sich bedorft understan; dann die da fürus argwönig 787 warend, wurdend gstraft und uss dem Rat gestofsen, ouch von der statt vertriben; die hattend 15 ouch ein scharpfen pfarrer, der ire nachpuren von Zürich nit allwegen verschonet, dardurch er wenig gunsts, die von Rapperschwyl nit vil fründschafts erlangetend, so si ouch vil hattend, die eben scharpfer und unbehuotsamer reden warend. Also uff ein zyt, als es dann am Mittwuchen märkt ist, ward einem puren uss Zürich-20 piet ein brief in die halfteren oder in den sattel gebunden voll schmächwort über die von Zürich und anhänger des gottsworts, der nun sölichs sinen Herren anzeigt, das si übel verdross. Uss solichen ursachen schluogend si denen von Rapperschwyl den märkt ab. Darab nun der gmein man anhuob unwillig zuo werden. Also 25 schicktend si bot(ten) gen Zürich und (zuo) minen Herren, sich zuo entschuldigen dero gschrift, dass inen solches leid wäre; wo si ouch erfaren möchtind, wer solichs getan, wöltind si in ouch scharpf strafen. Demnach, diewyl ir pfarrer vil ungunsts gemachet hatt, gabend si im urloub; noch stuond es des markts halber also wie vor.
  - (Π.) In dem hatt es ein solchs ansechen in der Eidgnosschaft, dass man täglich besorgt, man wurd über einanderen

<sup>&</sup>lt;sup>782</sup>) tod und ab: ausgelöscht und vergessen.

<sup>783)</sup> dero sach: in dieser Sache. 784) heuet oder Heumonat?

<sup>785)</sup> nochmals: doch noch.

 $<sup>^{786}</sup>$ ) empören (oder embören) = erheben; sich dem Geltenden widersetzen, etc.  $^{787}$ ) argwönig: verdächtig.

züchen. Embottend sich die dry Ort Uri, Schwyz und Underwalden, so sampt minen Herren schirmherren da warend, inen ein zuosatz 788 ze schicken, das nun abgschlagen ward; doch practiciertend iren etlich heimlich, dass si dahin kon söltind. Also uff Frytag den 2. tag Höwmonat (Brachmonat!) fielend ire hoflüt in die statt. In 5 der statt warend ouch etlich unwillig; das gab nun ein wild rumor, so uff der andern syten ouch vil entsetzt warend; doch was es gestillet durch biderb lüt, denen lieber ruow dann unruow was. Der schulthess Gruonouer ward entsetzt 789 und muosst uss dem schloss, dahin er nun gesetzet was vorhin. Es kamend dahin botten von 10 den 4 Orten, si zuo betädigen; wurdend geordnet 12 man von der gmeind, zuo strafen die so gefälet 790 hattend, von Räten und anderen, als ouch beschach. Ward also angesetzt 794 bis uff Sunntag vor S. Johanns tag, uff welchem si gwon warend von altem (her) ein schulthess zuo setzen. Da ward gesetzt Jacob Stapfer zuo eim 15 schulthess, der ouch dem gottswort gunnet, dann er ein geborner Züricher was; ward ouch zuo mer, ein predicanten anzuostellen, der inen das gottswort verkündete, so wyt (es) die warheit ertragen möcht, nach vermög der göttlichen schrift. Uff solichs ward inen der merkt ufgetan von denen von Zürich.

# (233.) Landsgmeind(en).

(I.) Uff Sonntag den anderen tag Höwmonat ward ein gmeind gehalten zuo Schwanden von unseren landlüten, von wegen der zwytracht der Eidgnossen, ouch anderer händlen halb, so an der vordrigen gmeind hindersich geschlagen uff die zuokunft dero so 25 im krieg lagend. Als nun denen von Wesen und uss dem Gastel vil getröwt was von denen von Schwyz, darumb dass si den 5 Orten feilen kouf 792 abgeschlagen hetten, erschinend da botten von Zürich, zeigtend minen Herren an soliche tröuwungen, wie si 798 söltend ein

<sup>788)</sup> zuosatz: hier Verstärkung (einer Wache; im Schloss).

<sup>789)</sup> entsetzt: hier seines Amtes enthoben, etc.

<sup>&</sup>lt;sup>790</sup>) gefälet = gefehlt, sich vergangen.

<sup>791)</sup> angesetzt (?): hier wohl vertagt.

<sup>792)</sup> fëilen kouf = freien Markt; Freiheit des Ankaufs etc.

<sup>&</sup>lt;sup>793</sup>) si: die Schwyzer oder die V Orte.

anschlag han, die zuo schedigen durch unser land; begertend da ein endlichen entschluss, ob wir doch denen von Wesen und Gastel zuotretten wurdind, wenn man si überfallen wöllte; dann si sölichs uss irem zuoschryben 794 getan hettint von wegen des gebrochenen 5 landsfridens, darin si ouch beschlossen wärint; begertend ouch eins wüssens, wess si sich zuo uns zuo versechen hettind, so es zuo krieg käm. Es warend ouch da botten von Uri in namen dero vier Orten Lucern, Uri, Underwalden und Zug, ermanetend mine Herren der großen gefarlicheit der kriegen und batend si, dass (si) die 10 von Wesen und uss dem Gastel abstelltint von irem fürnemen; dann wo si es nit tätend, besorgtend si, es wurde sin ein ufstürung zum krieg, dann das nit gelitten wurde. Es kam ouch dahin ein brief von denen von Schwyz, die si(ch) nun treffenlich beklagtend ob denen von Wesen und uss dem Gastel, zeigtend ouch an, wo si nit 15 von irem fürnemen stüendint, wurdind si understan den weg ufzuotuon 795. Es kament ouch botten von Wesen und uss dem Gastel, zeigtend an söliche tröwung, ouch dass si soliches abschlachens guot fuog und recht hettint, dass si sich entbotten, inen eins rechten zuo sin, und (fragtend) wessen si sich zuo uns als iren Herren ver-20 sechen söllind, ob man si über solches rechtbott beleidigen 796 wölte. Darüber man nun ratschlaget früntlich, als man nit hett vermeint, dann die gmeind tugenlicher 797 was dann in mengen jaren keine. Also ward zuoletst unsers Ammans rat zuo mer, sölichs inhalts: Diewyl wir bishar schidlüt gewesen, und (man) noch ein tag gen 25 Bremgarten angesetzt hett, wöltind wir uns bisdahin noch nit partyisch machen, sonder nochmals allen flyss ankeren, ob ienen die sach zur einigkeit gebracht wurd, ouch unseren botten empfälchen, mit anderen schidlüten weg zuo suochen, (ein) anstand zuo machen, nachdem si es am nutzlichsten bedunkt; man sölt ouch botten 30 schicken gen Schwyz, si zuo bitten, dass si nüt unfrüntlichs den Wesnern und Gastelern zuofüegtint bis zuo ustrag des nächst künftigen tags; ob si nun sölches nit güetlich tuon wöltend, sölt man si manen lut der geschwornen pündten, diewyl sich dise rechts

<sup>794)</sup> auf schriftliches Begehren der Zürcher.

<sup>&</sup>lt;sup>795</sup>) den Durchpass von Lebensmitteln etc. (aus andern Gegenden nach Schwyz etc.) zu erzwingen.

<sup>796</sup>) beleidigen: schädigen, verletzen.

<sup>797)</sup> tugenlich: hier ruhig; (weniger stürmisch).

embutten, so <sup>798</sup> den rechts begerenden hilf zuosagend wider den abschlagenden; man sölt ouch die von Zürich bitten, dass si sich ietzmal des beschlusses söltent benüegen lan; dann wie man inen hilf zuosagt wider alle die so si von Gotts wort, (den) pündten und iren gerechtigkeiten zuo tringen understüendint, wölte man getrüw- <sup>5</sup> lich halten.

- (II.) Es was ouch uff disen tag besiglet ein koufbrief denen von S. Gallen, so si etwas güeteren, hüseren und gerechtigkeiten vom Gottshus kouft hettend <sup>799</sup>, ouch den conventherren ir usstürung brief.
- (III.) Es was ouch gehandlet von kilchengüeteren. Dann diewyl die kilchenordnung abgetan, woltend vil ire gaben <sup>800</sup> und (die) irer vorderen wider han. Da ward zuo mer, dass alle gaben der kilchen gottsgaben blyben <sup>801</sup> söltint; uss denen sölt nun eim predikanten von minen Herren ein besöldung gestellt werden; das ander sölt <sup>15</sup> den armen ghören nach usteilung einer jeden kilchhöri <sup>802</sup>.
- (IV.) An disem tag ward ouch Jos Dietrich und Hans Oswald von Oberurnen, so von eines todschlags wegen, wie angezeigt (§ 194), unser land myden muoßtend, das wider ufgetan uss bitt irer fründschaft, dann si ouch mit miner Herren zeichen uff iren 803 kosten 20 in das feld zogen waren(d).

### (234.) (Handlung für die von Wesen und Gastel).

(I.) Als nun unser bott gen Schwyz kam und si mant stillzuostan mit denen uss dem Gastel und Wesen, ward im geantwurtet, so ferr si den kouf widerum uftätind, wöltind si nit anderst 2 dann mit recht mit inen handlen; wo das nit, wurdind si die strafs mit gwalt uftuon; wöltind das zil nit ansetzen und den tag (zuo Bremgarten) zuo erbeiten 804 zuosagen. Ward ein Rat besamlet, und ob nochmal der unwill desto ringer zuo stillen wär, sandtend si

<sup>798)</sup> so: die oder welche (die Bünde nämlich).

<sup>799)</sup> hettend: für hattend.

<sup>800)</sup> gaben = Vergabungen, Geschenke, Stiftungen, (für Gottesdienste etc.).

<sup>&</sup>lt;sup>801</sup>) als unwiderrufliche gelten.

<sup>802)</sup> nach Vertheilung an die Kirchhören, oder in einer jeden besonders?

<sup>803)</sup> iren: eigenen.

<sup>804)</sup> erbëiten = abwarten.

für der Gastelern und Wesneren gmeind, dass si solich verbott ufhüebind bis zuo angesetztem tag, damit si nit ursach dem <sup>805</sup> krieg gäbint. Antwurtend si, dass si denen von Zürich in vorgendem uflouf so vil zuogesagt, dass si es nit tuon könnden; batend mine <sup>5</sup> Herren, si bim rechten zuo beschirmen; wo si <sup>806</sup> aber an denen von Zürich sölichs gehan <sup>807</sup> möchtend, wöltind si es gern tuon.

(II.) Also uff Sonntag, acht tag nach der vordrigen gmeind, ward ein andere gmeind angesetzt gen Schwanden; was da ein botschaft von Zürich, bat mine Herren, dass si die im Gastel be-10 schützen wöltind zum rechten, dann si sölichs nach vermög des landsfridens wol vermöchtind 808. Solichs batend ouch die uss dem Gastel und die von Wesen. Warend zween fürnem rät an der gmeind; der ein(t), man sölte si heißen das bott uftuon, und wo man si über sölichs von irem glouben wölte tringen und one recht 15 etwas zuosetzen 809, wölte man lyb und guot zuo inen setzen; der ander: diewyl si sich rechts erbuttend, dass si sölichs zuo tuon wol fuog hettint, (und) sölte man die von Schwyz nochmal manen, sich des rechtens zuo vernüegen und one recht nüt unfrüntlichs an(zuo)fahen; dann wo si über solichs rechtbott hin fürfaren wurdind, 20 gwaltiklich mit inen zuo handlen, sölte man denen von Wesen und uss dem Gastel lyb und guot zuosetzen, damit si zuo dem rechten beschirmet wurdint. Diser nachgender rat war(d) zuo mer ungefarlich umb 30 händ, mit großem unwillen des anderen teils, so sich des kriegs nit gern beladen woltend.

### (235.) Span zwüschend Basel und Solothurn.

Derwyl entsprang ouch ein zwytracht zwüschend denen von Basel und Solothurn; dann so si etwas stößig warend von wegen der landmarchen und etlicher hochen grichten wegen, so die von Solothurn ein guote zyt inngehabt, und aber die von Basel vermeintend söliche inen zuogehören nach lut eins briefs darumb ufgericht, so die von Basel anzeigtend zuo han, nachdem si lang einanderen umb recht angezogen hattend, und sich das immerdar

809) zuosetzen: zu Leide thun, etc.

25

<sup>805)</sup> dem: für zum.

896) si: die Herren von Glarus.

<sup>807)</sup> gehan: erwirken, zu Stande bringen. 808) zu thun berechtigt wären.

verhinderet, fuorend die von Basel zuo mit etlichen knechten und wurfend denen von Solothurn ein hochgricht <sup>810</sup> umb, so stuond in solchen zilen uff dem undermarch <sup>811</sup>, da si nun ir ansprach hattend. Also zugend die von Solothurn us mit irem panner, solich gericht wider ufzerichten und zuo erwarten, wer inen sölichs weren wöllt. <sup>5</sup> Da rittend die von Zürich, Bern, Luzern und Fryburg darzwüschent und vertädigetends <sup>812</sup> zum rechten; ward also der ufbruch gestillet.

### (236.) (Aber ein landsgmeind deren von Wesen und Gastel wegen).

Als nun das vorgend mer an der gmeind dermassen ergangen, warend die von Schwyz dessen nit wol zuofriden; noch dennocht 10 schicktend mine Herren, si nochmals zuo bitten, brief und ratsbotten, dass si über sölichs rechtbott nüt unfrüntlichs anfiengint, diewyl doch uff dem tag zuo Bremgarten ernstlich sölt gehandlet werden, dass soliche zweitracht allenthalben in der Eidgnosschaft ufgehebt wurde. So nun die von Schwyz uff irem fürnemen blibend, 15 und wo soliche strafs nit ufgetan, si gwaltigklich darzuo ze handhaben 813 tröuwetend, ward darumb ein zwyfacher Rat gehalten. Und diewyl der ander teil in unserm land der zuosagung (halb) unwillig warend und redtend, si wöltind söliche nit halten, ward in solchem Rat zuo mer, und das uss rat deren die solichem teil 20 anhangetend, man sölt noch ein gmeind han, und was dann an derselben zuo mer wurde, sölte man halten. Ward also ein gmeind bruoft gen Schwanden am Sonntag den 23. Juli; (da) ward söliche zuosagung wider zuo mer wie vor. Und sitmals gefarlich löuf vorhanden warend und der pannermeister Hans Stucki von krankheit 25 und schwere zuo kriegslöufen nit mer vermög(en)lich was, ward erwelt zuo eim panermeister Fridli Zay von Schwanden. Disere gmeind was unrüewig, dann angezogen was von etwas practiken so gemacht söltind sin heimlich von etlichen; doch ward das verantwurtet, dass allein bett 814 angleit worden wärend, dem land zuo 30

<sup>810)</sup> hochgricht: Galgen, mit Zubehör.

<sup>811)</sup> undermarch: Grenzgebiet; (in der Regel weiblich!).

<sup>812)</sup> vertädigetends: vermittelten und bewogen die Parteien, (die Sache rechtlich auszutragen).

813) handhaben: hier thätlich zwingen.

<sup>814)</sup> bëtt: Bitten, gütliche Versuche, etc.

guotem; dann durch den es geschehen, so ers mit dem eid befestnet, ward im ggloubt, dann man nie kein args und unwarhafts von im ghört hatt. Doch diewyl je einer den anderen schuldiget und ungschickt händel anzüchen wölt, gab es vil zanks.

### (237.) Tag zuo Bremgarten zergat on frucht.

5

Der tag zuo Bremgarten zergieng unusgmachet <sup>815</sup>. Dann wie artikel von den schidlüten gsetzt, warend si <sup>816</sup> alles eins, on allein wie einer lutet, si <sup>817</sup> sölten in iren landen das gottswort fry lassen, darvon zuo lesen und zuo reden und niemands drum pfänden <sup>818</sup> 10 noch strafen, was er mit der warheit erhalten möcht; wöltend si <sup>819</sup> wol lesen lassen und darvon reden, doch die straf inen selbs (vor-) behalten, wann es si bedunkte <sup>820</sup>. Uff solichs ward aber ein anderer tag angesetzt gen Bremgarten, uff S. Lorenzen tag.

### (238.) 3 Ort wöllent heimlich in Rapperschwyl ein zuosatz leggen.

Der wyl hettend die drü Ort abermal gern ein zuosatz gen Rapperschwyl glegt. Also an eim Mittwuchen, so ir markt was, schlëichtend sich etlich uss den Höfen und Einsidlen mit harnesch under iren röcken in die statt, als wöltint si dahin zuo märkt, bis gar nach iren by den vierzgen wurdend. Also hat es geachtet <sup>821</sup> ein Rapperschwyler, dann er ein panzer an eim ersehen, darnach ouch griffen, und sölichs iren hoflüten, darnach ouch den burgeren kundgetan, die nun zuosamen luffend und si wider uss der statt hießend gan; wo biderb lüt nit abgeschalten hettind, wärend si unlieblich hinus triben worden. Doch woltend si das füwr nit anzünden, wiewol der gmein man unlydig was, wegen der heimlichen praktiken. Si fiengend etlich Rapperschwyler, von inen zuo erkundigen, ob inen von etlichen anleitung (ggeben) worden wäre; doch fundend si nüt. Darnach kamend dar botten von den 3 Orten, ouch von minen Herren, erklagtend sich etlicher sachen und zeigtend an, wie

<sup>815)</sup> ohne Erledigung der Sache; erfolglos.

816) si: die Parteien.

<sup>817)</sup> si: die V Orte. 818) pfänden: in Bürgschaft oder Haft nehmen.

<sup>819)</sup> si: die V Orte (erklärten dagegen)...

<sup>820)</sup> je nach ihrem Ermessen, etc. 821) geachtet: bemerkt, entdeckt.

si kein zuosatz dahin habind leggen wöllen, sonder ein predikanten fahen, der inen widrig was, darab si <sup>822</sup> wol so wenig gfallen hattend als ab dem zuosatz; doch gabend si iro antwurt, si wöltind brief und sigel an inen halten, so allweg uff die vier Ort stuondend; wo die nit einhellig, bedörftend si sich keins teils beladen, als jetz <sup>5</sup> ouch geschach; dann die dry Ort und mine Herren sachend nüt zuosamen <sup>823</sup>, darum si <sup>824</sup> den brief desto ringer halten mochtend.

### (239.) (Stöss um den salzkouf).

Wie lang man tag hielt, half es alles nüt. Die herzen warend so gar verhetzt; dann die 5 Ort wolltend schlechts 825 des gotts- 10 worts kein andere underrichtung, dann wie es von iren vorderen uff si komen; dargegen die anderen wolltend inen kein proviand zuokomen lassen, si straftind dann nach irem verdienen die so ungeschickte wort (ge)brucht. Nun kouftend etlich unser landlüten salz zuo Wesen und ließend es den 5 Orten zuogan, darab die von 15 Zürich ein missfallen hattend. Also uff Sonntag den 3. September hielt man ein gmeind; warend da botten von beden partyen, erklagtend sich jedwedere ab der anderen und begertend inen bhulfen zuo sin und zuozestan. Ward geantwurtet, man wölte denen von Zürich halten, was man inen zuogesagt hatt, ouch den anderen 20 trüwlich die pündt. Diewyl dann vormals kein salzkouf<sup>826</sup> in unserem land gewesen, solt niemand wyter koufen dann so man im land bruchte; was uns aber wüechs, wölt man inen nit abschlachen. Diewyl nun kein tagen helfen wolt, entschlossend sich mine Herren einmal ze ruowen und kein tag mer zuo besuochen. 25

# (240.) Letzter fürschlag wirt von den 5 Orten nit angenomen.

Doch hettend die anderen schidort noch immerdar gern iren flyss angekeert, satztend einen tag gen Luzern, mit den 5 Orten

<sup>822)</sup> si: die (neugläubigen) Rapperswyler.

<sup>823)</sup> sahen die Dinge ungleich an, gingen nicht einig.

<sup>824)</sup> si: die Rapperswyler. 825) schlechts = schlechthin, durchaus, etc826) salzkouf: ein (von dem Land oder einer Gemeinde) eingerichtetes
Handelsgeschäft für Salz.

ze handlen. Half alles nüt. Nach solichem beschribend si ein tag gen Solothurn, ungefarlich um S. Michels tag, und batend mine Herren, solichen zuo besuochen, damit si doch luogtind, wie der sach ze tuon. So nun die vorgend(en) anschläg nüt beschossen, na
mend si für die hand ein anstand zuo machen bis zuo Ostern, dass derwyl die proviand den 5 Orten offen sin sölt, derwyl etwas mittels zuo finden, damit si 827 mit einanderen vertragen wurdint. Die anderen stett, on allein Zürich, bewilligtend in solichen anstand, versprachend darby so vil by denen von Zürich zuo vermögen, dass 10 si es ouch tuon wurdint. Die 5 Ort woltend sölichen nit annen, dann si besorgtend, es wurd nachhin stan wie vor.

### (241.) (Die 5 Ort) ziehend us.

Also, wie der tag 828 zergieng, uff Zinstag den 10. tag October, brachend die 5 Ort gmeinklich uf mit iren paneren; die 4 829 zochend 15 gen Baar zuo, Luzern samt etlichen von (den) 4 Orten in die fryen Aempter gen Hitzkilch zuo und schicktend ylends ire absag gen Zürich und zuo iren mithaften.

### (242.) Züricher manend ire helfer.

Als nun denen von Zürich solichs zuokam, schicktend si ylends <sup>20</sup> manungen an die end so si zuo manen hattend. Am Mittwuchen ward hie Rat gehalten, und diewyl etwas wälschen volks über das gebürg zoch, und minen Herren getröwet war si zuo überfallen, wolt si nit füeklich dunken, das land überzegan <sup>830</sup>, so wir so gefarlich an dry Orten am anstofs lägind. Soliches ward denen von Zürich zuogeschriben; dann wiewol beid teil lut der bündten manetend, erfordretend die von Zürich mine Herren von wegen ires gheißes <sup>831</sup>, so si inen getan von des gottsworts wegen. So nun ein manung über die ander kam, ward ein landsgmeind angesetzt gen Schwanden, uff den Frytag nächstkünftig.

<sup>827)</sup> si: die Parteien.

<sup>828)</sup> Es ist vermuthlich der letzte «Tag» in Aarau, vom 8. October, gemeint.

<sup>829)</sup> die 4 (Länder).

<sup>830)</sup> überzegan: (mit Truppen) zu verlassen; über die Grenzen hinaus zu ziehen.
831) geheisses: (ihrer) Zusage; Gelöbnisses etc.

### (243.) (Züricher by Cappel geschlagen).

Derwyl, so nun die von Zürich besorgetend der iren, so si ënthalb 832 dem Albis hattend, zochend si ilends am Mittwuchen gen Cappel zuo mit irem paner, e inen von keim andern Ort hilf zuogschickt ward. Also, wie si dahin kamend, e si alle ding geordnen 5 mochtend und von wegen 833 geruowen und ir volk besamlen, wurdend si von den 4 Orten überfallen, so ein guot teil wälscher büchsenschützen under inen hattend uss dem Eschental und da umbher, so entwär 834 in ir ordnung schussend. Ward ein guot wyl ein hart gefecht und dapferer stand. Doch so die von Zürich kein nachhuot 10 hattend, wurdend si in die flucht geschlagen, verlurend ire geschütz; die panner ward von eim jüngling von Zürich errett; dann ir panermeister ward erschlagen und vil erlicher tapferer lüten mit im. Die 5 Ort gabends us wol für tusend man. Es ward ouch erschlagen Meister Uolrich Zwingli, ir predikant, do gar fürnem 885, den die 15 fyend nach sinem tod verbranntend, das die so sich dem päpstlichen joch entzogen gar treffenlich entsetzt. Es ward ouch erschlagen M. Conrad Schmid, commentur 836 zuo Küsnacht, ein fürnemer gelerter man, und ander vil fürnem lüt.

# (244.) (Züricher) samlend sich wider.

20

Nach sömlichem schaden besamleten sich die von Zürich widrum zuo Horgen und andern enden disshalb dem Albis, rüste(te)nd sich wider mit geschütz und stärktend sich fast. Es kamend zuo inen die von S. Gallen, die Gottshuslüt, das Thurgöw; ir houptman was Philipp Brunner, dozuomal ir landvogt von unserm land, und 25 die uss der grafschaft Toggenburg, mit vil volks. Es kamend ouch zuosamen an ein hufen Bern, Basel, Solothurn, Schaffhusen, Biel und Mülhusen. Am anderen teil warend Luzern, Uri, Schwyz, Un-

<sup>832)</sup> enthalb (oder ennethalb) = jenseit (des).

<sup>833)</sup> von wegen: von dem Marsch auf mühsamen Wegen.

<sup>834)</sup> entwär = quer, in die Quere; von der Seite.

<sup>835)</sup> fürnem = angesehen, geehrt, vor andern geschätzt.

<sup>836)</sup> commentur = Befehlshaber, (Verwalter eines Ritter-Ordenshauses); Comtur etc.

derwalden, Zug, Wallis und vil wälsches volk. Die Grawenpündter zugend ouch denen von Zürich und iren mithaften zuo mit tusend mannen. Im Gastel lagend die uss dem Gastel und von Wesen, uss der grafschaft (Toggenburg) und den Gottshuslüten, wol tusend 5 man, und ein fändli von Grüeningen. In der March lagend die uss der March, (den) Höf(en) und Einsidlen und etlich von Schwyz. Nach dem gefecht zuo Cappel zugend die 5 Ort durch das Nüw Ampt (Fryamt!) uff Bremgarten zuo. So sich nun die von Zürich gemert mit obgemeldter hilf und uff si zochend, und ennhalb ouch zuoher zoch der ander huf, wichend si wider hindersich gen Bar im Boden, und der ander züg inen nach, in namen mit inen zuo schlagen, so erst es füeglich wär. Derwyl, wie man am Frytag ein gmeind halten solt, kamend sit am Donstag die mär, wie es zuo Cappel ergangen wär.

#### (245.) Der unseren verhalten in solchem handel.

15

In solichem, so das füwr allenthalben in der Eidgnosschaft angezündt, und nieman wusst, wo er fründ oder fyend hatt, luff man als in eim sturm mit gwer und harnesch zuosamen gen Glarus am Frytag zuo offner paner, und ward ein gmeind ghalten am Sand 20 under der linden, und da verlesen alle manungen, und wiewol man trang 838, denen von Zürich zuo halten ir gheifs, wolt es doch uns nit bedunken jetzmal füeglich sin, von wegen der großen zweyungen in unserem land, so gar nach der halb teil das nit tuon wöltend, sonder lieber den 5 Orten zuozogen wärend, und der zangg so vil 25 in den partyen was, dass zuo besorgen, wir schlüegind einanderen. Darzuo fertiget vogt Cluser (?) von Uri ein wälsches volk über das gebirg; hett man uns ins land fallen mögen, wann wir solichs verlassen hettind; ouch der züg in der March lag uns nach an der wand, der uns (in) einer nacht hett mögen unser land schedigen, 30 e der ander in dem Gastel solches hett mögen gewar werden. Also ward einmal zuo mer, wir söltind zuo unsern landen sechen, darus

<sup>837)</sup> kamend: statt kam, (weil ohne Zweifel mehrere Berichte eintrafen, die das Gleiche meldeten).

<sup>838)</sup> trang: darauf drang; heftig verlangte, etc.

einmal nit wychen, sonder einanderen vorgën <sup>839</sup> und zuosamensetzen lyb und guot, und weder(er) teil obgeläge, sölte man keinen lassen venden (?) <sup>840</sup> und uszüchen, drum dass es inen widrig wäre, sonder einandern enthalten, so wyt uns lyb und guot langete. Solches ward befestnet durch eidespflicht. Darnach wurdend geordnet zuo <sup>5</sup> der paner 400 man, dass si sorg hettind, damit wir nit überfallen wurdind.

### (246.) (Uszug mit dem paner).

Uff der nacht kam ein ungesandter <sup>844</sup> bott uss dem Gastel, zeiget an wie die uss der March überhin gfallen wärend und schlüe- <sup>10</sup> gend mit denen von Grüenigen zuo Utznach, so denen uss dem Gastel zuozogen, und wäre ein großer jamer da unden. Drum ließ man ein sturm gan und zoch man am morgen mit dem paner nidsich; was aber alls erlogen. Man gmeindet uff der Niderurner allmend; wurdend dem panermeister zuoggeben zum fändrich Fridli Küng <sup>15</sup> von Glarus und Heini Schlittler von Niderurnen. Man legt sich gen Näfels und bede Urnen und Bilten, und wurdend botten geschickt in das Gastel und die March, zwüschent inen ein anstand ze machen, diewyl si doch nachburen wärind, und der houptkrieg da kein end möcht nemen. Half aber alles nüt; die uss dem Gastel <sup>20</sup> woltend dess nit tuon. Also zochend mine Herren uff den Donstag darnach widerum heim.

# (247.) Botten uss der March werdend von Gastelern zuo Bilten gfangen.

Nachdem mine Herren widerum heimzogen, und ein manung über die ander kam, warend von uns vil unrüewig und woltend denen 25 von Zürich zuoziechen; ward also ein gmeind angsetzt uff Zinstag den 24. October gen Glarus. In dem, so am Mentag etlich botten

 $<sup>^{839}</sup>$ ) vorgën = vorgeben, d. h. entgegenkommen; (allfällig auch vergën, d. h. vergeben, verzeihen etc.).

<sup>&</sup>lt;sup>840</sup>) venden? — (Das Wort ist völlig fremd, vermuthlich verschrieben; die entsprechende Urkunde enthält einen ähnlichen Satz; das undeutlich Bleibende lässt den Fall annehmen, dass jemand Freiwillige sammelte, ein Fähnchen aufrichtete und mit ihnen auszöge).

<sup>841)</sup> ungesandt: nicht beauftragt; eigenmächtig; (falsch).

uss der March gen Glarus für mine Herren woltend und uff der straß gewar wurdend, wie am Zinstag ein landsgmeind gesetzt, woltend si wider heimkeren. Das wurdend die uss dem Gastel gewar, und fuorend etlich überhin und fiengend die zuo Bilten uff unserem ertrych, darus nun under uns ein großer unwillen entsprang; doch konnt man im nüt tuon, dann es by uns und anderstwo ein elend gestalt hatt, dass man sölichs nüt achten konnt. Die botten warend vogt Merz von Schwyz, amman Hägner uss der March und vogt Eichholzer von Rychenburg und etlich iro knecht.

#### (248.) Landsgmeind zuo Glarus in der kilchen.

10

An der gmeind so ghalten ward in unserer kirchen, warend manungen durch brief uss dem läger, ouch durch botten von Pündten, uss der grafschaft Toggenburg und uss dem Gastel, die all by einanderen im Gastel lagend; ward zuo mer, doch mit großem untilen, um gar wenig (händ), man sölt inen zweihundert schicken, doch niemands (darzuo) nöten dann die darum das mer gemacht, und ward verordnet zuo eim houptman Hans Wichser, seckelmeister, zum fändrich Heini Schlittler; doch solt man niemands überziechen, sonder helfen und raten wie gfridet möchte werden; doch wo das 20 nit, söltind si tuon wie biderben lüten zuostüend.

### (249.) Schaden zuo Menzigen empfangen.

Wie nun solches an der gmeind gehandlet war, kam in dem ein brief uss der March für (die) gmeind, zeigt an, wie abermals ein schlacht geschechen wär, da die 5 Ort gesiget hattend. Dann nachdem, wie vorgemeldt, die beide heer gen Bar zuo und da umbher zogen hatten (!), schicktend die von den Stetten ein züg am Mentag gen Menzigen am Zugerberg, in meinung iren fyend hinden und vornen zuo überfallen. In dem hufen warend fändli ab denen orten: ein fry fändli von Zürich, von Basel, Mülhusen, Schaffhusen, S. Gallen, Toggenburg, Gottshuslüt von S. Gallen und die uss dem Turgi. Wie si nun da umbher iro fyend schedigetend, wurdend si iren innen und ordnetend einen von Zug zuo einem houptman, si zuo überziehen, in der nacht zuo überfallen, mit ime die von Zug

ab dem berg, die es am meesten betraf, und mit inen von anderen Orten, so guotwillig sich wagen wolltend; dero wurdend ob sechshundert redlicher knechten, als man darnach sagt. Es wurdend inen ouch zuoverordnet zweitusend man zuo einer huot, si zuo entschütten. Also, uff den 24. tag Octobris, etlich stund vor tag, fielend 5 die obangezeigten knecht vorhin<sup>842</sup>, angleit mit wyssen hembderen, oben inher in den züg, so des vordrigen tags gen Menzigen kon was, so unversechenlich dass si<sup>843</sup> an inen warend, e si<sup>844</sup> die spieß niderlan<sup>845</sup> mochten; dann inen die underrennt wurdend. Da geschach nun ein hart gefecht und ein treffenlicher stand 846; doch so die 10 nacht den unversehenlich überfallnen schrecken bracht, die vermeintend der ganz züg wäre an inen, und die anderen ungestüm in si trucktend, der meinung zuo sterben oder ire hüser zuo retten, gewunnend si disen die flucht an und ir geschütz mit vier fändlinen, das von Zürich, zwei uss dem Turgi und eins von Mülhusen; die 15 nun ein großen schaden empfiengend von untrüwe der nacht und unkundsame der wegen; dann sich in denen wälderen vil verluffend. kamend erst in etlich tagen wider fürher, darus vil gefangen wurden. dann si nienen hin kommen konnden; si 847 schetztend, si hettind erschlagen wol viertusend man; doch woltend si 848 über tusend nit 20 gichtig 849 sin. Es was ein böser schad. Diss 850 verlurend ouch gar nach hundert man und wurden vil wund beder teilen. Nach disem schicktend si denen uss der March tusend man zuo hilf; dann so tusend uss dem Pundt sich zuo den anderen, so von erst an da gelegen, gefüegt hattend, besorgtend si 581, si möchtind da etwan 25 überfallen werden. Von solichs wegen, so ein solcher züg uns an der wand lag, ward es hindersich gestellt, dass man nit hinweg zoch, dann der ander teil unrüewig was, und beschachend tröwungen. man wölte zuo den anderen züchen.

<sup>842)</sup> fielend vorhin = eilten voraus.

843) si: die Zuger.

<sup>844)</sup> si: die Reformirten. 845) zur Abwehr in gehöriger Weise vorstrecken.

<sup>846)</sup> stand: Handgemenge; Kampf Mann gegen Mann.
847) si: die Sieger.
848) si: die Geschlagenen.

<sup>(849)</sup> gichtig = geständig; (zugeben, etc.).

<sup>850)</sup> diss = die andern; (die Sieger). 851) si: die Schwyzer etc.

### (250.) Anstand zwüschend dem züg in (der) March und Gaster.

Da schicktend mine Herren botten an beide end, in die March und in das Gastel, zwüschend inen ein anstand zuo machen; dann man ab vil enden ernstlich botschaften anhuob darzwüschend schicken, ob man friden machen möchte. Also ward ein anstand nach großem flyß gemacht zwüschend den vorgenampten beiden zügen, dass si einanderen nit schedigen söltind bis zuo ustrag des houpthandels, so man jetz zwüschend den Eidgnossen handlen sölt, (und) sechs tag darnach. Die gfangnen fertiget man gen Glarus, so abgewechslet sölten werden durch ander, so von inen gefangen warend. Sunst möcht ab jedwederem ort züchen zuo sinem hufen wer da wölte.

### (251.) Flucht on stryt.

Derwyl, nachdem nun die von Zürich zum anderen mal schaden <sup>15</sup> erlitten, ward ir herz und muot, wie es gmeinklich gschicht, fast darab gebrochen. Also, wie si ab dero von Zug erdrych wider uff ir land zogen (warend), fuor ein hufen von den 5 Orten gen Horgen zuo. Darus nun dise erschrakend, vermeintend, ir der ganz züg wäre da, yltend also untrostlich <sup>852</sup> der statt zuo, dess ire houptlüt <sup>20</sup> wenig lobs, sonder vil ungunsts erholtend, so ouch daheimen zuo blyben darnach geheißen wurdend. Die andern <sup>853</sup> vermeintend, es wäre ein betrug darin, woltend inen nit nachylen. Etlich kamend bis gen Horgen, namend nüt dann ässige spysen und wurdend von den iren wider zuo den anderen gemanet.

### (252.) (Güetliche handlung).

Derwyl hattend sich nun ab vil enden botschaften gesamlet zuo scheiden. Erstmals von minen Herren wurdend gesendt vogt Tolder, vogt Vogel, vogt Stüfsi und Jakob Meyer. Es hattend ouch ire botten da Fryburg und Appenzell; ouch treffenliche botschaft 30 vom künig von Frankrych, vom herzog von Meiland, herzog von Safoy, markgrafen von Rötelen, und ab anderen enden. Die erwar-

25

<sup>852)</sup> untrostlich = muthlos, verzweifelt.

<sup>853)</sup> die Fünförtischen.

bend nun zum ersten ein anstand, darzwüschend zuo reden. In dem, wie nun artikel gestellt wurdend, so die 5 Ort von den anderen begertend, als die von Zürich und die by inen lagend, sich mit denen von Bern und anderen, so zuo Bremgarten warend, underreden woltend, und sich die sach verzoch, ward das gmein volk 5 dero von Zürich unwillig, woltend ein friden han und ordnetend ouch lüt zuo handlen, namend also ein friden an für sich selbs, on den anderen hufen, so zuo Bremgarten was, dess fürnembsten artikel inhieltend:

### (253.) Friden (dero von Zürich).

10

Es sölte jedes Ort das ander by sinem glouben blyben lassen und schmächungen abstellen. In den gmeinen herrschaften sölte es bim mer blyben, wie es jedi kilchöri anneme; doch ob etwar by der alten ordnung stan wölte in solchen gmeinden, möchtind si ouch ire priester han uss der kilchen güeter, ungehindert der an- 15 dern. Es söltind ouch alle nüwe burgerrecht tod und ab syn, der vorgend landsfriden desglychen, und sölte man sich der pündten benüegen lassen. Es söltend ouch die von Zürich den 5 Orten ir gelt widergen, so si von inen gnon im vorgenden landsfriden. Es sölt ouch denen von Zug ir kilchen erlich widerum ziert werden, 20 so inen in dem krieg geschleizt (was). Es wurdend vorbehalten Rapperschwyl, Toggenburg, Gastel und Wesen; dann die von Zürich keinen teil daran hattend; die wöltind si 854 strafen und selbs mit inen handlen, doch in gnaden. Der übrigen zuosprüchen halb solt jeder dem andern recht halten nach lut der pündten. Solchen friden 25 namend si<sup>855</sup> an, ungeacht der armen lüten<sup>856</sup>, so si kümerlich darzuo gebracht mit botten 857 und tröwungen der abschlachung des fryen koufs; die liefsend si ietz [dann] in der not stecken.

# (254.) (Friden der Berner).

Nach beschluss diss fridens zochend die von Zürich und die 30 by inen lagend ab. Und diewyl die von Bern den friden noch nit

<sup>854)</sup> si: die fünf Orte, oder die altgläubigen Herren. 855) si: die Zürcher.

<sup>856)</sup> armen lüten: oft für Unterthanen gebraucht.

<sup>857)</sup> botten: hier für gebotten, d. h. Befehlen.

angnomen, dann er si unzimlich bedüecht, und vermeintend zuo eim besseren friden zuo komen, wo si gmeinklich hindersich gehalten hettend; also rucktend die 5 Ort mit irer macht gen Bremgarten zuo, die 858 sich immerdar mereten von welschem volk. In solichem tatend die schidlüt so vil zur sach, dass si ouch ein friden machtend; dann der merer teil vorhin on si gefridet und abgezogen. Ueber die vorgenampten artikel muoßtend die von Bern denen von Underwalden ire brief widerum ushin gen, so si vorhin von wegen ires zugs über den Brünig zuo den(en) von Hasli über sich geben muoßtend; si soltend ouch die vertribnen von Hasle wider heim lassen komen; si muoßtend ouch geben drytusend kronen darumb dass si Bliggenstorf verbrennt hattend, ein dorf im Zugerbiet glegen.

### (255.) Bremgarten gstraft.

Bremgarten ward gestraft umb ein summ gelts und ir schulthess entsetzt und umb tusend guldin gestraft, und der gwalt ward inen gnon, ein schulthessen zuo setzen.

## (256.) Idem 859 Mellingen.

Mellingen ward gstraft, dass si ire werinen und ringmuren 20 abbrechen muofstend. Und nach solichem zoch man daselbs zuo beiden teilen ab.

# (257.) Rapperschwyl.

Als nun die von Rapperschwyl sampt anderen wie vor gemeldt usgeschlossen, huobend si sich an wie vor gemeldt in der statt zo zuo empören; dann die so vormals durch das mer geschweigt stellengend an ire müler ufzetuon und über die anderen schryen, als (wie) dass si von inen in angst und not gesteckt worden. Daruf si nun anhuobend zuo beden syten mit gweren zuosamen loufen und zuosamentrucken; luffend ouch vil frommer burger darzwüschend, hieltend si von einanderen, so vil inen müglich was. Diewyl nun

<sup>859)</sup> die: die V Orte. 859) idem = desgleichen; (lat.).

 $<sup>^{860}</sup>$ ) geschweigt = zum Schweigen gebracht, gezwungen.

die uff der nüwen ordnung kein rucken nienert wusstend und erkanntend der drü Orten, denen si verwandt sei warend, unwillen, zochend si zuo dem tor us. In dem namend die anderen ein(en) zuosatz yn uss den Höfen, der March und da umbhin; kamend ouch dahin botten von den drü Orten, wurdend ouch von minen Herren bahin geschickt zwen botten, in der sach das best zuo tuon. Also ergabend sich all in die straf, on der schulthess, und iro wenig mit im, die sich hinweg zogend; der predicant war ouch abgewichen. Die sei wurdend nun an gelt gestraft, etlich getürnet und von iren ämpteren verstoßen, die priester so von der mess gstanden hinweg geschickt. Ein schlosser, so ein anderen erschossen hatt, da man in fahen wolt, muoßt ouch den kopf darumb gen. Er hatt sich im hus gewert, bis man mit großen büchsen darfür zoch und ir darus treib; dann niemands zuo im dorft, so schoss er, dann er vil gerüster büchsen by im hatt.

### (258.) Toggenburg mit den 5 Orten befridet.

Uff den tag zuo Rapperschwyl erschinend ouch die uss der grafschaft Toggenburg mit irer treffenlichen botschaft, sich ouch mit den 5 Orten zuo vertragen, dann si ouch im friden usbeschlossen warend, dann si glych nach dem schad <sup>863</sup> zuo Menzingen empfangen <sup>20</sup> mit irem fändli abgezogen. Solicher frid ward ouch beschlossen, dass es bim alten landrecht blyben sölt, so si mit minen Herren und denen von Schwyz hattend; si söltind ouch, ob jemands by inen by der alten ordnung blyben wölt, inen <sup>864</sup> nit darvor syn, sonder priester enthalten uss der kilchen güeter.

## (259.) (Toggenburger) koufen sich us von der eigenschaft.

Und wie si vorhin uss bewilligung deren von Zürich und miner Herren vom gottshus S. Gallen, dessen eigen lüt si warend, sich erkouft, ward diser kouf ouch bestät durch die von Luzern und Schwyz, denen das Gottshus ouch zuo versprechen stuond. Ouch 30

<sup>861)</sup> verwandt: hier: durch ein Schirmverhältnis verbunden.

<sup>862)</sup> die: die Zurückgebliebenen! 863) schad (en) = Verlust; Niederlage.

<sup>864)</sup> in en: den erklärten Altgläubigen.

so die kilchenzierden in dem krieg zuo Utznach zerschlagen (worden), soltend si es abtragen, so vil es sich erfunden, dass es von inen geschechen.

### (260.) Den 5 Orten wird ein gmeind gstellt.

Derwyl warend wir in unserem land ouch treffenlich unrüewig. Dann der teil so den 5 Orten anhiengend, so si vorhin mit dem mer hindersich gestellt, dass si die alt ordnung muoßtend faren lassen, jetz dann, so die 5 Ort den sig behalten, woltend si solich ordnung wider han, wie si die darvor gebrucht, welches nun vil gehäders ufstört. In solichem begertend die 5 Ort, dass man inen ein landsgmeind stellte <sup>865</sup>, dann si etwas für si zuo bringen hettind; die ward nun angesetzt gen Schwanden zuo Täniberg, am Frytag den 8. tag Decembris.

### (261.) Ir zuomuoten.

Begertend an die landlüt, dass si den vogt im Thurgöw, Philipp Brunner, ouch den uss so dem Gastel, Heinrich Stüssi, entsatzten, so der ein mit den Thurgöwern wider si gezogen und ir houptman gewesen wäre, und er aber inen so als wol geschworen hette als denen von Zürich, und der ander ouch wider si gehandlet hette. Begertend ouch, dass man ouch in unserem land die alt ordnung widerum ufrichte; dann wo solichs nit geschäche, wöltend si etwan handlen und si so wenig darum rats fragen so.

## (262.) Der unsern antwurt.

Also, nach langem ungrymptem ghäder was zuo mer, der vögten <sup>25</sup> halb sölt man si bëtten, dass si sich des rechten benüegen ließind, dess si <sup>870</sup> sich embuttend; möchtind si sich nit mit recht verantwurten, wöltind si der straf erwarten. Sunst sölle <sup>871</sup> man die mess

<sup>865)</sup> für sie eine Landsgemeinde beriefe.

<sup>866)</sup> uss: eigentlich in; (uss nur durch die Abberufung gerechtfertigt).

<sup>867)</sup> in en: den 5 Orten.
868) si: die Glarner.
869) sich um die Stimme resp. die Rechte von Glarus nicht kümmern, etc.

<sup>870)</sup> si: die Vögte.
871) sölle: statt möge.

widerum ufrichten zuo Glarus, Näfels, Schwanden und Linttal; dann an anderen orten warend wenig lüt, die deren begertend; es söltind ouch die predikanten die <sup>872</sup> nit unbillich antasten, by schwerer straf. Es söltend ouch die frömden predicanten in monats frist jeder zügnuss bringen uss sinem heimen sines abscheidens <sup>873</sup>. So- <sup>5</sup> lichs mer ward bewilliget von unserer landlüten wegen, so die alt ordnung han woltend, damit größerer unrat vermitten blib.

### (263.) (Der Züricher puren nüwe artikel).

Der empfangen schaden bewegt ouch treffenlich die Züricher puren wider ire herren, woltend des gewaltigen handels nit mer, 10 dardurch si in solichen schaden gefallen, schicktend also ire botschaften in die statt, mit etwas anmuotungen <sup>874</sup>, so si wöltind gehorsam lüt an inen han; die inen der mererteil bewilliget warend <sup>875</sup>. Under den artiklen waren, si <sup>876</sup> söltind kein krieg anfahen und keine burgerrecht ufrichten one iren <sup>877</sup> wüssen und willen; si söltind <sup>15</sup> ouch keine predikanten dulden, die frevenlich das volk ufstörtind, die märkt frylassen und kein Schwaben in iren Rat nemen, desglychen die predikanten darin nit beruofen oder setzen, es beträfe dann geistlich händel, und ander artikel mer.

# (264.) (Widerdriess so den Underwaldneren zu S. Gallen beschechen). $_{20}$

Nach solichem fuor der vogt uss dem Rhyntal von Underwalden, so in dem jar von den Rhyntalern vertriben (was), wider uff sin vogty, und als die (so) mit im rittend gen S. Gallen fuorend, und von etlichen etwas tratz getriben ward mit worten und tannest zuo tragen, ward der landschryber von Underwalden von etlichen 25 S. Galleren übel verwundt, darus groß(er) unwillen entstuond wider die von S. Gallen; doch entschuldiget sich der Rat treffenlich, dass im solichs leid wäre, und si wöltind die darumb strafen, so sölichs getan hattend.

<sup>872)</sup> die: die Messe, (oder deren Anhänger).

<sup>&</sup>lt;sup>873</sup>) sines abscheidens: über die Art des Wegzuges; (ob Flucht wegen Vergehen, oder mit ehrenvoller Entlassung etc.).

<sup>875)</sup> anmuotungen = Zumuthungen, Forderungen, Bedingungen.

<sup>875)</sup> warend für wurden.

<sup>876)</sup> si: die Herren.

<sup>877)</sup> iren (oder iro): der Landleute oder Aemter.

### (265). Abt von S. Gallen kompt wider ins land.

Als ouch der abt von S. Gallen mit etlichen conventherren vorhin abgewichen über den Bodensee, nach absterben abt Kilians hattend si ein andern erwelt. Jetz dann nach solchem fal <sup>878</sup> kam <sup>5</sup> er wider zuo land und ward von sinen lüten ufgnon. Die von S. Gallen woltend ine nit ynlan, dann si vermeintend by irem kouf zuo blyben, so si vorhin nach vertrybung des abts mit verwilligung Zürichs und miner Herren getan, under dem das kloster, usgnon etliche behusung <sup>879</sup>, ouch vergriffen was.

### (266.) Wunderzeichen, comet.

Als es nun warlich geredt wirt, dass soliche große widerwertigkeit mit etwas zeichen vorbedütet wirt, ward dis jars etlich wuchen im Ougsten ein comet ersehen, darab nun vil lüt erschrakend, und nit unbillich. Dann ein soliche widerwertigkeit darnach folget, als niemands kürzlich darvor hett mögen förchten, dass die so als brüeder bishar sich gegen einanderen erzeigt, soliche widerwertigkeit einanderen zuofüegen söltind.

## (267.) Versetzung (?) des Müsser kriegs.

Derwyl hatt ouch der krieg wider den von Müß ein selzamen 20 handel. Dann nachdem der herzog von Meiland mit den Eidgnossen in den krieg stuond 880, und der merteil abzogen war on die zweitusend wie obgemeldt, gestuond 881 die nötigung 882 des schlosses Müß, dann man mit zweien cartanen ein groß loch geschossen hatt, und so man vermeint, der Herzog sölte mit sinem geschütz 25 ylen, damit dem anfang ein end wurde (g)gen, lägeret er sich für Mongutz, ein starke veste, gelegen in Montprienz, so der von Müß ouch inhielt; verzoch sich lang, ob er alle ding zuorüst zuo erob-

10

<sup>878)</sup> nach solchem fal: nach dem diesseits geschehenen Umschwung, etc.
879) etliche behusung: gewisse Gebäude oder Wohnungen (für Beamtete des «Gotteshauses»).
880) stuond = einstand; sich einliess.

<sup>881)</sup> gestuond: hier stockte.

<sup>882)</sup> nötigung = Beschiessung; Belagerung.

rung des schlosses. In dem fuor der von Müß gwaltiklich uff dem see, fiel in die dörfer hin und har, so von den anderen ingehalten warend, eroberet das schiff ouch wider, so man ime zuovor angwunnen hatt, und wie man ein wacht hielt uff dem berg by den zweien cartanen, überfiel er die by nacht, schluog etlich zuo tod, 5 die anderen in die flucht, und liefs die büchsen den berg ab dem schloss zuo, dass si im in sin gwalt wurdend. Von unserem land kamend da umb Hans Weck und Hans Schillig, und ward eim ein hand abghowen, mit namen Hans Schinibüel. Darnach etlich zyt, als dann die Eidgnossen, so vom Herzog besöldet warend, zuo 10 Menas lagend in eim dorf am see, under dem schloss abhin, wolt er si ouch nachts überfallen; dann ouch etlich landsknecht, so bin Eidgnossen gelegen, ietz by im warend, so im konden anzeigen wie si lägind und ire wachten hettind; doch wurdend si gwarnet von einem puren, der mit inen im schiff gefaren und, diewyl si sich 15 rustend 883, fürgloffen war, dass si 884 sich rüsten möchtind. Also wurdend si angloffen mit eim großen gschrei; doch half inen Gott, dass si 885 in die flucht von inen getriben wurdend, nit mit kleinem verlurst, als etlich gefangne darnach redtend. Dann wie er in das dorf stürmet, was im erschlagen ward, liefs er zuo den schiffen 20 fertigen, und so er nüt schaffen kont, weich er wider den schiffen zuo, on groß nachylen, dann es vor tag was, und muosst man besorgen, ob nit etwan huoten bstellt wärint. Darnach, so der Herzog Mongutz gwaltiklich beschoss, so nun die im schloss kein hoffnung mer hattend, entrannen si nachts mit listen all uss dem schloss. 25 Nach solichem treib er in gewaltiklich ab dem see und belägeret in zuo Legg, schoss im ein bruggen ab, da er noch sin us- und zuogang hatt, und tat in yn, dass nüt zuo im noch von im mocht. Als es aber gmeinklich beschicht, dass glückfart 886 sorg hinnimpt 887, und die 888 von not gemeret wird, begab sich end des jars, dass, so 30 die, die vor der statt on sorg lagend, brachend uss der statt by 130, fielend in das läger, fallend 889 dem obristen in das hus onge-

<sup>883)</sup> rustend = rüsteten. 884) si: die Eidgenossen.

<sup>885)</sup> si: die Müssischen. 886) glückfart = Gelingen; zufälliges Glück.

<sup>887)</sup> sorg hinnimpt = sorglos macht, etc.

<sup>688)</sup> die: die Sorge, Sorgfalt, Umsicht.

<sup>889)</sup> fallend: (Gegenwart, um die Ueberraschung stärker zu bezeichnen).

warnet, fiengend in, zerströwtend den züg, so siben fändli stark da lag, schluogend vil zuo tod und erobertend geschütz und was da war. Der Eidgnossen knecht lagend zuo Mandell in eim dorf am see, ein guoten weg von der statt; eb die irs usbruchs innen wur
dend und zuohin luffend, was es alles vergangen. Doch errettetend si etlich büchsen, die si <sup>890</sup> von schwere nit ynherbringen mochtend. In den weg ward der krieg dis jars gefüert.

### (268.) Annus 1532.

Nach dem krieg der Eidgnossen folget ein wunderbare verän-10 derung aller dingen. Dann wie die von Zürich mit irem anhang vorhin den pracht bhieltend, in allen handlungen muosstend sich die 5 Ort schmucken. Jetz dann fuorend die fürwerts mit irem pracht, und die anderen muosstend sich niderlan. Dann si 891 einanderen in der bricht dermassen übergeben hattend, dass si einmal 15 kein trost an einanderen wusstend. Und wie vor die von Zürich iren flyfs ankertend zuo usrütung der alten ordnung, harwider ietz dann die 892 sparetend sich nüt, die wider ufzuorichten und die klösterdienst widerum dahin zuo bringen, wie es vor gsyn was. Der abt von S. Gallen, so vormals über Rhyn gewichen, kam wider 20 überhin und nam die Gottshuslüt wider in eid. Statt von S. Gallen wolt in noch nit ynlassen, vermeint by dem kouf zuo blyben so si vorhin getan; dann Zürich und mine Herren hattend inen das kloster, on etliche behusung, zuo koufen geben sampt etlichen gerechtigkeiten, so der abt vorhin in der statt gehabt.

#### (269.) Wesen und Gastel gestraft.

Als ouch die von Wesen und uss dem Gastel im friden usbeschlossen, nachdem die züg abzogen warend, zugend die von Schwyz mit irem panner gen Pfäffikon, in namen über si zuo ziehen. Also schicktend si <sup>893</sup> ire botschaft zuo inen und ergabend sich an ire gnad und ungnad; ouch hattend mine Herren ein ernsthaftige botschaft da, für si zuo bitten; wurdend also ufgnon <sup>894</sup>. Nach so-

25

<sup>890)</sup> si: die Müssischen.

<sup>891)</sup> si: die Reformirten.

<sup>892)</sup> die: (wieder) die V Orte.

<sup>893)</sup> si: die Wesener etc.

<sup>891)</sup> ufgnon = angenommen (mit Vorbehalt gewisser Strafen).

lichem warbend si immerdar umb sicherung ires lebens durch botten und fürbitt ab vil enden; doch ward inen kein antwurt noch zuosagung; schicktend inen ein scharpfen brief, was si von inen haben wöltint; erst dann wöltind si kon und mit inen handlen. Under denen artiklen warend, si söltind die alt ordnung wider ufrichten 5 und die kirchen bezieren nach irem vermögen; ouch so by inen etwar etwas beschuldet, dass si in füeren mögint gen Schwyz oder gen Glarus nach irem belieben. Si söllind kein gricht noch Rat mer han on irer herren erloubnus; ouch 20 haggenbüchsen so si hattend kouft muosstend si beden Orten übergen, und ander artikel mer; 10 ward von inen angnon. Nach solichem, zuo end des monats Jänner. schicktend si dahin von Schwyz 12 botten, ouch mine Herren ir botschaft, das best in der sach zuo handlen; wurdend all begnadet on allein fünf man, so vester verschreit 895 warend. Die fürnembsten wurdend gstraft, einer nit wie der ander, der gmein man jeder 15 umb 1 fl., über sölichs etlich getürnet und etlich ans halsysen 896 gestellt.

### (270.) Vogt Brunner muoss Thurgöw quittieren.

Ouch so vogt Brunner, so von minen Herren im Thurgöw vogt was in namen der siben Orten, der Thurgöweren houptman gsin 20 was wider die 5 Ort, woltend si ine da nit mer zuo eim vogt blyben lassen, wie vor anzeigt ist. Dann wiewol er rechts begert, dann er vermeint, diewyl im landsfriden allen vergën was, und er nit usbeschlossen, sölt er darumb ouch nit wyter erfordert und entsetzt werden; woltend si sich aber daran nit keren, vermeintend diewyl 25 er ir knecht wäre, so er inen nit gefiele, möchtend si im urloub geben, wann si wöltind, und ob min Herren nit ein anderen ushin schicken wurdend, wöltind si ein andern dargeben. Also, nach langem verzug, übergab ers minen Herren, doch dass er sunst im landsfriden beschlossen wurd, welches ouch im verheißen ward, 30 dass man in nit wyter ersuochen wurd des zugs halb. Und ward von eim zwyfachen Rat an sin statt gen Bernhart Schießer, der vormals ouch ir vogt gewesen. Der reit nun uf (zuo) yngender Fasten.

<sup>&</sup>lt;sup>895</sup>) stärker verschrieen (als Ungehorsame oder Aufrührer bekannt).

<sup>896)</sup> halsysen = Pranger, Schandpfahl.

### (271.) Abt und statt S. Gallen vertragen.

Nach solichem ward ein tag gehalten zuo Wyl angender Fasten. den abt und die statt S. Gallen mit einanderen zuo betragen 897. Dann der abt, wie vor gemeldt, wolt inen den kouf keineswegs <sup>5</sup> nachlassen, begert ouch dass im aller schaden, so sim gottshus an gebüw und kirchenzierden beschechen, abgetragen wurd, darumb er nun wol sechzigtusend guldin fordert, dann es mit noch größerem gelt nit möcht wider gmacht werden, als es gsyn was. Also wurdend si vereint, dass die von S. Gallen dem abt widerum überant-10 wurten söltent sin herrlichkeit so er vorhin gehabt, und für den schaden muosstend si im geben zehentusend guldin. Daran hattend si empfangen by zweitusend und etlich hundert, so si uss kleinoden und zierden gelöst hattend; dann si den halben teil namend, und der houptman in des gottshus namen den andern halben teil. Dry-15 tusend guldin hattend si an den kouf geben, (die) muosstend si ouch lan faren. Wurdend also verricht aller spänen on allein etlicher kilchen halb vor der statt, da jetwederer teil vermeint recht darzuo ze han; ward zuo dem bracht, wo si nit güetlich möchtind eins werden, söltind si das recht darumb bruchen.

### (272.) Tag wegen des kriegs kostens.

Die wyl ward ouch ein tag gehalten zuo Baden von wegen des kostens, nach lut des fridens. Fordertend also die 5 Ort ein summ. Nach langem was von den Schidorten ein anzal gestellt, was si <sup>898</sup> doch soltend den 5 Orten an iren kosten gen. Die von Zürich na<sup>25</sup> mend die täding an, darby zuo blyben; traf inen dritthalbtusend guldin. Die anderen wolltends noch nit tuon; namends einmal widerum heimzuobringen, liefsends darnach ouch darby <sup>899</sup> blyben.

# (273.) Müssisch krieg usgmacht.

In solichem kam der müßsisch krieg ouch zuo end. Dann nach-30 dem si zuo beiden syten einanderen vil schaden getan, ward ein

20

<sup>897)</sup> betragen = versöhnen, ausgleichen etc.

<sup>898)</sup> si: die Reformirten.

<sup>899)</sup> darby: bei dem Spruch der Schiedleute.

frid gmacht; dann der von Müß sölichs sinem bruoder übergeben hatt, dann er zuo Legg nüt mer zuo essen hatt. Und so es im in dem griet 900, dass er gwaltiklich usbrach und dem Herzog etlich läger und zuosatz schluog und etlich plätz widerum eroberet, hett er lieber den frid nit angnomen. Doch diewyl es des Keisers meinung 5 was, und (er) kein entschüttung nienert wusst, ouch sin eigner bruoder dem Herzog sich drum übergeben hatt, mit im zuo handlen wie er wölt, wo er den frid nit halten wurd, nam er in ouch an; doch ward er ouch vorhin von den Eidgnossen zuo Baden uff dem tag zuogseit, die nun dess fro warend; dann die länge des kriegs 10 hatt si verdrüssig gmacht, und lag des von Müß ein anderer bruoder zuo Baden in dem gleit 901, hett gern sich mit den Eidgnossen vertragen, damit si abzogen wärind, vermeint darnach mit dem Herzogen und (den) Pündten sunst wol eins zuo werden. In disem friden muosst der von Müss übergeben alle plätz, so er vom her- 15 zogtum Meiland innhatt, und diewyl er Legg von (den) Spaniern erkouft, gab im der Herzog fünf und dryfsig tusend kronen, und järlich tusend kronen, und liefs in abziechen mit aller hab on allein kriegische munition; doch etlich büchsen, so er selbs gemacht, möcht er ouch mitnemen. Sölichs geschach im Merzen; da kamend 20 der Eidgnossen knecht heim. Die Pündter blibend noch da, damit das schloss Müß geschleizt wurde, wie von erstan usbedingt was mit dem Herzogen, als ouch beschach; dann es ward geschleizt gar hinweg.

# (274.) Rychstag zuo Regenspurg.

25

30

Der zyt ward ouch ein treffenlicher rychstag gehalten zuo Regenspurg von wegen der gegenwärtigen gefarlicheiten, so ein solche zerteilung des gloubens halben was in tütschen landen, und so man ouch besorgt den überfal des türkischen Keisers.

# (275.) Landsgmeind uff der 5 Orten begeren.

Am Sonntag vor dem Meitag ward ein landsgmeind ghalten zuo Schwanden. Da erschinend erstmals sandtbotten von Uri und

<sup>900)</sup> griet = gerieth, gelang, glückte.
901) mit schriftlicher Sicherung.

Schwyz in namen der 5 Orten, begertend ein antwurt, ob wir doch die pündt und den landsfriden halten wöltind, und begertend, wir söltind uns inen glych machen in irem glouben, welichs nun ein treffenlichen zangg gab. Dann etlich rietend tratzlich, die alt ord-5 nung wider anzuonemen in allen kilchen. Ein anderer rat was. pündt und friden wölte man halten, und wie man vorhin in den 4 kilchen nachgelassen hett, die alt ordnung zuo bruchen, wer da wölte, darby sölt es blyben, und die priester zuo beden syten söltind die warheit sagen, doch on unzimliche schmützungen 902. Und 10 wie man darum das mer fellen sölt, wolt der ein teil nit meren, und so der letst rat gescheiden ward 903, gab es ein groß mer. Und als man die botten beschickt, inen die antwurt zuo gen, gab der ander teil ouch ir antwurt, worby si blyben wöltind, und war in dem die gmeind geteilt mit unbillichem ghäder und ungschickten 15 worten. Da kamend die botten darzwüschend, ermanetend si zuo beiden teilen früntlich, von solcher zerteilung abzuostan, und nach langem brachtend si es dahin, dass man über acht tag wider zuosamen keren sölt und mit einanderen meren und das land besetzen und anders (ze handlen), das inen dann notwendig wär.

### (276.) Angstellt ein andere gmeind.

20

Also, wie man uff den obgenampten tag zuosamen kam, stelltend sich die alten christen aber uff ein ort, und gmeindet man an zweien orten. Da warend da botten von den 5 Orten, die redtend so vil darzwüschend, dass man zuosamen kam; doch solt niemands dann die landlüt darby syn.

### (277.) Landamman erwelt.

Erstmals ward zuo unsers lands amman erwelt Dionysius Bussi, sesshaft zuo Glarus. Darnach war vil gehäders; dann die botten der Orten zeigtend an ir meinung; doch lutet ir zuosagung, si wöltind die beschirmen, so bim alten glouben blyben wolten, wo man

<sup>902)</sup> schmützungen = Schmähungen; (schmützen = beschimpfen etc.; schmitzwort).

903) zur Abstimmung kam.

si darvon tringen wölt, mit andern erbietungen mer; doch was die die fürnembst. Es muotetend ouch die altglöubigen etwas zuo, eb si mit inen 904 meren wöltind; des eegrichts wöltind si nüt mer; beklagtend sich ouch etlicher reden, so ungeschicklich söltind ergangen syn, und anders mer. Also folgt daruf ein langer ungeschickter kyb, und mochtend zuo keiner einhelligen antwurt kommen; gabend aber beid teil ir antwurt wie vormals. Das eegricht ward abgstellt.

### (278.) Zween landschryber erwelt.

Es war(d) ouch unserem landschryber zuoggeben Peter Wichser 10 von Glarus, dass si bed schryber syn söltind. Es ward ouch zuo eim vogt (g)gën gen Werdenberg Jacob Meyer von Hätzingen, und Uoli Stucki von Oberurnen zuo eim vogt gen Utznach.

### (279.) Nün richter wider angnon.

Es wurdend ouch die nün richter wider erwelt wie von alter 15 her allenthalben vom land, welich si guot darzuo bedüechtend, und nit mer von den kilchhörinen.

### (280.) Müs und ander unzifer schadend den früchten.

Das jar erzeigt sich wol anfänklich. Dann da das korn ryf war, nam es ein abschlag wol umbs halb. Wäret nit lang, es stig 20 bald widrum uf. Dann an vilen enden, wie das korn sich gar wol erzeigt, so mans jetz schnyden solt, ward es von müsen und nëiswas 905 unzifers abgeessen.

### (281.) Näfelser stürmend des predikanten hus zuo Mullis.

Um S. Mathes (?) tag erhuob sich abermals ein treffenlich 25 unruow in unserm land. Dann so unrüewig lüt groß tratzungen erzeigtend, begab es sich, dass etlich gsellen von Näfels nachts

<sup>904)</sup> in en: der reformirten Partei.

<sup>905)</sup> në i swas = etwas; eine Art, etc. (was man nicht näher bezeichnen will).

gen Mullis giengend; überluffend den predikanten in sim hus ungestümklich, der inen kümerlich entrann, zerluffend 906 das hus, zerschluogend mengerlei. Darus nun vil zuosamenglöufs erwuochs zuo beiden teilen. Morndess besamletend sich alle altglöubigen zuo Näfels daselbs in irem harnesch und gwer, die nun durch die zuokunft anderer abgestellt wurdend.

### (282.) Satis pro imperio 907.

Doch was ir endlichs begeren an den anderen teil, si söltind alle predikanten verschicken und in allen kilchen die alt ordnung widerum ufrichten; das wöltind si han.

### (283.) Geteilte gmeind.

Also, merern unrat zuo verhinderen, satzt unser amman ein geteilte gmeind an, dass die altglöubigen gen Glarus, die nüwglöubigen gen Schwanden zuosamen komen söltind, sich der sachen zuo vereinbaren. Doch damit si dest nächer by einanderen wärind, uss unsers ammans beger rucktend die nüwglöubigen bis under Mitlödi.

#### (284.) Botschaften von 5 Orten und Pündten.

Es kamend, die zwytracht abzestellen, botten von den 5 Orten: 20 Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, von den Pündten und anderswa her. Man hatt dry tag gmeind. Die altglöubigen, wiewol si der minder teil warend, begertend die obgeschribne anmuotig. Diss 908 embuttend sich zuo blyben by iren verkomnussen und strafen helfen, wer die gebrochen hatt.

#### (285.) Vertrag.

Also nach langem machtend si ein vertrag mit einanderen. Si söltind einanderen blyben lon, wie si vor über(ein)komen wärind;

25

<sup>906)</sup> zerluffend; (mehrdeutig): durchsuchten, in grosser Zahl; schädigten, durch Aufsprengen von Thüren etc.

 $<sup>^{907}) =</sup>$  « das heisst befehlen » oder « d. h. den Meister zeigen » (lat. Spruch)

<sup>908)</sup> diss: die der Gegenpartei.

satztend etlich artikel aller sachen halb. Der predikant von Schwanden ward von ruowen wegen uss dem land gewisen; dann er für ein ufsatz<sup>909</sup> hatt etlicher worten wegen, so im gar hoch gefasset<sup>910</sup> warend.

### (286.) Rychstag zuo Regenspurg wegen des Türken.

Dess jars ward gehalten ein treffenlicher rychstag zuo Regenspurg von wegen des türkischen überfals. Diewyl nun in solicher zerteilung des gloubens halb unruow zuo besorgen was, und die so sich vom bapstum entzochen argwoneten sölichen rychstag inen zuo nachteil beschechen, damit aller gmüet zuo gegenwürtiger not 10 des türkischen überfals angezündt wurdend, gebott der Keiser, es sölte niemand den anderen [von] des gloubens halb beleidigen, mit usgeschribnen 111 mandaten; er wölt in jarsfrist ein concilium ansetzen zur vereinbarung solichs zwytrachts. Also beschach ein gwaltiger zug von allen fürsten und ständen des Rychs in Unger- 15 land wider den Türken, der da lag mit gwaltigem heerzüg. Beschach nüt fürnems. Der Türk empfieng etwas schadens und zoch ab. Von Eidgnossen zoch niemands besonders, dann etlich loufend knecht.

#### Annus 1533.

20

#### (287.) Comet.

In vorgendem <sup>912</sup> jar was ein treffenlicher comet ersechen, als ouch diss gegenwürtigen jars im sommer beschach.

# (288.) Carolus in Italien und Spanien.

Keiser Carolus fuor nach abzug des türkischen kriegs in Italien. 25 Nit lang darnach, wiewol er tütscher nation verheifsen hatt ein concilium zuo ir rüewigung anzuosetzen, fuor er über meer in Hispanien, ließ die Tütschen hocken 913 in irer zwytracht.

<sup>909)</sup> ufsatz: hier Feindschaft; Hässer etc. (ufsetzig dem... = den hassen, verfolgen).

910) hoch gefasset: übel gedeutet, schwer angerechnet.

<sup>&</sup>lt;sup>911</sup>) usgeschribnen mandaten: allgemein verkündigten Befehlen; (notabene in gedruckten Zeddeln).

<sup>912</sup>) vorgend für vordrig.

<sup>913)</sup> hocken: absichtlich für sitzen etc. gebraucht.

### (289.) Landsgmeind; (nüw) vögt.

An unser landsgmeind zuo Meyen blibend die alten amptlüt. Gilg Tschudi, vormals vogt zuo Sargans, ward erwelt zuo eim vogt gen Baden; Heini Schlittler von Niderurnen ward erwelt zuo eim 5 vogt über die Fryen Aempter.

#### (290.) Rat wird veränderet.

Und wie der Rat vormals besetzt war, von jedem tagwen vier man, ward die zal gestellt uff zween. Doch söltind alle richter und die miner Herren ämpter uff vogtyen versechind, ouch in Rat gan, 10 so si anheimsch wärind.

### (291.) Vogt Meyer zuo Werdenberg stirbt; an sin statt Paulus Schuoler.

Angends Brachet starb Jacob Meyer, zuo Werdenberg vogt; an sin statt ward von eim zwyfachen Rat erwelt Paulus Schuoler von Schwanden, domals schryber unsers lands; im wurdend ouch 15 gsetzt drü jar, wie den anderen vögten.

### (292.) Brenner.

Dess jars erhuob sich ein rott verruochter und verloffener buoben, legtend füwr yn im Bernerpiet und Soloturner gebiet, tatend an etlichen enden schaden; vil iro wurdend gfangen und 20 gricht. Doch von wem si ufgestört wärint, kont man nit eigenlich 914 wüssen und erkundigen.

## (293.) Die unsern in oberen Pundt gladen.

Diss jars wurdend unser landlüt geladen von denen uss dem oberen Pundt, mit inen gsellschaft zuo machen. Also zochend dahin 25 am Sonntag nach S. Jacobs tag ob zweihundert wol gerüster mannen gen Ilanz, da si nun über die maßen wol empfangen und kostfry gehalten wurdend, mit erzeigung großer fründschaft.

<sup>914)</sup> eigenlich = sachgemäss, richtig, zuverlässig etc.

### (294.) Nasser summer schadt den früchten.

Diser summer war gar nass mit überschwenklichem regen, darus aber <sup>915</sup> kein wolfeile folget. Dann von nesse das korn vil schadens erlitt; darvon es gar schwach ward und in kein wys nüt ergab.

### (295.) (Unruow ze Soloturn).

Im herbst was ein treffenliche zwytracht zuo Soloturn; dann die nüwglöubigen meintend, die versigleten brief, so si 916 vor in irem span einanderen geben, wurdind nit an inen ghalten: dann si der minder teil warend, und wie inen vor das barfüelser kloster 10 yn(g)geben war, wurdend si jetzdann für die statt in ein kilchli gwisen. Diser unwill ward ouch (davon) gemeret, dass si der erenämpter und vogtven merenteils entsetzt wurdend und zuo der statt gschäften gar wenig gebrucht. Darus 917 von etlichen ein anschlag beschach, uff (ein) genampten tag und bestimpte stund in iren weren zuo- 15 samenzekomen, darzuo ouch etlich von irer landschaft gewilliget wurden (hattend!). Soliche zyt ires ufwütschens ward dem Schulthess angezeigt, der nun das zyt stallt 918. Da si nun uff die stund wartetend und die glogg nit schlahen mocht, luffend si zuosamen langsamklich, dann si nit wusstend, woran si warend, so die be-20 nambset stund nit kon wolt; derwyl war dem anderen teil wyl gelassen, sich ouch zuo rüsten; doch wurdend si vom Schulthessen und anderen biderben lüten ufghebt, dass si nit an einanderen kamend. Die nüwglöubigen, wie mans nempt, zochend über die brugg in die vorstatt, wurfend ein teil der brucken ab und schanztend 25 gegen den altglöubigen, so in der statt lagend, darus si zuosamen schussend; ward doch allein ein man erschossen. Also rittend vlends darzwüschend erstmals die von Bern, darnach die anderen Eidgnossen, si der uneinigkeit halb zuo betragen. Von unserem land warend botten vogt Schiefser und Conrad Schindler. Si giengend 80 lang darmit umb 919; doch zochend anfänklich die so ennert der

<sup>915)</sup> aber: hier wieder. 916) si: die zwei Parteien.

<sup>917)</sup> darus: daraus erfolgte dass...

<sup>918)</sup> das zyt stallt: die (öffentliche) Uhr ab- oder zurückstellte.

<sup>919)</sup> hatten lange mit der Sache zu thun.

brugg warend ab. Si wurdend scharpf anklagt von irem gegenteil, als wenn si unversehenlich si hettind überfallen wöllen und ermürden. Dargegen antwurtetend die anderen, ir zuosamenloufen nit darumb angesehen syn, dass si jemands habind wöllen gwaltigen, sonder allein damit si by den versigleten briefen blyben mögint, so si darvor einanderen gegeben hettind. Doch wolt niemand ein gfallen dran han, dass si es den weg für die hand gnomen hettind, ob schon das ir fürnemen gewesen. Doch wie in allem <sup>920</sup>, die sach ward gestillet; die abgetrettnen wurdend mit ufgelegten schweren strafen widerum yngelassen, on allein acht man, die als höupter solicher unruow beschuldiget warend, wurdend usbeschlossen.

### (296.) Insolenz 921 zuo Schwanden.

In unserem land war es ein wyl zimlich guot und rüewig, zänken halb, dass man ouch den friden abließ, der etlich jar gmeinklich gebotten war, dass jederman gegen anderen im friden stüend. Nachwerts huobend si widerum zuo Schwanden ir alte wys an zuo haderen und zuo tratzen. Etlich muotwillig gsellen truogend den predigstuol uss der kilchen heimlich in ein matten ushin, und so solichs geklagt eim Rat, man sölt si darumb strafen und verschaffen, dass si den wider in die kilchen antwurtind <sup>922</sup>, da man wol innen wurd, wer sölichs getan, ward er darnach wyter getragen und zerschlagen. So ward von etlichen nach ruowen gstellt, dass nun (zuo) vil zänggen ursach gab.

# (297.) (Pestilenz).

Das jar zündt ouch an vilen enden an mit pestilenz. Es fielend ouch zuo Zürich vil lüten löcher yn <sup>923</sup> an iren lyberen, so in der badstuben gewesen und geschröpfet hattend, gar bös zuo arznen.

Laus Deo 924.



<sup>9?0)</sup> wie in allem; (unklar): wie dem allem sein möge. 9?1) Unfug; Frevel.

<sup>922)</sup> antwurtind: hier (und öfter) lieferten, stellten etc.

<sup>923)</sup> die Wunden vertieften sich. 924) Gott sei gelobt; («Gott sig lob»; S. 94).